The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 T. E. Sorgman(?) Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 382 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 8. Juli 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. 21. Jahrgang.—No. 160

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 8. Juli. Die Senatoren kamen heute nach dem Kapitol in der Erwartung, daß vor der Vertagung der Sitzung die Zoll- und Steuerbill erledigt sein würde. Man hatte sich gestern Abend schließlich darauf geeinigt, um 4 Uhr heute Nachmittag die Abstimmung darüber stattfinden zu lassen.

Kurz nach der Eröffnung der Sitzung kehrte die Berathung zur Korporationssteuer zurück, die noch immer vor der Körperschaft schwebt. Man erwartete auch noch eine ausgedehnte Debatte über die Tabaksteuer.

Wie zu erwarten war, wurde Baileys Zusatz, welcher nur von der Einkommensteuer, ohne die Korporationssteuer spricht und die erstere an die Stelle des Aldrich-Taft'schen Vorschlages setzen will, vom Senat abgelehnt, und zwar mit 19 Stimmen Mehrheit. Die einzige Aenderung an dem Korporationssteuerabschnitt setzte Clapp von Minnesota durch, nämlich: daß die Steuer sich auch auf „Holding Companies" erstrecken soll. Der Zusatz betreffs eines Zollgerichtshofes wurde angenommen.

Washington, D. K., 8. Juli. Der Senat nahm Bradleys Zusatz zur Zoll- und Steuerbill an, welche Tabakbauern gestattet, ihre Erzeugnisse zu verkaufen, ohne eine Steuer bezahlen zu müssen.

Aldrich ließ die Geschäftsordnung, wonach der Senat sich spätestens um 7 Uhr heute Abend hätte vertagen müssen, abändern.

Bacon's Zusatz bezüglich des Korporationssteueramendments (Ermäßigung für Korporationen mit $300,000 jährlichem Umsatz auf ¼ Proz. der Bruttoeinnahmen) wurde auf den Tisch gelegt.

In den Hochwassergebieten.

Das Schlimmste in Missouri und Kansas jetzt vorüber.

Kansas City, Mo., 8. Juli. Der Tagesanbruch zeigte großes Elend in allen fluthenbetroffenen Bezirken in Missouri und Kansas. Tausende am Missouri, am Grandfluß und am Marais des Cygnesfluß (Kansas), die gezwungen worden waren, in höheren Stockwerken Zuflucht zu suchen, hatten eine schreckliche Nacht durchzumachen und fürchteten jeden Augenblick, daß die Fluthen auch die Fundamente ihrer Häuser wegreißen würden.

Außer riesigem Schaden an Feldfrüchten und der Fortschwemmung von Eigenthum wurden viele Landleute in entlegenen Gegenden völlig durch die Fluthen abgeschnitten und in große Noth versetzt.

Mehrere Hilfszüge von Kansas City und anderen Plätzen konnten ihre Bestimmungsorte nicht erreichen, und auch Rettungsboote, die mit Lebensmitteln und sonstigen Vorräthen beladen waren, wurden durch die reißende Störmung zur Umkehr genöthigt.

Eine Depesche aus Santa Rosa, Mo., meldet, daß ein Hilfszug zwischen dort und Pattonsburg festliegt, wo 1500 Personen (die ganze Bevölkerung) völlig von der Welt abgeschnitten und in die oberen Stockwerke von Ladengebäuden, Schulhäusern und Logenhallen zusammengedrängt sind. Zwei Boote, die aus Kansas City nach Pattonsburg abgegangen waren, werden vermißt. Dagegen ist ein Boot von St. Joseph, Mo., durchgekommen. Das Haus des Bürgermeisters Maupin in Pattonsburg, das einzige, welches nach den letzten Nachrichten noch kein Wasser im ersten Stock hatte, wurde für alle Hilfsbedürftigen, soweit der Raum reicht, geöffnet. In der Hauptstraße von Pattonsville steht die rauschende Fluth 8 Fuß hoch!

Des Moines, Ja., 8. Juli. Die Fluthverhältnisse im nördlichen Jowa haben sich gebessert.

Hierorts steigt der Fluß aber noch immer, mehrere Theile der Stadt sind überschwemmt, und es herrscht große Besorgniß. Alle Bahnzüge sind verspätet.

Ottawa, Kans., 8. Juli. Unsere Stadt macht derzeit die schlimmste Hochfluth ihrer Geschichte durch. Ueber 500 Familien sind obdachlos geworden, und die Fluth hat eine Anzahl Fachwerkhäuser weggerissen. Alle Schulhäuser und Kirchen wurden für die Flüchtlinge geöffnet, und viele derselben werden jetzt auf Kosten der Stadt gespeist.

Kansas City, 8. Juli. Die Hochfluthverhältnisse in Missouri und Kansas haben sich denn doch bedeutend gebessert. Ausgenommen in Kansas City, wo der Missouri- und der Kansasfluß zusammenströmen, weichen die meisten Ströme in diesem Theil des Südwestens jetzt zurück. Der Regenfall ist bedeutend geringer geworden.

Bis jetzt ist in Kansas City der verursachte Schaden verhältnißmäßig gering.

Nach den letzten Nachrichten sind wahrscheinlich jetzt sämmtliche bedrohten Einwohner von Pattonsburg in Sicherheit gebracht.

Nach Ansicht des Wetterbüromannes Connor sind während des ganzen Sommers solche Hochfluthen zu erwarten, wie die jetzige ist, da das Schmelzen des Schnees in den Gebirgen den Missouri dermaßen angefüllt hat, daß schon etwas starker Regen für eine mäßige Hochfluth genügt.

Kansas City, Mo., 8. Juli. Nach Schätzungen, die bis heute Nachmittag einliefen, sind in Missouri und Kansas durch die Hochfluthen bis jetzt etwa 2000 Menschen zeitweilig obdachlos geworden, 6 sind ertrunken, und 2 verletzt; ein Eigenthumsverlust von etwa anderthalb Millionen Dollars ist verursacht; Tausende von Acres reichen Farmlandes und Meilen von Bahngeleisen sind noch immer unter Wasser.

Neuer Erntebericht.

Er lautet im Ganzen recht günstig!

Washington, D. K., 8. Juli. Der durchschnittliche Stand des Welschkorns in den Ver. Staaten war am 1. Juli 89.3 Prozent einer Vollernte, gegen 82.8 Prozent vor einem Jahre. Der Winterweizen stand auf 82.4 (gegen 80.6 vor einem Jahre), Sommerweizen 92.7 (gegen 89.4 voriges Jahr), Winter- und Sommerweizen vereint 86.5 (gegen 83.9 voriges Jahr), Hafer 88.3 (gegen 85.7 voriges Jahr), Gerste 90.2 (gegen 86.2 voriges Jahr) und Roggen 91.4 (gegen 91.2 voriges Jahr). Es waren heuer 109,006,000 Acres mit Welschkorn bepflanzt.

Obiges ist in Kürze der Inhalt des neuesten Saatenberichts des Ackerbaudepartements.

Leichen gefunden.

South Bend, Ind., 8. Juli. Die Leichen von Ellea Zistern und Hermann Lindemann von Chicago, die am Montag sich hatten ertrinken lassen, indem sie mit ihrem Ruderboot über den Damm des St. Joeflusses dahier hinabfuhren, wurden heute zusammengefunden und werden von Angehörigen nach Chicago gebracht.

Man hat übrigens noch keinen Ausweis darüber gefunden, daß die Beiden sich in St. Joseph, Mich., verheiratheten. Allerdings nahm man an, daß sie in dieser Absicht nach St. Joseph abgefahren seien.

Schreckensthat eines Irren.

St. Louis, 8. Juli. Muthmaßlich infolge einer alten Verletzung wahnsinnig geworden, schlug Gustav Krause seine Gattin mit einem Sandsack und Schlagringen zu Boden, band sein 9-jähriges Söhnchen an einen Bettpfosten, und entleibte sich endlich mit einer Flinte. Frau Krause ist schwer verwundet, und ihr Aufkommen ist zweifelhaft. Dem Knaben gelang es, sich freizumachen und zu Nachbarn zu entkommen.

Ausland.

Neue Erdbeben

In Indien und in Asiatisch-Rußland! — Zum Theil bedeutender Schaden.

Hamburg, Deutschland, 8. Juli. Der Seismograph in der Akademischen Wetterwarte dahier verzeichnete gestern Nacht um ¾ auf 11 Uhr eine Erderschütterung, welche so heftig gewesen sein muß, wie irgend eine derer, die sich zu Messina seit der großen Dezemberkatastrophe ereignete. Man schätzt, daß dieses Erdbeben sich etwa 2900 Meilen östlich von hier ereignete, allem Anscheine nach in Mittelasien.

Simla, Indien, 8. Juli. Eine heftige Erderschütterung ereignete sich hier heute früh um 3 Uhr, und sie wurde allenthalben von Rawalpindi, der Hauptstadt des gleichnamigen Departements, bis nach Chitral, der Hauptstadt des gleichnamigen Staates, wahrgenommen. Mehrere Häuser wurden umgeworfen. Ferner wurde das Erdbeben zu Iskardo, der Hauptstadt von Bulteston, verspürt.

St. Petersburg, Rußland, 8. Juli. Telegramme, welche aus Kerki und Katti - Kurgan in Turkestan, sowie aus Khokan, in der asiatischen Türkei, hier eintrafen, melden, daß um 2 Uhr Morgens ein Erdbeben eine Anzahl Gebäude in dieser Stadt beschädigte.

Taschkend, Russisch-Kleinasien, 8. Juli. Erderschütterungen von zwei Minuten Dauer wurden heute früh um 2 Uhr vom seisnographischen Apparat dahier verzeichnet. Das Zentrum derselben schien etwa 275 Meilen von hier entfernt zu sein, wahrscheinlich im östlichen Bokhara und zu Hindukusch, Zentralasien.

Noch nicht amtlich bestätigt.

Berlin, 8. Juli. Es ist in hiesigen amtlichen Kreisen nichts über die, aus dem Flottenhauptquartier zu Kiel stammende Meldung bekannt, daß Zar Nikolaus den Kaiser Wilhelm am 12. oder 13. Juli zu Kiel besuchen werde. Doch wird darauf hingewiesen, daß der Zar erst am 31. Juli zu Cherbourg eintreffen soll; er würde daher von Rußland volle vierzehn Tage früher abreisen müssen, als es sonst nöthig wäre, um mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen. Es ist indeß wahrscheinlich, daß der Zar auf seinem Weg nach Cherbourg durch den Kieler Kanal kommt; und ohne Zweifel wird er bei dieser Gelegenheit von Prinz Heinrich empfangen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Jokohama: China von Victoria.
Port Said: Cyclops von Liverpool.
Suez: Oanfu von Liverpool.
Fiume: Ultonia, von New York nach Triest.
Liverpool: Ivernia von Boston.
Antwerpen: Manitou von Philadelphia.
Kopenhagen: Hellig Olav von New York.
Plymouth: George Washington, von New York nach Bremen.
New York: Citta di Messina von Palermo.

Wekerle am Steuer:

Abermals zum Premier von Ungarn ernannt.

Budapest, 8. Juli. Das Amtsblatt macht heute einen Erlaß des Kaiserkönigs bekannt, welcher den Dr. Alexander Wekerle abermals zum ungarischen Premierminister ernennt (nachdem es v. Lukacs nicht gelungen war, ein neues Kabinet zu bilden).

Auch die übrigen Mitglieder des alten Kabinets Wekerle sind wiederernannt.

Herzog verhaftet.

Soll mit dem doppelten portugiesischen Fürstenmord zu thun gehabt haben!

Madrid, Spanien, 8. Juni. Der portugiesische Herzog von Albuquerque wurde hier verhaftet, und zwar auf Ersuchen der portugiesischen Behörden, und ohne Weiteres nach Lissabon gebracht.

Hiesige Zeitungen sagen, seine Haftnahme gründe sich auf die Anschuldigung, daß er in der Ermordung des Königs Karlos und des Kronprinzen Luiz von Portugal verwickelt gewesen sei.

Poltawa-Schlachtgedenkfest.

Poltawa, Rußland, 8. Juli. Die Feier des 200jährigen Jubiläums der Schlacht von Poltawa (welche die Macht Schwedens in Rußland zerschmetterte) wurde mit dem sogenannten „Marsch der Kreuze", einer religiösen Prozession, eröffnet; diese Prozession bewegte sich nach dem eigentlichen Schlachtfelde, 4 Meilen von der Stadt.

Zar Nikolaus (der schon vorher einen Abstecher hierher gemacht) trifft Freitag früh zur Hauptfeier ein.

Man erwartet von ihm bei dieser Gelegenheit eine wichtige Erklärung über die agrarische Frage.

Was soll's bedeuten?

St. Petersburg, 8. Juli. Eine Depesche an das Blatt „Rech" aus Charbin, Mandschurei, meldet, daß die Japaner die Garnison zu Mukden bedeutend verstärken, und diese jetzt aus 22,000 Mann besteht, darunter 15 Schwadronen Kavallerie. Züge mit Munition und Vorräthen treffen beständig dort ein, und die Japaner sind eifrig mit der Ausbesserung und Erweiterung der Festungswerke beschäftigt.

Lokalbericht.

Ernennungen.

Ex-Senator Berry zum Mitglied der Eisenbahn- u. Lagerhauskommission ausersehen.

Politische Kreise harren mit Spannung der Ernennungen, welche Gouverneur Deneen Ende dieser oder Anfang nächster Woche für die wichtigeren Staatsämter machen wird. Als sicher gilt in diesen Kreisen, daß der frühere Staatssenator Orville F. Berry von Carthage, ehemals Haupt der Staatskombination und gefügiger Diener der Temperenzler, zum Mitglied der Eisenbahn- und Lagerhauskommission ernannt werden wird.

Sie sind der Ansicht, daß Berry, der dem Staatsoberhaupt stets nahegestanden hat, von Deneen erlangen kann, wonach sein Herz begehrt. Berry war es, der den Gouverneur in dem Kontest, den Adlai E. Stevenson gegen seine Erwählung anhängig gemacht hatte, als Anwalt vertrat.

In Rathhauskreisen gilt als sicher, daß zum Nachfolger des verstorbenen Präsidenten der Behörde für örtliche Verbesserungen, Col. H. S. Dietrich, der frühere Alderman Lir.. H. Young ernannt werden wird. Young wohnt in der 6. Ward, in der auch Col. Dietrich wohnte. Er war Jahre lang Vorsitzender des berüchtigten Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, der sich den großen Korporationen gegenüber völlig unterthänig gezeigt hat.

Fürchtet Entführung.

Die Mutter von Chester Ehrlich wendet sich an die Polizei.

In der Befürchtung, daß ihr 15-jähriger Sohn Chester von dem Neger Frank Sears entführt worden sei, erwirkte heute Frau L. B. Ehrlich, 1024 West 63. Str., einen Verhaftsbefehl gegen Sears. Chester ist seit gestern Abend spurlos verschwunden. Vor zwei Wochen sagte er seiner Mutter, er möchte mit Sears zur Vaudeville-Bühne gehen. Als man ihn gestern Abend zuletzt sah, stand er mit Sears an Halsted und 63. Straße. Chester hat als Laufbursche in einem Handelshause gearbeitet. Seine Mutter ist eine Schwester des Anwalts Charles E. Erbstein. Sears ist in Indiana geboren und wohnte im Hause 6245 Halsted Str. Er war Eisfahrer und trat auch gelegentlich in Nickeltheatern auf.

Eine Kindesleiche.

John Maday, 8939 Muskegon Ave., fand heute im Gebüsch des Bessemer Park die Leiche eines Kindes weiblichen Geschlechts. Das Kind scheint etwa einen Tag alt gewesen zu sein. Die Polizei, welche die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft 8834 Commercial Ave. brachte, sucht die Mutter ausfindig zu machen.

Weniger nachsichtig.

Die Revisionsbehörde erhöht Abschätzungen kleinerer Firmen.

Edgar auf der Hut.

Ist bereit, den Kampf gegen die International Harvester Co. zu erneuern. — D. C. Heath & Co. müssen sich Erhöhung von $100,000 gefallen lassen.

Steuerzahler, die auf heute Vormittag von der Revisionsbehörde vorgeladen worden waren, um nachzuweisen, warum ihre Abschätzung nicht erhöht werden sollte, erfuhren im Allgemeinen zu ihrem Leidwesen, daß die Behörde es ernst meint mit ihrem Bestreben, dem County und der Stadt größere Einnahmen zu sichern. Freilich, es handelte sich fa.. ausnahmslos um kleinere Firmen, deren Fahrhabe die Behörde immer höh.. abschätzte, als die Assessorenbehörde dies gethan hatte.

Die Fälle der großen Korporationen wie der „Commonwealth-Edison Co." und der „International Harvester Co.", welche auf heute vorgeladen sind, werden voraussichtlich erst am Spätnachmittag zur Verhandlung kommen, wenn sie nicht einen Aufschub erwirken, und es muß sich erst zeigen, ob die Mitglieder der Behörde sich ihnen gegenüber ebenso streng erweisen werden wie gegenüber den kleineren Firmen.

Am schlechtesten fuhr heute die Verlagsfirma D. C. Heath & Co., Verlegerin von Schulbüchern, deren Präsident der frühere Schulsuperintendent E. G. Cooley seit einigen Monaten ist. Sie war im letzten Jahr von der Revisionsbehörde mit $75,000 eingeschätzt worden, und die Assessorenbehörde hatte die Fahrhabe der Firma auch für dieses Jahr auf diese Summe abgeschätzt. Die Revisionsbehörde unterzog die Vertreter der Firma einem scharfen Verhör, dessen Endresultat war, daß die Behörde die Firma auf $171,000 abschätzte, eine Steigerung um $96,000.

Ebenso ungünstig schnitt A. S. Klein, Bilder- und Rahmenfabrikant, ab, dessen Fahrhabe die Assessorenbehörde mit $5275 angesetzt hatte, während die Revisionsbehörde sie mit $35,000 ansetzte. Er hatte im letzten Jahr Steuern auf Fahrhabe im Werthe von $5150 bezahlt.

Die Abschätzung der Fahrhabe der Firma A. C. McClurg & Co., Buchhändler und Verleger, in ihrem Geschäftshaus an Wabash Ave., die von der Assessorenbehörde mit $166,105 angesetzt worden war, wurde von der Revisionsbehörde bestätigt. Die Firma hat außerdem ein Lagerhaus auf der Nordseite, dessen Inhalt auf $323,007 abgeschätzt ist, so daß sie insgesammt auf $489,112 abgeschätzt ist. Im Vorjahr war sie auf $448,114 abgeschätzt.

Die wichtigsten der Firmen, deren Abschätzung die Revisionsbehörde erhöhte, sind wie folgt:

	Assessoren-behörde	Revisions-behörde
D. C. Heath & Co., Schulbuchverleger	75,000	171,000
A. S. Klein, Bilder und Rahmen	5,275	35,000
Gebr. Silbermann, Wolle	26,340	50,000
American Tobacco Co.	130,705	140,700
Corliß, Coon & Co., Hemden	17,734	20,000
Cluett, Peabody & Co., Hemden	53,639	73,000
S. Cupples Woodenware Co.	93,725	110,000
Eugen Dietzgen, Zeichenmaterialien	28,361	35,000
Gebr. Becker & Co., Wolle	17,500	27,500

Ermäßigungen.

Ermäßigungen erlangten unter Anderen die Prang Educational Co., Verleger von Schulbüchern, die im Vorjahr mit $30,000 eingeschätzt worden war. Die Assessorenbehörde hatte für dieses Jahr den Werth ihrer Fahrhabe mit $14,804 angesetzt, was die Revisionsbehörde bestätigte. Auch Gebr. Winslow & Co., Draht- und Eisenwaaren, erzielten eine Ermäßigung. Sie waren im Vorjahr mit $74,160 eingeschätzt. Die Assessorenbehörde hatte sie für dieses Jahr auf $83,275 abgeschätzt, was die Revisionsbehörde auf $73,275 ermäßigte.

Bestätigt wurden unter Anderen die von der Assessorenbehörde vorgenommenen Abschätzungen der folgenden Firmen: Peter Schuttler, Wagenfabrik, $292,400; Spaulding & Merrick, Tabak, $313,555, und Crater & Holmes, Hemden und Kragen, $69,478.

Droht mit den Gerichten.

Da die International Harvester Co. vorgeladen war, hatte sich auch Maxwell Edgar, der Anwalt der Illinois Tax Association, eingefunden, der seit Jahren einen energischen Kampf gegen die Gesellschaft führt und mit Hilfe der Gerichte im Vorjahre eine Erhöhung ihrer Abschätzung erzwang. Er ist bemüht, die Revisionsbehörde zu veranlassen, die Abschätzung der Gesellschaft noch weiter in die Höhe zu schrauben. Man erwartet, daß die Vertreter der Gesellschaft sich im Laufe des Nachmittags einfinden werden, wenn sie der Vorladung überhaupt Folge leisten. Herr Edgar kündigte an, daß er sich wiederum an die Gerichte wenden würde, wenn die Gesellschaft nicht höher abgeschätzt werden würde, als im Vorjahre. Sie ist von der Assessorenbehörde wie folgt abgeschätzt:

	Revisoren 1908	Assessoren 1909
International Harvester Co.		
Büros, 95 W. Adams Str.	$30,000	$75,000
Deering-Anlage	3,000,000	3,000,000
156 Wabash Ave., 137 Michigan Ave., 7 Monroe Str.	1,000,000	2,000,000
McCormick-Anlage	2,500,000	3,000,000
Plano-Anlage	337,000	400,000
Irondale-Anlage, Weber Wagenfabrik	450,000	450,000
Gesammtsumme	$7,317,000	$8,925,000

Unter den Firmen, die ebenfalls auf heute vorgeladen sind, befinden sich auch die Commonwealth-Edison Co. und die Western Electric Co., deren Fahrhabe die Assessorenbehörde wie folgt abgeschätzt hat:

	Rev. 1908	Ass. 1909
Commonwealth Edison Co.		
Westseite	4,000,000	5,000,000
Südseite	9,000,000	10,500,000
Nordseite	2,150,000	2,250,000
Lake	1,000,000	1,225,000
Hyde Park	1,140,000	1,155,000
Lake View	1,200,000	1,450,000
	$18,490,000	$21,975,000
Western Electric Co.		
219—279 S. Clinton Str.	3,000,000	5,000,000
W. 48. Ave. und 24. Str.	1,250,000	2,500,000
	$4,250,000	7,500,000

Steuerpflichtiges Eigenthum im County.

Die Assessorenbehörde beendete heute die Abschätzung der Fahrhabe in den 30 Landgemeinden des County, deren Werth mit $154,000,000 angesetzt ist. Dies bedeutet gegenüber der Abschätzung der Revisionsbehörde im Vorjahr eine Zunahme um sechs Millionen. Der Werth der Fahrhabe im ganzen County, den Stadt- und den Landgemeinden, beträgt $576,000,000, der des Grundeigenthums $1,899,000,000, was für das ganze County an steuerpflichtigem Eigenthum die Summe von $2,475,000,000 ergibt. Dies bedeutet gegenüber der Abschätzung der Revisionsbehörde im Vorjahr eine Zunahme um $140,000,000 für das County.

O diese Männer!

Landpomeranze kehrt um eine Erfahrung reicher nach Tennessee zurück.

Die 23jährige Ella Simmons, eine rothhaarige Landpomeranze aus Tennessee, brannte ihren Eltern durch und kam nach Chicago, um hier „Charles H. Jones", der ihr glühende Liebesbriefe geschrieben, mit ihrer Hand zu beglücken. Sie war schmerzlich enttäuscht, als ihr Anbeter sie nicht auf dem Bahnhof erwartete. In ihrer Bedrängniß wandte sie sich an die Young Women's Christian Association. Der von dieser benachrichtigten Polizei gelang es mit Hilfe einer Photographie, den Windbeutel, der das Mädchen nach Chicago gelockt, in der Person von E. F. Hansell, Nr. 230 S. Waller Ave., Austin, zu ermitteln. Hansell, der Inhaber eines Postversandtgeschäfts und stark verheirathet ist, erklärte, er habe nur gespaßt, erbot sich aber, dem Mädchen eine Abfindungssumme von $50 zu zahlen.

„Ich habe ihn, obgleich ich ihn niemals sah, über Alles geliebt," sagte Ella. „Aber $50 sind auch nicht zu verachten. Ich kann heimreisen und mir noch ein neues Kleid kaufen. Das Geld nehme ich. Und wenn ich wieder bei Muttern bin, werde ich keine Gelegenheit vorübergehen lassen, meine Freundinnen vor den falschen Männern zu warnen!"

Hansell zahlte und durfte seiner Wege ziehen.

Heißsporne.

Schaffner und Motorführer von zornschnaubenden Italienern bedroht.

Etwa 50 Italiener, die sich an einem Leichenbegängniß betheiligten, geriethen heute Nachmittag, als eine in Fahrt befindliche Indiana Ave.-Elektrische nicht rechtzeitig an Randolph Straße und Garland Court hielt, wodurch das Gefolge in Unordnung gebracht wurde, in Wuth und griffen den Motorführer John Murray und den Schaffner David Hill thätlich an. Die Bedrohten zogen sich in den Straßenbahnwagen zurück, wären aber wohl übel zugerichtet worden, wenn ihnen nicht die Polizei zu Hilfe gekommen wäre. Als die Obrigkeit nahte, verkrümelten sich die Heißsporne. Die hatten schon die Fensterscheiben zertrümmert. Murray und Hill waren von umherfliegenden Glasscherben getroffen, aber nur leicht verletzt worden.

Im Wagen befanden sich zur Zeit keine Fahrgäste.

Den Thatsachen entsprechend.

Die Koronersjury, die heute den Inquest abhielt über den Tod des 55jährigen Wm. Haynes, Nr. 12 Wellington Straße, der sich gestern im Lincoln Park eine Kugel in den Kopf schoß und bald darauf im Alexianer - Hospital starb, gab den Wahrspruch ab, daß der Unglückliche, durch Krankheit zur Verzweiflung getrieben, Selbstmord begangen habe. Der Inquest wurde unter der Leitung des Koronersgehilfen Hartney im Alexianerhospital abgehalten.

Starb an Blutvergiftung.

An Blutvergiftung starb heute im County - Hospital der Fuhrmann Fred Engelking, 959 W. 31. Str. Er war am 25. Juni an 14. Straße und Indiaa Ave. vom Wagen gefallen und hatte sich an der rechten Hand eine Verletzung zugezogen, die er nicht verbinden ließ, so daß Blutvergiftung sich einstellte. Seine Leiche ist im Leichenschauhause.

Ella Gingles' Wirthin.

Schildert die Heimkunft der Angeklagten am 4. Januar.

Bestätigt Ellas Angaben.

Fand die Angeklagte im Wellington Hotel im Fieberwahn.—Scharfes Kreuzverhör der Zeugin seitens des Hilfs-Staatsanwaltes B. J. Short.

Im Gingles - Prozeß wurden heute von der Vertheidigung die letzten Zeugen aufgerufen. Hilfs-Staatsanwalt Short gedenkt später eine Menge Beweise zur Widerlegung der Aussagen der Angeklagten, darunter auch das Gutachten von Aerzten, vorzubringen. Es fanden sich wieder Schaaren von Zuschauern ein, aber nur die Personen, die an dem Prozeß betheiligt sind, wurden zugelassen.

Die erste Zeugin war Thekla, die 14jährige Tochter der Frau Lindermann, 474 LaSalle Ave., der Hauswirthin von Ella Gingles. Sie bezeugte, ein Juwelenhalsband mit Kapsel an Ella Gingles gesehen zu haben. Im Kreuzverhör zeigte ihr Herr Short den Schmuck, der nach der Behauptung der Angeklagten dieser von Frl. Barrette weggenommen worden ist, aber die Zeugin war nicht im Stande zu sagen, ob es dasselbe Schmuckstück sei.

Hierauf wurde Frau Lindermann selbst vernommen. Sie bezeugte, daß Ella Gingles vor einigen Monaten ein Zimmer von ihr gemiethet hat. Sie und Ella, die mit ihrer Schwester zusammen wohnte, hatten je einen Schlüssel zu dem Zimmer. In diesem befand sich eine Kommode, Ellas Koffer war im Erdgeschoß, wo die Zeugin wohnte. Ella arbeitete meistens, als Spitzenklöpplerin, und kam gewöhnlich gegen 7 Uhr Abends heim. Am 4. Januar Abends hatte die Zeugin Besuch von zwei Herren, gegen 6 Uhr kamen Frl. Barrette und Frau Kenyon in einer Droschke und traten, unaufgefordert von der Zeugin, die nicht mit ihnen sprach, in's Haus. Gegen 7 Uhr kam Ella, alle drei blieben etwa eine Stunde. Als sie fortgingen, sagten sie nichts zur Zeugin. Nachdem die Herren um 10 Uhr fortgegangen waren, ging auch die Zeugin auf kurze Zeit fort. Das Wetter war neblig. Etwas vor 12 Uhr kam Ella zurück.

Weinte und zitterte.

„Sie weinte," sagte die Zeugin, „ihr Gesicht war geschwollen. Ich fragte sie, was ihr fehle, und sie antwortete, sie dürfe es mir nicht sagen, weil man sie sonst tödten würde. Sie zitterte und war sehr aufgeregt. Sie wollte weiter nichts sagen, als daß sie schrecklich behandelt worden sei. Wir gingen nach dem Erdgeschoß, Ella führte mich hin und zeigte mir, wie sie ihre Kleider aus dem Koffer herausgeworfen hätten und darüber gelaufen seien. Ella ging dann zur Nachbarin. Am nächsten Tage half ich ihr die Kleider reinigen.

„Es waren einige Kinderkleider, aber kein Tafellinnen und auch kein Linnen mit dem Zeichen Thornton dabei."

Die Zeugin erklärt, daß einige ihr gezeigte Stücke Spitzen an jenem Tage nicht in Frl. Gingles Zimmer gewesen seien. Die ihr gezeigten und angeblich von Ella dem Frl. Barrette gestohlenen Stickereien seien aber dabei gewesen.

War tobsüchtig.

Frau Lindermann berichtete weiter, daß sie im Februar mit Frl. Joyce und Frl. Bennett im Wellington Hotel gewesen ist und Ella im Bett gefunden hat. Das Mädchen sei im Fieberwahn gewesen und hätte unaufhörlich geschrieen.

„Tödten Sie mich nicht, Frl. Barrette. Ich will keinen Wein mehr trinken. Sie haben mir gesagt, es sei ein Arzt. Dort steigt der Mann durch's Thürfenster."

Dann sei Ella ins Frances Willard Hospital geschafft worden. Dort hat die Zeugin sie besucht und ihre Wunden gesehen, am Fuße des Bettes auch Bindfaden bemerkt.

Im Kreuzverhör sagte Frau Lindermann, sie sei im Büro des Staatsanwalts gewesen, als Frl. Gingles dort war, und drei- oder viermal bei Herrn O'Donnell, wo die Angeklagte ebenfalls war. Sie hätte 14 Zimmer-Abmiether gehabt, zu jedem Zimmer einen Schlüssel und Zugang zu den Kommoden. Die Zeugin gab zu, daß sie die vorliegenden Spitzen zwar nicht in Ella's Schubkasten gesehen hätte, daß sie aber ihrem Blick entgangen sein könnten.

Als Ella am 4. Januar heimgekommen war, hat die Zeugin nicht versucht, den Fall der Polizei zu melden. Von den angeblichen Vorfällen am 16. Januar hat sie zuerst von Herrn O'Donnell gehört. Er hat ihr gesagt, er hätte von Ella einen Brief bekommen mit der Nachricht, daß sie zu Tode gemartert würde.

Die Zeugin sagte, als sie in's Wellington Hotel gekommen sei, hätte O'Donnell auf dem Bett gesessen und Frl. Gingles geliebkost.

Die nächste Zeugin, Frau Bella Carton, 474 LaSalle Ave., Nachbarin von Frau Lindermann, hat Frl. Barrette und Frau Kenyon nach dem Hause kommen und Ella mit ihnen fortgehen sehen. Sie hat Ella auch gesehen, als diese gegen Mitternacht zurückkehrte. Ihr Haar war in Unordnung, ihr Gesicht war geröthet und geschwollen, und sie war in großer Aufregung. Zu sagen, was vorgefallen sei, hat sie sich geweigert. Die Zeugin hat Ella schließlich überredet, zu Kapt. O'Brien zu gehen.

Der Trolley-Moloch.

Unbekanntes Paar fiel ihm heute in der Nähe vom Forest Park zum Opfer.

Auf der den Desplaines Fluß zwischen dem Waldheim- und Konkordia - Friedhof in der Nähe von Forest Park überspannenden Brücke wurden heute Vormittag um elf Uhr von einem elektrischen Zuge der Linie Aurora, Elgin & Chicago ein unbekannter Mann und seine gleichfalls unbekannte Begleiterin überfahren und auf der Stelle getödtet.

Das Paar hatte den Zug, dessen Motorführer wiederholt schrille Warnungssignale gegeben hatte, zu spät bemerkt und war, von Schreck gelähmt, nicht einmal im Stande gewesen auch nur den Versuch zu machen, zur Seite zu springen.

Neben den Todten fand man eine zerbrochene Angelruthe. Man schließt daraus, daß die Verunglückten dem Angelsport zu huldigen beabsichtigten. Die Leichen wurden nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 135 Lake Straße, Oak Park, geschafft. In den Taschen der Opfer fand man ein Zeugniß mit der Aufschrift „Mary Kelly, St. Johns - Gemeindeschule, Johnstown, Pa.", sonst aber nichts, was eine Feststellung der Personalien ermöglicht hätte.

Der Zug wurde von dem Schaffner S. Jensen und dem Motorführer R. C. Fields bedient.

Der Todte war etwa 50 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll groß; er hat blondes, leicht ergrautes Haar, gleichfarbigen Schnurrbart und braune Augen. Bekleidet war er mit einem schwarzen, graugestreiften Anzug, hellgrauer Weste, blauem Hemd, grauer Kravatte und schwarzen Schnürschuhen.

Seine etwa 40 bis 45 Jahre alte Begleiterin hat hellbraunes Haar und blaue Augen. Sie trug ein schwarzwollenes Kleid, rothe Flanellbluse, schwarze Strümpfe und schwarze Schnürschuhe.

Vier neue Leutnants.

Vier Leutnantsstellen in der Feuerwehr wurden heute von Chef Horan mit den vier Anwärtern besetzt, welche die vorgeschriebene Zivildienst-Beförderungsprüfung am besten bestanden hatten. Es sind dies: Phillip J. Ryan, 638 Fairfield Ave., Büro des Chefs; Patrick Moriarity, 3047 Loomis Str., Spritzenabtheilung Nr. 83; William Goebig, 90 Hammond Str., Spritzenabtheilung Nr. 27; Jos. B. Deichman, 596 Wells Str., Spritzenabtheilung 13.

Versetzt wurden ferner folgende Leutnants: David Anderson, von Abtheilung Nr. 40 nach Nr. 12; Andrew Gillespie, von Abtheilung Nr. 10 nach Nr. 40; Timothy Dillon, von Nr. 27 nach Nr. 40; William Perry, von der Schlauchtruppe Nr. 4 nach der Spritzen-Abtheilung Nr. 43; Jas. Byrnes, von der Abtheilung Nr. 13 nach der Schlauchtruppe Nr. 4.

Der Feuerwehrchef hat der Zivildienstkommission ferner mitgetheilt, daß er sechs Fahrer- und 20 Schlauchführerstellen zu besetzen habe. Es wird daher eine Anstellungsprüfung anberaumt werden.

Aus dem Schuldgefängniß befreit.

Frau Emma Kershaw, Nr. 3660 Michigan Ave., wurde heute kurz nach Mittag aus dem Schuldgefängniß entlassen, in dem sie 14 Wochen zugebracht hat, weil sie sich weigerte, trotz eines gerichtlichen Zahlungsbefehls Frau Bell McClelland die Summe von $195 zu bezahlen. Kurz vor 1 Uhr erhielt Gefängnißverwalter Will. P. Davies die Mittheilung, daß Frau Kershaw's Gatte den Rest der Summe, den die Schuldnerin noch nicht abgesessen hat, bezahlt habe, und ließ sie frei. Sie war überrascht, als sie von dem Schritt ihres Gatten hörte. Wiederholt hatte sie erklärt, daß sie sechs Monate im Schuldgefängniß zubringen wolle, ehe sie Frau McClelland die Summe von $195 bezahlen werde. Ihr Gatte hatte sich wiederholt erboten, die Forderung der Frau McClelland zu begleichen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag, geringer Wechsel in der Luftwärme; linde östliche Winde.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag, wahrscheinlich Regenschauer.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend, Freitag theilweise bewölkt.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad, Nachts 12 Uhr 68 Grad, Morgens 6 Uhr 64 Grad, Mittags 12 Uhr 71 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 382 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

BARGAIN-FREITAG

Morgen offeriren wir alle Odds und Ends und angebrochenen Partien, übrig geblieben von unserem riesigen 4. Juli-Geschäft, zu Geld ersparenden Preisen.

Rester u. Ueberbleibsel von Männer- u. junge Männer-Kleidern

$6.50 Freitag für Odds u. Ends in 2-St. Männer- und Jüng- Jünglings-Outing-Anzügen, kosteten früher $12; reinwoll. echtfarb. blaue Serges, sowie kühle Homespuns in hellgrauen Schattirungen, ¼ od. ½ gefütt., Hosen weite Peg, Turnup Cuffs. (3. Floor).

$6 Freitag für Odds u. Ends u. angebr. Partien von ganz reinwoll. schwarzen Vicuna Jünglings-Anzügen, doppel- oder einfachbrüstige Styles, gefüttert mit Venetian Cloth, Worsted Serge, prächtig geschneidert; früher verkauft für $12, alle Größen, 15 bis 20 Jahre in der Ansammlung. (2. Floor.)

$2.25 Freitag f. Auswahl von 250 einz. Männer-Röcken, von unsern reg. $10 und $12 Anzügen, einschl. Worsteds, Tweeds und Cheviots, in einer Reichhaltigkeit von Schattirungen und Mustern, — Größen 34 bis 40. (Zweiter Floor.)

50c Freitag für einz. Männer-Westen von unseren regulären $10- und $12-Anzügen, in Worsteds, Serges, Vicunas, Cheviots und Cassimeres, einschl. blau, schwarz und fancy Mischungen, Größen 34 bis 40. (Zweiter Floor).

$1.60 Freitag für einz. Männerhosen, von uns. reg. $10 und $12 Anzügen, sowie angebroch. Partien von uns. reg. $2.50 u. '3 Partien, von Worsteds, Tweeds, Cheviots u. Cassimeres, sowie mehrere Styles von Outing-Hosen, alle Größen in dem Sortiment. (Zweiter Floor.)

(In obigen 3 Items angezeigten Garments—Rock, Weste u. Hosen, haben wir zu einander passende, einen ganzen Anzug bildend.)

Rester u. Ueberbleibsel von Knaben- u. Kinder-Kleidern (Vierter Floor.)

$2.50 Freitag für Auswahl aus 425 Knaben-Anzügen, Alter 6 bis 17, Odds und Ends und angebrochene Partien welche bis zu $5 verkauft wurden; strikt reinwollene Cassimeres, Cheviots und Sommer-Flanell, doppel- oder einknöpfig, Knie- oder Knicker Beinkleider.

95c Freitag für Kinder Wasch-Anzüge, 2½ bis 10 Jahre, Odds und Ends von Partien welche früher für $1.25 und $1.50 verkauft wurden; Sailor und Russian Facons, schlicht weiß, tan und blaues Duck und fancy Galateas.

75c Freitag für Knaben Baseball-Anzüge, Alter 6 bis 16, welche früher für $1.25 verkauft wurden; guter zweckdienlicher grauer Flanell, garnirt in roth oder blaue, dazu passender Gürtel und Kappe, Hosen ganz wattirt.

39c Freitag für Auswahl aus 1000 geraden Knaben-Kniehosen, gemacht aus reinwollenen Cassimeres und Cheviots, in dunklen und hellen Mustern, ebenso waschbare Khaki und Leinen, Bloomer oder reguläre Hosen, Alter 3 bis 17, werth bis zu 75c.

Rester und Ueberbleibsel von Knaben- und Jünglings-Ausstattungswaaren und Kopfbedeckungen (Vierter Floor.)

23c Freitag für Odds und Ends in seidegefütterten Tuch-Kappen für Jünglinge und Knaben, welche früher bis zu 75c verkauft wurden.

39c Freitag für Auswahl aus 75 Dtzd. Knaben-Blusen mit weichem Kragen, Alter 6 bis 16, gemacht aus Madras Cloth, in hübschen dunklen Farben, regulär 75c.

35c oder 3 für $1, Freitag für Balbriggan Hemden u. Unterhosen für Jünglinge und Knaben, Athletic oder reguläre Aermel, 50c Werthe.

9c Freitag für schwere lange schwarze Knaben-Strümpfe, Größen 5 bis 9, 25c Werthe, (nur 4 Paar für einen Kunden).

12c Freitag für Policemen's Hosenträger für Jünglinge und Knaben, regulär zu 25c verkauft.

Rester und Ueberbleibsel von Herren-Ausstattungs-Artikeln

39c Freitag für Balbriggan Hemden u. Hosen für Männer, in Ecru, blau und Pink, alles angebrochene Partien von unserem 50c Vorrath.

35c oder 3 für $1, Freitag für zuverlässige Muslin Männer-Nachthemden, volle Größe, hübsch garnirt, franz. Hals oder mit Kragen, regul. 50c Qualität.

50c Freitag für 2-Stück Männer-Bade-Anzüge, schlicht navy, navy und roth und navy und weiß, Größen 34 bis 44, regulär 75c.

$1 Freitag für Wasch-Westen für Männer, in hellen Effekten, geblümt und gestreift, Größen 34 bis 42, angebrochen von Sorten die früher bis $1 verkauft wurden.

Rester und Ueberbleibsel von Männer-Hüten, Kappen und Leder-Waaren

95c Freitag für Auswahl aus 150 Dtzd. Männer-Strohhüten, alle Facons u. Formen, Split, Sennet und andere Braids, Werthe bis zu $2.

45c Freitag für Outing Männerhüte u. Kappen, aus Roßhaar, Duck oder Khaki gemacht, sortirte Muster, regulär zu 75c und $1 verkauft.

$3.50 Freitag für Sohlleder Suit-Cases und Club Bags, Ledergefüttert, werth regulär $4.50.

$5.50 Freitag für Koffer aus Lindenholz, Canvas überzogen, Messing Schloß und Tuchgefüttert, extra Behälter, Größen 32, 34 und 36, regulär $7.50 bis $8.50.

Schuhe für die Familie zu Bargain-Preisen

$1.95 jetzt f. Auswahl irgend eines Paares Damen-Schuhe oder Oxfords im Geschäft, nichts zurückbehalten, alle unsere feinsten $3, $3.50 und $4.00 Sorten eingeschlossen (ein Paar der $5 Sorten noch zu verkaufen).

$1.75 für Auswahl irgend welcher Mädchen-Schuhe und Oxfords im Geschäft, werth bis zu $3.

75c für Auswahl von irgend welchen Kinder-Schuhen und Oxfords im Geschäfte, werth bis zu $1.75.

20% ab an irgend einem Paar Männer Oxfords im Geschäft; $5 Oxfords jetzt $4; $4 Oxfords jetzt $3.20; $3.50 Oxfords jetzt $2.80; $3 Oxfords jetzt $2.40; $2.50 Oxfords jetzt $2.

Haus im Glück.

Humor. Roman von Käthe van Becker.

(2. Fortsetzung.)

Und dieser Mensch hatte nun alles was Troßdorf fehlte in verschwenderischem Maße und geberdete sich dabei wie ein Märtyrer! Zum Kopfstehen war es! Aber doch ein Ausgleich des Schicksals. Wahrhaftig — ohne Schadenfreude, aber es lag doch eine gewisse Gerechtigkeit darin. Geld kann man immer erlangen, dazu war er ja eben hier. Kleinigkeit, Geld lag möglicherweise auf der Straße! Aber frische Lebenslust, strahlendes Genießen, tollen, unsinnigen Leichtsinn und so köstlich gesunde Freude am Dasein, die mußten in einem stecken, die erlangte man mit allem Gelde nicht.

Gott sei dank, daß er all das von Natur aus besaß. Schließlich war er dadurch doch der Begünstigtere und reicher Begüterte von ihnen beiden!

Mit einem Blick übermüthiger Freude in den lachenden, blauen Augen hob Troßdorf sein Glas.

„Recht so, reden wir nicht von unserem Alltagsleben, reden wir nur von der Schönheit und der Freude Erzählen Sie von der Welt draußen, von Ihren Reisen, von allem Schönen was Menschenbrust durchbebt! Oder, wenn Sie das nicht wollen, reden wir von gar nichts, genießen wir nur! Gardelegen, Mensch, hören Sie die Musik, athmen Sie den Wohlgeruch der Luft, sehen Sie all die Schönheit und Eleganz! — Ach, Ihnen ist das ja alles nichts mehr, aber mir! Ich bin ja wie im Rausch! Ich muß mich erst allmählich zu einem Wirklichkeitsgefühl zurecht finden!"

Gardelegen lächelte ein liebenswürdiges, nachsichtiges und etwas schwermüthiges Lächeln. „Wie Sie beneidenswerth sind! Ja Monte-Carlo ist sehr schön, besonders jetzt im Frühling, aber manchmal denke ich, daß man einen echten, wirklichen Frühling doch nur im Norden kennt, nur nach langer, harter Winterszeit, nur nach dem Entbehren der Sonne und der Blumen."

„Ja, ja, nur nach dem Entbehren genießt man so intensiv," stimmte Troßdorf zu, aber er dachte dabei an ganz andere Dinge, als an den Frühling und seine Augen leuchteten und das Glück schien ihm so nahe, so dicht an seiner Seite, so gewiß und unterthan, — mit der Hand zu greifen —!

Aber kein Wort darüber. Das verstände der Andere gar nicht. Aber morgen, gleich morgen, da wollte er es packen, und dann ließ er es nie mehr los, dann wollte er dieses köstliche Leben mit einem Juchhe genießen und selig sein! Ja, gleich morgen!

Dann kam er aber am folgenden Tage doch noch nicht zum erwünschten Zupacken.

Als er am Vormittage im Büro des Kasinos sich die Eintrittskarte für den Besuch der Spielsäle besorgen wollte, bat der Beamte, an den er sich wendete, um seine Legitimation, — passeport.

Troßdorfs französische Sprachkenntnisse waren sehr fragwürdig, sie beschränkten sich auf das schlichteste Schuljungen-Französisch, das man sich denken kann, und da die Abreise so überstürzt gekommen, hatte er auch nicht daran gedacht, sie durch einen Helfer in Buchform zu unterstützen.

„Passeport?" wiederholte er zweifelnd. „Hm, — passeport? Donnerwetter — versteh' ich nicht. Monsieur, je ne comprend pas."

Ein dicht neben ihm stehender älterer Herr, der sich selbst laut mit einem der Beamten unterhalten hatte, wandte sich bei dem deutschen, ärgerlichen „Donnerwetter!" nach ihm um, musterte ihn mit schnellem Blick und sagte dann lächelnd: „Paß, mein Herr. Der Beamte wünscht Ihren Paß als Legitimation."

„Ah! Danke vielmals. Das verflixte Französisch! Aber eigentlich sollte man es können", lachte Troßdorf ein wenig beschämt. Und dann erschrak er. „Donnerwetter, ich hab' ja keinen! Ein preußischer Offizier braucht doch eigentlich nicht noch eine besondere Legitimation."

Der fremde Herr lächelte jetzt noch amüsirter.

„In Deutschland und in Uniform freilich nicht. Aber im Auslande und im Zivil doch wohl."

„Ja, das stimmt, wahrhaftig. Aber daran habe ich gar nicht gedacht. Das ist eine schöne Geschichte! Da sitze ich mit meinen Kenntnissen nett drin! Verzeihen Sie, mein Herr — vielleicht können Sie mir einen Rath geben. Sie sind doch wohl ein Landsmann. Mein Name ist v. Troßdorf, Leutnant bei den Xer Husaren."

Der Blick des Fremden gewann an Interesse.

„Bei den Xer Husaren?" wiederholte er langsam und nickte mit dem Kopfe. „Wunderlich, das ist das Regiment, bei dem ich auch selbst gestanden. Rittmeister Murner, — natürlich Rittmeister a. D." — Er lächelte etwas spöttisch, während er sich vorstellend verbeugte. „Seit lange a. D., aber man fühlt doch immer noch eine gewisse Zusammengehörigkeit mit dem einstigen Beruf, und es freut mich, einem jungen Kameraden einen Dienst leisten zu können. Wir wollen die Sache gleich arrangiren. Ich leiste Bürgschaft für Sie, und das ersetzt allenfalls den ominösen Passeport."

Er wandte sich zu dem Beamten und sprach mit ihm.

Währenddessen musterte Troßdorf mit Interesse den liebenswürdigen Helfer in der Noth. Es war ein schlank und elegant gewachsener Mann von sehr vornehmem Aussehen und Auftreten. Die Haare schon weiß, das Gesicht scharf geschnitten und interessant. Alter schwer bestimmbar, vielleicht zwischen Fünfzig und Sechzig. Alles in Allem eine tadellose Erscheinung, mit der man sich sehen lassen konnte.

Die Angelegenheit mit der Eintrittskarte war schnell erledigt, die Bürgschaft des Rittmeisters schien vollkommen zu genügen, und Troßdorf hielt den Schlüssel zum Glück befriedigt in seiner Hand.

Als er sich dankend verabschieden wollte, forderte der Rittmeister ihn mit gewinnender Liebenswürdigkeit auf, sein Gast zum Frühstück zu sein, und bald saßen die beiden Herren auf der Terrasse eines eleganten Hotels und plauderten miteinander wie alte Bekannte.

Regimentsbeziehungen, wenn sie auch, wie der Rittmeister lächelnd sagte, bei ihm schon sehr verstaubt waren, woben doch eine gewisse Zusammengehörigkeit zwischen dem alten und dem jungen Offizier, und ohne daß einer von beiden auf seine persönlichen Verhältnisse einging, hatten sie doch gegenseitig das Gefühl, sich nahegetreten zu sein.

Troßdorf in seiner jugendlichen Lebendigkeit war wohl ein paar Mal nahe daran, eine vertrauliche Mittheilung einzuschalten, aber der Rittmeister, der als Mann von Erfahrung, mit praktisch egoistischem Blick auf Welt und Menschen herabsah, und sich letztere nur so weit nahe kommen ließ, wie es ihm bequem war, wußte das sehr geschickt zu umgehen. Ihm gefiel der junge Mann, aber Verpflichtungen wollte er sich nicht auferlegen.

Trotzdem sprach er beim Abschied die Hoffnung auf baldiges Wiedersehen aus, und Troßdorf nahm sich vor, das wirklich so viel wie möglich baldig zu machen.

Das Thema Spiel hatten sie wunderbarerweise beide nicht berührt; aber nun, als der junge Offizier sich von seinem neuen Bekannten getrennt hatte, wendeten sich seine Gedanken doch wieder zu dem eigentlichen Zweck seines Aufenthaltes, und er betrat den Spielsaal, um sein Glück dort zu versuchen.

Aber dazu kam er nicht.

III. Kapitel.

Die ganze Umgebung wirkte so überraschend und verwirrend auf ihn ein, daß er an eigenes Handeln gar nicht dachte. Erst mußte das einmal ausgekostet werden und erst mußte er etwas darüber stehen, ehe er sich zu solchem Schritt entschloß. Er verstand von dem Gange des Spieles nicht das Geringste. Er hatte sich das ganz anders gedacht, es sah viel verwickelter und schwieriger aus, als er es sich vorgestellt hatte.

Nicht fünf Franken mochte er daran wagen. Sie kamen ihm vor wie in's Meer geworfen. Er fände sie auch gar nicht heraus, wenn sich so ein Gewinnhaufen darauf thürmte! Uebrigens verloren doch recht viele Leute ihre Einsätze. Natürlich, das mußte ja auch wohl so sein, aber immer wenn er es sah, machte es einen scheußlichen Eindruck auf ihn.

Ueberhaupt die ganze Umgebung, die Luft, der Geist, der durch diese Räume wehte, regte ihn auf und verwirrte ihn. Die Masse des rollenden Goldes, die raschelnden Bankscheine, dieser Ueberfluß von Geld, das nachlässige Fortwerfen und Empfangen, die anscheinende Werthlosigkeit und Nichtigkeit dessen, worum sie doch Alle rangen, kämpften und zitterten.

Bei der Beobachtung all dessen dachte er gar nicht an eigene Betheiligung. Sie reizte ihn auch nicht. Nichts von Rausch und Taumel, der ihn hinriß, im Gegentheil, allmählig ein direktes Unbehagen und eine starke Abneigung gegen das Ganze.

Aber das durfte nicht aufkommen, spielen wollte und mußte er — nur noch nicht heute. Erst mal abwarten und den Gang des Spieles etwas studiren.

So wanderte er von Tisch zu Tisch und sah sich die Sache an und fand sie eigentlich an und für sich scheußlich langweilig. Nur das Publikum interessirte ihn. Am Publikum konnte man studiren, wie man es machen und wie man es nicht machen sollte.

Da saßen welche mit kleinen Tabellen vor sich und mit dicken Nadeln in der Hand, und mit den Nadeln wanderten und stachen sie ernst und überlegend auf den Tabellen herum. Das imponirte dem Neuling, das hatte etwas Vertrauenerweckendes, etwas das allein fest und ruhig schien in diesem Tohuwabohu der Spielatmosphäre. Leute, die studirten, die mit Nachdenken dem Spiele zusteuerten, die berechneten! Gerade weil Studiren, Nachdenken und Berechnen sonst nicht sein Fall waren, schien ihm dies der einzig richtige Weg.

So wurde es gemacht. Gleich morgen kaufte er sich eins der in allen Schaufenstern liegenden Bücher, die vom Studium des Spieles und der Berechnung aller Chancen handelten. Das wollte er mit Verständniß durchlesen und danach die Geschichte in Angriff nehmen. Eher auf keinen Fall. Und dazu seufzte er. Der Zweck seiner Reise war entschieden das Unangenehmste an ihr. Die alte, greuliche Spielerei ging ihm direkt gegen die Natur! Wie schön könnte man sein Leben hier genießen, wenn man nicht zu spielen brauchte!

Aber was half es? Er mußte Opfer bringen. Vielleicht war diese Abneigung gegen das Spiel gerade ein gutes Zeichen, vielleicht suchte sich das Glück seine Lieblinge unter den Widerstrebenden. Fortuna war ein Weib, und die Weiber neigen sich am zärtlichsten dem, der ihnen kalt und widerwillig entgegentritt.

Gewiß, so würde es sein. Ein bischen Aberglaube, das hatte er immer gehört, ging mit dem Glück Hand in Hand. Sonderbare Bedingungen und merkwürdige Zeichen mußten dabei sein, wenn es werden sollte. Gerade so wie es ihn gepackt hatte, war es richtig, und daran wollte er festhalten. Unerschütterlichen Glauben an seine Glücksbestimmung, mit dem würde er das Schicksal zwingen.

Wirklich saß er dann am nächsten Morgen auf einer der köstlichen, breiten Terrassen, von denen man den herrlichen Blick auf das Meer hat und auf das gegenüberliegende, romantische Felsufer Monacos, und versuchte mit ernstem Bemühen, sich in die Geheimnisse und schwierigen Berechnungen der Spielchancen zu vertiefen.

Aber es gelang ihm schlecht, es war wirklich ein Opfer für ihn. Immer wieder flogen seine Blicke mit Entzücken über das tiefblaue, stille Wasser, auf die gründesponnenen Felswände des gegenüberliegenden Ufers, auf die Blüthenpracht und auf das Publikum, das vor ihm auf und ab wandelte.

Es war wirklich nicht leicht, seine Aufmerksamkeit auf Zahlen und Berechnungen festzuhalten, wenn alle Sinne so liebreizend abgezogen wurden! Aus den Uebungsräumen des Theaters klangen weiche Melodien und süße Stimmen herüber, dazwischen knisterten und rauschten schillernde Seidenfalten, unter die Duftwellen, die von den weißüberschneeten blühenden Orangenbäumen herüberwehten, mischten sich üppige Wohlgerüche aus den Spitzentüchern schöner Frauen, und holde Mädchengesichter und sonnenstrahlende Augen wetteiferten mit der Blumenfülle und den Sonnenstrahlen, mit denen sich Himmel und Erde verschwenderisch schmückten.

Nein, es war wirklich nicht leicht, von all dem sich stoisch abzuwenden und auf schwarze, häßliche Buchstaben und Zahlen zu blicken. Aber es half Alles nichts. Er war nicht zum Genuß, er war eines ernsten Zweckes halber hier, und dieses Zweckes halber mußte er sich in sein Buch und in die gräßlichen Spieltabellen vertiefen.

Da legte sich eine Hand auf seine Schulter und die Stimme Murners tönte mit einem Anflug leisen Spottes fragend an sein Ohr. „Was zum Kuckuck treiben Sie denn da für Allotria?"

Erröthend sprang Hans auf.

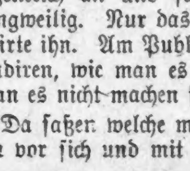
(Fortsetzung folgt.)

— Falsch aufgefaßt. — Madame (erstaunt): „Sie wollen doch nicht den Hut aufsetzen, wenn Sie mit mir zu Markt gehen?" — Das neue Dienstmädchen (pikirt): „O, Madame, mit meinem Hut können Sie sich ruhig sehen lassen!"

Karo

Ein Syrup der jeden Gaumen befriedigt—ist an Zuträglichkeit unübertrefflich und von zweifelloser Reinheit. Probirt ihn nur.

Ein Buch über Kochen und Candy-Rezepte auf Verlangen franco.
Corn Products Refining Company
New York



Gut passende
Bruchbänder
nicht hohe Preise,
können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen frei.
Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Floor.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

Lokalbericht.

Neues Blut.

Im Schulrath hat sich die Reorganisirung vollzogen.

„Grabscher" nicht beleidigend.

Die Landaneignung verschiedener Bahngesellschaften wird untersucht. — Abermals Cookes Begnadigung. — Disziplinarbehörde geht streng ins Gericht.

In der Schulrathssitzung gestern Abend wurden die neuen Mitglieder von ihren Vorgängern eingeführt, doch übernahmen das für Post und Pastor White, welche nicht zur Sitzung erschienen waren, andere Mitglieder der Behörde. Bis auf die in Europa weilenden Mitglieder Morron und Dr. Kohn war der Schulrath zum ersten Male seit längerer Zeit vollzählig beisammen. Unter vielen schmeichelhaften Reden und dem Beifall der Zuschauer ging diese Amtseinführung vor sich.

Auf Empfehlung von Präsident Schneider wurde beschlossen, auch den Ingenieuren der sieben Schulen, in denen allein Zivildienstregeln dafür bestehen, zu gestatten, ihre Gehilfen und die Hausmeister zu ernennen. Der Mehrheitsbericht des Lehrbücher-Untersuchungsausschusses wurde angenommen. Der Bericht hatte vor drei Wochen Anlaß zu stürmischen Auftritten gegeben und die „Dunne-Gruppe" zu der Drohung veranlaßt, ihr Stimmrecht in der gestrigen Sitzung gerichtlich zu erzwingen. Koester, Smietanka und Sumner enthielten sich der Abstimmung, weil sie mit der Frage nicht vertraut waren.

Dem zuständigen Ausschuß wurde ein Vorschlag Dr. Guerin's überwiesen, wonach die Kansas'er Ausgabe des Kellogg & Heath'schen Zoologiebuches eingeführt und Buchhändler und Lehrer davon in Kenntniß gesetzt werden sollen. Das bisher gebrauchte Buch kostet $1.25 dem Schüler, $1 dem Schulrath. Das Kansas'er Buch $1 und 80 Cents; letzteres ist nicht so elegant eingebunden wie das erstere, der Inhalt ist der gleiche.

Zum Schluß kündigte Präsident Schneider an, daß die neuen Mitglieder vorläufig die Stellen ihrer Vorgänger in den Ausschüssen einnehmen sollen. Am nächsten Mittwoch Abend wird die Beamtenwahl des Schulraths stattfinden. Herrn Schneiders Wiederwahl ist ausgemachte Sache, auch die des Herrn Urion zum Vizepräsidenten. Bennett soll Vorsteher des Finanzausschusses werden. Er bekleidete bekanntlich jahrelang die gleiche wichtige Stellung im Stadtrath.

Merkwürdige Entscheidung.

Wm. H. Haskell, des früheren Bürgermeisters Harrison Jagdgenosse und Superintendent der Schulbauten, war vom Schulrath nach einer Untersuchung durch einen Ausschuß auf vom Schulbaumeister Perkins gegen ihn erhobene Anklagen abgesetzt worden und hatte seinen Ankläger im Stadtgericht wegen Ehrenkränkung auf $1000 Schadenersatz verklagt. Perkins soll ihn in der Untersuchung einen Grabscher genannt haben. Stadtrichter Foster hat die Klage nun gestern abgewiesen, weil der Ausdruck „Grabscher" keine Beleidigung sei, denn der Ausdruck bedeute nicht Unehrlichkeit; sei doch auch das Trinkgeld, welches ein Kellner erhalte, ein Grabsch, es werde aber nicht für unehrlich gehalten. Der Kläger habe keinen Schaden erlitten. Haskells Anwalt, M. W. Seitz, fragte den Richter dann, ob dieser es als eine Schmeichelei betrachten würde, wenn ihn Jemand „Grabscher" nennen würde, und erhielt die ausweichende Antwort, das sei nicht die Frage. Haskell will Berufung einlegen, um seinen ehrlichen Namen zu retten. Sein Anwalt versichert, daß die Untersuchung eine Posse gewesen und Haskell auf meineidige Aussagen hin entlassen worden sei.

Die Uebergriffe der Pennsylvania-Bahn.

Der Stadtrathsausschuß für öffentliche Ländereien, welcher im letzten Jahre mit $5000 Kostenaufwand der Stadt eine Einnahme von $300,000 Entschädigungsgeld verschaffte, untersucht zur Zeit, mit welchem Recht die Pennsylvania-Bahngesellschaft sechs Straßen und Gassen zwischen der 12. und 18. Straße, Stewart Ave. und dem Fluß, sich angeeignet und ein zweistöckiges Gebäude ohne Bauerlaubniß in einer Straße gebaut hat. Es wurde vom Ausschuß auch auf die Pflichtvernachlässigung der Polizei hingewiesen, welche jenen Bau hätte anzeigen müssen. Der Anwalt der Bahngesellschaft versprach dem Ausschuß Räumung des Gebäudes oder Bezahlung von Entschädigung. Ferner hat der Ausschuß alte Ansiedler von Jefferson Park vernommen, wo die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn seit 1869 ein Geleise in der Bloomingdale Road benützt, wozu sie vom Ortschaftsrath Erlaubniß erwirkt haben will. Die Zeugen versicherten, daß Jefferson Park erst 1872 Ortschaft wurde und der Ortschaftsrath seine nachträgliche Zustimmung zu der Geleiseanlage verweigert hatte.

Es werden noch mehr Zeugen vernommen werden. Die Terminal Transfer-Bahngesellschaft ist von dem Ausschuß aufgefordert worden, die Weiche nach den Kohlenhöfen der Gebrüder Bunge an der Lake und Paulina Straße zu entfernen oder Entschädigung zu leisten.

Morgen will Einnehmer Magerstadt mit der Verhaftung von solchen Fuhrherren beginnen, welche die Wagenlizens nicht gelöst haben.

Cookes starker politischer Einfluß.

John A. Cooke hat angeblich die besten Aussichten, begnadigt zu werden. Richter Smith, in dessen Gerichtsabtheilung der frühere Gerichtskanzleivorsteher überführt und von dem er zu Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, Geo. E. Cole, der damals Präsident der „Citizens' Association" war, welche die Mißwirthschaft in der Cooke'schen Verwaltung aufdeckte, und der städtische Oberrichter Olson haben sich bei Gouv. Deneen für Cooke verwandt, und Bundessenator Lorimer, zu dessen besten Freunden der Sträfling gehört, will ein Gleiches thun. Begründet werden die Empfehlungen der Begnadigung damit, daß Cookes Sühne hinlänglich gewesen sei.

Nicht zur Milde aufgelegt.

Die Mitglieder der Disziplinarbehörde waren gestern Nachmittag augenscheinlich nicht in guter Laune, denn ihre Strafurtheile waren ungewöhnlich strenge. Polizist Merritt von der Wache an der Nord Robey Str. wurde wegen Pflichtversäumniß entlassen, seinem Kameraden Moran von der Wache an der West Lake Str., gleicher Versäumniß angeklagt, gestattet, seinen Posten niederzulegen. Polizist Hyland von der Wache an der Nord Halsted Straße „flog" wegen eines Rausches. Polizist Case wurde um zwei Tage Sold gestraft, weil er seinen Posten behufs Ankaufs von einem Paar neuer Handschuhe für dienstliche Zwecke auf kurze Zeit verlassen hatte, und Polizist Corey von der Wache an der Sheffield Ave. büßte es mit zwanzig Tagen Sold, daß er Hazel Ball, 1682 N. Clark Str., die Ehe versprochen hatte und das Mädchen sitzen ließ.

Pughs Molenbau-Gerechtsame.

Vorsitzer Foell wird den Stadtrathsausschuß für Hafen, Molen und Brücken bereits in den nächsten Tagen einberufen, um das Freibriefgesuch von James A. Pugh für den Bau von drei Molen am See nördlich von der Flußmündung in Erwägung zu ziehen und gleichzeitig einen Gesammtplan für Hafen- und Flußbauten zu entwerfen, unter Zugrundelegung der Empfehlungen der städtischen Hafenkommission und anderer Berichte. Die Mitglieder des Ausschusses befürworten den Bau von Molen durch die Stadt, welche jedoch nicht die Mittel dazu besitzt. Der städtische Hafeningenieur Ewen hat dagegen empfohlen, die Molenbauten durch Privatunternehmer besorgen zu lassen, der Stadt aber einen Gewinnantheil und das Ankaufsrecht vorzubehalten. Der Ausschuß plant auch beträchtliche Streichungen von Vorrechten in dem Freibriefgesuch des Herrn Pugh.

Unbekannter gestorben.

Ein etwa 45 Jahre alter, ziemlich gut gekleideter Mann, der gestern Abend bei Frau E. E. Hunter, 273 Indiana Str., ein Zimmer miethete, wurde heute Morgen von der Wirthin durch Gas betäubt gefunden. Er starb bald darauf im County Hospital. Gestern Abend hatte er Frau Hunter erzählt, er sei rückenmarksleidend. Ob er den Gashahn absichtlich oder zufällig aufgedeht hat, ist unentschieden. Die Leiche ist in der Countymorgue.

Vereinigte Gesellschaften.

Die regelmäßige monatliche Versammlung der Vollzugsbehörde der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung findet heute Abend 8 Uhr im Hauptqaurtier des Verbandes, 59 Dearborn Straße, Zimmer 202, statt. Die Mitglieder sind verpflichtet, sich einzufinden, oder sich entschuldigen zu lassen, falls sie nicht kommen können.

— Abgewinkt. — Frau: „Diesen Sommer kommt Mama auf der Durchreise hier vorbei; möchtest Du sie nicht gerne 'mal wiedersehen?" — Mann: „Natürlich, natürlich; schreibe ihr, daß wir zur Begrüßung an den Zug kommen werden!"

Rheumatische
Schmerzen und Beschwerden, Verrenkungen, Schwellungen und Steifheit in den Gliedern, Kopfschmerzen und Neuralgie werden alle schnell durch Campholin geheilt—dem großen Heilmittel.
CAMPHOLIN
Ihr reibt einfach die schmerzenden Theile damit ein. Es wirkt wie angegeben — das Geheimniß seines Erfolges. Preis 50c, bei allen Apothekern.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Freitags größte Offerten von der größten Juli-Räumung!

Muslin Gute Sorte von gebleichtem Muslin, voll gebleicht, hardbreit, 3 Kisten mit Fabrikresten — Längen bis zu 10 Yards, die Yard für... **5c**

Crash Cotton geköpertes gebleichtes Crash für Handtücher, 5000 Yards, 17 Zoll breit, echtfarbige rothe Kante, gute 5c Qualität, die Yard für... **3c**

Gingham für Kleider, in einfachen und fancy Mustern, 4,000 Yards von langen Sorten, 10 Yards an jeden Kunden, von 9 bis 10 Uhr Vormittags, 7c werth, — die Yard... **3½c**

Percales 36 Zoll breit, — auf weißem Grund, mit schwarzen Streifen u. Karrirungen, 200 Stücke, 10c werth, die Yard für... **6¾c**

Butter-Töpfe 3 Pfund-Größe, mit Deckel, innen und auswendig glasirt, 15c Werth, für... **8c**

Compots oder Jelly-Ständer, von imitirtem geschliffenem Glas, mit Fuß, — 12c-Sorte, für... **5c**

Wasch-Suits für Damen und Mädchen, halb anschließende Coats und mit Flare-Skirts — Räumung zum Preise von nur... **2.98**

Wasch-Kleider für Damen und Mädchen, Sortiment bis zu $2.98 werth, Räumung für... **$1.48**

Taschentücher für Damen — in weiß und farbigen Borders, hohlgesäumt, 5c werth, das Stück für nur... **2½c**

Spitzen Englische Torchon-Spitzen und Einsätze, bis zu 7c werth, die Yard für... **3c**

Schrupp-Bürsten harte oder weiche — Auswahl in der Freitags-Räumung... **3c**

Wrappers von Percale, — für Damen, volle Größen, unser regulärer Preis ist 98c, — speziell, Bargain-Freitag, für... **69c**

Nachtkleider Muslin-Nachtkleider — tucked Yoke, regulärer 75c-Werth, — speziell Bargain-Freitag, für... **58c**

Oxfords für Damen, von lohfarbigem Vici Kid und Patent Colt und Vici Kid, schwere oder leichte Sohlen, $1.50-Oxfords für... **$1.00**

Oxfords u. Ankle Strap Pumps für Mädchen — in lohfarbigem und Lackleder, handgewendet — dauerhafte Sohlen, $1.50- und $1.75-Werth, für... **98c**

Strumpfwaaren für Damen — schwarz oder lohfarbig, Baumwolle, nahtlos, 10c-Strümpfe, Freitag, — Räumung, für... **6c**

Strumpfwaaren für Männer, schwarz und lohfarbig, Baumwolle, nahtlos, 10c Strümpfe, Freitag, Räumung, zu... **6c**

Leibchen für Damen, mit kurzen Aermeln, oder ärmellos, mittlere und Extra-Größen, — 25c-Werth, für... **15c**

Unterzeug für Männer — Balbriggan Hemden u. Unterhosen, — 25c-Werth, Auswahl für... **12½c**

Anzüge für Männer und junge Leute — von Kammgarn und Cassimeres gemacht, — nur in Größen 30 bis 36, $7.50-, von 9 bis 11 Uhr Vormittag... **$2.39**

Anzüge für Knaben — einfach oder mit Bloomer-Hosen, in braun, grauen od. blauen Schattirungen, $2.50-Anzüge, Freitag, für... **$1.69**

Kessel für Einmachen—8 Quart Größe — grau emaillirt, gute Qualität Granit — für... **19c**

Droguen

Peterman's Liquid Wanzen-Vertilger, 25c Gr. **15c**
L. & L. Fußpulver für schmerzende und Schweißfüße, 25c Sorte..... **11c**
Lemke's Magentropfen oder Electric Liniment— 50c Größe.... **31c**
Terwins Magic Kopfwehpulver, zuverlässig u. harmlos, 25c Gr.... **15c**
Reine absorbirende Watte—Pfd.-Pack., 40c W. **18c**
Lilac Roach Powder für alle Insekten, 15c Gr..... **9c**

Zigarren und Tabak

Lillian Russell's oder Baron Larry's Zigarren, Kiste von 50 $1.19, 10 Stück für... **25c**
Scorer Londres Zigarren, lange Einlage, Sumatra Deckblatt, Kiste von 50 Stück — nur zwei Kisten auf jeden Kunden — Kiste für... **69c**
Famous Long Cut Rauchtabak, garantirt feucht und staubfrei, das Pfund... **21c**
Duke's Mixture, Union Workman, 5 5c-Packete für... **18c**

Liköre für Freitag

Grape Brandy oder Rye Whiskey, regulärer Preis $3.00 per Gallone... **$1.98**
(Eine Flasche französischer Claret Wein frei mit jeder Gallone.)
Portwein, ¼ Gallone zu... **32c**
Edelmalt, ein sehr feines Malz-Tonic, Dutzend Flaschen... **89c**
(Von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags) — $1.25 Flasche Rye Whiskey, nur eine auf jeden Kunden— volles Quart... **56c**

Kurzwaaren

Haushalt-Nadeln; 200 auf dem Papier... **1c**
Schwarze Nähseide; die Spule zu... **2½c**
Waschbare Gürtel, gestickt, werth 19c, zu... **5c**
Nickelplattirte Safety Pins, das Dutzend... **1c**
5c Maschinenöl, die Flasche zu... **2c**
5c Haken und Oesen — speziell, 2 Dutzend für... **2c**

Bargains in Groceries

Extra fancy Peaberry Kaffee, das Pfund zu... **16c**
Kneipp Malz Kaffee, 25c-Packet... **17c**
Hochfeine hiesige Sardinen— 3 für... **10c**
A. Booth's Namesole Sardinen—in feinem Olivenöl— 3 Büchsen für... **25c**
Sauer gepökelte Schweins- oder Lamm-Zungen — das Pfund zu... **17c**
Sauer gepökelte Schweinsfüße, — per Pfund... **4½c**
Feiner granulirter Zucker— 10 Pfund... **49c**
Extra fancy weißer Head Reis — 3 Pfund für... **25c**
Wieboldt's bestes XXXX Mehl — speziell — ¼ Faß zu $1.49— ⅛ Faß... **75c**
Feine Santa Clara Zwetschen, zwei Pfd... **15c**
Wieboldt's beste Parlor Streichhölzchen— Packet... **12c**
Early June Sifted Erbsen, speziell, drei Büchsen... **25c**
Geflügel-Futter, beste Mischung von Getreide und Sonnenblumensamen; 100-Pfd.-Sack... **1.85**
Proctor & Gamble Seife, fünf 5c Stücke... **19c**
Beste Laundry Soap Chips, 4 Pfd... **10c**
Fairbank's Gold-Dust—drei 5c Packete... **11c**

Dr. Bloomenthal
Zahnarzt bei
WIEBOLDT'S
Früher 11 Jahre an Milwaukee Ave. und Paulina Straße.

Wenn ein Zahn anfängt zu zerfallen sind 50c bis $1 oft genügend um alle nöthige Sorgfalt darauf zu verwenden — aber vernachlässigt den Zahn und die Kosten wachsen und die angrenzenden Zähne verfallen und Ihr seid Einer der Tausende welche sagen: „Warum habe ich meine Zähne so lange vernachlässigt?" Daher wartet nicht.

Hohe Preise hier nie und nimmer!

Ha! Ha! He! He!

So solltet Ihr Euch befinden — und dies ist der Fall bei Jedem, der Abends zuvor ein Cascaret nahm und Jemanden ansieht, der es nicht gethan hat. Für Uebereſſen und Trinken gibt es nichts auf der Welt, welches Euch so reinigt wie Cascarets, natürlich, leicht, ohne Unwohlsein. Versäumt es nicht — vor dem Schlafengehen — 9 Uhr Abends oder 4 Uhr Morgens — kein Unterschied — Ihr habt es nöthig.

Cascarets 10c per Schachtel für eine Woche Behandlung. Alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Million Schachteln den Monat. 893

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Abstimmung über Getränkefrage.

Beinahe-Bier hilft dem Staat Georgia aus Geldklemme.

Bristol, Va., 8. Juli. Heute wird an den Stimmkästen darüber entschieden, ob Bristol „halb trocken" oder „halbnaß" oder völlig „Sahara" sein soll!

In demjenigen Theil von Bristol, welcher im Staate Tennessee liegt, herrscht schon seit dem 1. Juli Getränkesperre. Vor zwei Jahren hatte der Stadttheil, welcher im Staat Virginien liegt, mit knapper Mehrheit von 207 Stimmen sich gegen geistige Getränke entschieden; jetzt ist auf's Neue eine Entscheidung zu treffen.

Die Kampagne war eine überaus lebhafte und erregte. Von Tagesanbruch rief das Geläute von Kirchenglocken die „Temperenzarbeiter", meistens Frauen und Kinder, an die Stimmplätze. Paradirend mit weißen Binden, und Temperenzhymnen singend, zogen sie in der ganzen Stadt herum. Schaaren von Frauen und Kindern hielten an den Stimmplätzen Gebets- und Lieder-„Gottesdienst" ab. Auch vertheilten die Frauen an den Stimmplätzen Imbiß, und thaten überhaupt alles Mögliche zur Beeinflussung der Stimmgeber.

Atlanta, Ga., 8. Juli. Schon war das Staatsschatzamt leer, und kein Geld zur Bezahlung laufender Rechnungen vorhanden, — jetzt aber sind Staatsbeamte und Gesetzgeber nur durch das Beinahe-Bier (Near Beer) glücklich davon gerettet, sich ohne Salär behelfen zu müssen!

Ein findiger Gesetzgeber entdeckte nämlich, daß der Staat etwa $230,000, welche durch die Steuer auf die Beinahe-Bierwirthschaften eingingen, in Händen hat. Bisher war aber dieses Geld festgelegt, da man annahm, daß es zum Ankauf einer Gefängnißfarm bestimmt sei. Indeß hat sich die Staatsadministration neuerdings dafür entschieden, diese Farm nicht zu kaufen; und so wird, auf Anregung jenes Gesetzgebers, dieser Fonds jetzt für obigen Zweck verwendet werden.

(Jede Beinahe-Bierwirthschaft im Staat Georgia zahlt eine Steuer von $200 pro Jahr.)

Wo wilde Wasser wogen.

Terre Haute, Ind., 8. Juli. Das zentrale östliche Illinois wurde gleichfalls von Hochfluthen schlimm heimgesucht. Der Landpostdienst und überhaupt jede Benutzung der Landwege mußte aufgegeben werden.

Auch ist die Haferernte fast ganz ruinirt, und das Welschkorn in den Niederungen kann nur durch kühles Wetter noch gerettet werden. Ganze Felder von aufgeschobertem Weizen wurden weggeschwemmt, und vielfach wurden Brücken zerstört.

Fast ebenso schlimm ist das Fluthenunheil im westlichen Indiana, wo an manchen Plätzen Personen, deren Heime nie zuvor durch Wasser bedroht gewesen waren, zur Flucht genöthigt wurden.

Pomona, Kans., 8. Juli. Eine halbe Meile östlich von hier gab das wasserbedeckte Bahnbett der Santafelinie nach, und 3 Kupees eines westwärts fahrenden Personenzuges purzelten über den Bahndamm in 18 Fuß Wasser. 3 Passagiere wurden verletzt, darunter die Chicagoerin Mrs. T. B. McClain, aber alle nur leicht.

Kansas City, Mo., 8. Juli. Von Stunde zu Stunde wird hier, wie auch in St. Louis, die Fluthgefahr größer. Sowohl im Missouri wie im Mississippi ist ein großer Fluthenschwall unterwegs. Ende der Woche dürfte St. Louis schwer in Bedrängniß kommen.

Pattonsburg, Mo., ist durch das Hochwasser schon sehr bedrängt; dort sind auch einige Personen ertrunken, und noch 25 bis 30 andere sind in unmittelbarer Lebensgefahr.

Die Fluthen lähmten auch den Feuerwehrdienst und machten einen verheerenden Brand möglich.

Rockefeller's Geburtstag.

New York, 8. Juli. John D. Rockefeller, welcher für den reichsten Mann der Welt gilt, feierte heute seinen 70. Geburtstag. Seine Geschäftskollegen sandten ihm 70 Rosen. Sonst erhielt er nicht viele Geschenke und erwartete auch :ht viele.

Er verbrachte den Tag hauptsächlich mit Golfspielen, wie er auch bei seinem vorjährigen Geburtstag gethan.

Am Galgen.

Indiana, Pa., 8. Juli. Joe Beltre und Bruno Garbone wurden wegen Raubmordes an dem alten Kriegsveteranen Robert Tozier (18. Juli 1908) gehängt.

Vor zwei Wochen hatten die Verurtheilten ein Geständniß abgelegt, und sie sollen darin Frank Beltre, einen Bruder des Erstgenannten, beschuldigt haben, das Verbrechen geplant zu haben. Vor mehreren Tagen kam Frank nach dem Gefängniß, um von seinem Bruder Abschied zu nehmen, und wurde dabei verhaftet.

— Die Illusionen sind die Seifenblasen der Erwachsenen.

Ausland.

Franz Joseph zornig

Ueber die anhaltende Bockbeinigkeit der Slawen im Reichsrath. — Tschechische Pöbelei gegen einen Kirchenfürsten. — Das kommende Hamburger Schützenfest. — Raubmörder in Plötzensee hingerichtet.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 8. Juli. Der Kaiserkönig Franz Joseph ist auf's Tiefste erbittert über die slawische Geschäftssperre im Abgeordnetenhause des Reichsraths, die alle Bemühungen der Regierung, das Budget unter Dach und Fach zu bringen, noch immer vereitelt. Die Erbitterung des Monarchen ist eine um so größere, als die Regierung nach der Bewilligung von 9 Millionen Kronen für Agrarzwecke, wovon eine Million auf Böhmen fällt, und nach ihrem sonstigen Entgegenkommen ein Einlenken der tschechischen Agrarier, der Hauptpartei der Slawischen Union, erwartet hatte.

Der Kaiser ist bei der Eröffnung der Schlußstrecke der Tauernbahn mit dem, ebenfalls zu der Feier nach Spital gekommenen Präsidenten des Abgeordnetenhauses des Reichsraths, Dr. v. Pattai, zusammengewesen und hat sich diesem gegenüber in der schärfsten Weise über den tschechischen Mangel an patriotischem Empfinden ausgesprochen. Der Monarch erklärte das Gebahren der Tschechen für eine Schmach und Schande für das Vaterland und schnitt im Verlauf der Feier den tschechischen Agrarierführer Zazvorka in demonstrativer Weise.

Ein Stückchen tschechischer Pöbelei, die nicht einmal vor dem Talar der Geistlichkeit Halt macht und als deren Opfer der Kardinal Fürsterzbischof von Prag, Leo v. Skrbensky, ausersehen war, wird aus Niederhannsdorf im Glatzer Kreise (Preußisch-Schlesien) gemeldet. In diesem Falle hat jedoch der Uebelthäter wenigstens einen empfindlichen Theil seiner Strafe auf der Stelle erhalten. Der Kardinal befand sich auf einer Firmungsreise im Kreise Glatz, als er von einem tschechischen Arbeiter in rohester Weise angegriffen wurde. Zum Glück war der Fürsterzbischof nicht allein. Kräftige Bauernfäuste packten den Attentäter und gaben ihm eine Lektion, die als Lynchgericht geendet hätte, hätte nicht der Kardinal selbst die Entrüsteten gebeten, von seinem Angreifer abzulassen. Der Bursche wurde verhaftet und sieht seiner gerichtlichen Bestrafung entgegen.

Berlin, 8. Juli. In Hamburg hat die Schützenfe:t-Vorwoche mit Massenkonzerten, Probeschießen und anderen Festlichkeiten begonnen. Der internationale Theil beginnt Samstag. Die Ausgelassenheit auf dem Festplatze ist eine allgemeine. Es ist auch eine Festzeitung „der kreuzfidele Bundesschütze" herausgegeben worden, in der dem kräftigen Hamburger Humor freier Lauf gelassen worden war. Aber gleich die erste Nummer der Festzeitung ist von der Hamburger Polizei wegen Unsittlichkeit beschlagnahmt worden.

Die Berliner Schützen haben den amerikanischen Schützen eine Einladung zugehen lassen, um sie nach Beendigung des Hamburger Festes auch offiziell in den Mauern der Reichshauptstadt begrüßen und bewirthen zu können. Die Einladung wurde jedoch mit einem Ausdruck des Bedauerns abgelehnt, da das Programm i: allen Einzelheiten so festgelegt ist, daß ein vollzähliger Besuch in Berlin nachher nicht mehr möglich wäre.

Ungezählte Glückwünsche sind dem, im 72. Lebensjahre stehenden Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Nieberding, anläßlich der Feier seines goldenen Amtsjubiläums zutheil geworden. Fürst Bülow überreichte dem Jubilar im Namen des Kaisers das Großkreuz des Rothen Adlerordens und erkannte sein verdienstvolles Wirken in warm empfundenen Worten an. Wider Erwarten sind die Verhandlungen der Stadt Berlin mit dem Militärfiskus wegen Ankaufs des Aufmarschgeländes des Tempelhofer Feldes gescheitert. Die Höhe der Summe, 13 Millionen Mark, welche der Fiskus forderte, hat einer Einigung im Wege gestanden.

Ein höchst bedauerlicher Unfall ist dem ehemaligen Direktor des Königlichen Opernhauses, Ferdinand von Strantz, zugestoßen. Der 88jährige Greis wurde auf der Straße von einer Droschke, deren Lenker unachtachtsam fuhr, heftig gestoßen. Herr v. Strantz fiel zu Boden und erlitt eine Hüftenquetschung, doch ist die Verletzung, wie der behandelnde Arzt erklärt, nicht gefährlich.

In Plötzensee ist der Raubmörder König hingerichtet worden. Die Exekution ging ohne Zwischenfall von statten.

Vermeidet es—

Das gebratene Fleisch und den Kaffee

Wenn Ihr nicht behaglich seid in heißem Wetter, versucht es mit einem einfachen Frühstück von

Grape - Nuts

und Sahne,

Etwas Obst,
Zwei Schnitten geröstetem Brot,
Einem weichgekochten Ei,
Tasse gutgemachtem Postum.

Es liegt molliges Behagen, Kraft und Gesundheit in der Aenderung, und

„Es hat seinen Grund"

Postum Cereal Company, Ltd.
Battle Creek, Mich., U. S. A.

Laden schließt Samstags um 1 Uhr Nachmittags während Juli und August. — 38 Fenster für die Ausstellung von herabgesetzten Waaren.

Mandel Brothers Juli-Räumungs-Verkäufe

Die Juli-Räumung — Leinen, Bettdecken — Sparsamkeits-Basement

12½c für reg. 15c ungebleichte gesäumte Badehandtücher.
8c für reg. 12½c 19x40 gesäumte Huck Handtücher.
17c für 25c Qual. 20x40 lein. gesäumte Huckhandtücher.
8c für reg. 10c Rester von Crash Dish Handtuchstoffen.
11c für reg. 15c Rester Dish- u. Roller-Handtuchstoffe.
$1 für reg. 1.25 gebleichte Damast-Tafel-Servietten.
1.85 für reg. 2.50 schwere Damast-Tafel-Servietten.
45c für 60c Qual. 60zöll. ungebleicht. Tischtuch-Damast.
40c für 55c Qual. 58zöll. mercerized Tischtuch-Damast.
1.35 für 1.75 befranste und gesäumte Bettdecken.

Die Juli-Räumung — Hauskleider, Unterröcke — Sparsamkeits-Basement

1.50 für 1.95 1 Piece Haus-Kleider.
1.50 für 2.25 1 Piece Haus-Kleider.
2.25 für 2.95 1 Piece Lawn Kleider.
1.50 für regul. 1.95 Haus-Kleider.
1.25 für regul. 1.50 Haus-Kleider.
$1 für 1.25 1 Piece Haus-Kleider.
$1 für 1.25 Open Front Kleider.
3.45 für reg. $5 seidene Unterröcke.
3.95 für reg. $5 seidene Unterröcke.
2.95 für 3.95 Messaline Unterröcke.
75c für $1 fancy Moreen Unterröcke.
68c für 85c schwarze Taf. Unterröcke.
$1 für 1.25 Taffetine Unterröcke.
75c für 1.25 gestreifte Unterröcke.
$1 f. 1.25 schwarze Sateen Unterröcke
1.48 f. 1.95 schwarzes Heatherbloom.
1.75 f. 2.25 Heatherbloom Unterröcke.
1.95 f. 2.75 Heatherbloom Unterröcke.
85c für 1.50 Unterröcke, schwarz.
85c für $1 schwarze Taf. Unterröcke.

Die Juli-Räumung — Korsets und Waists — Basement

50c für 1.50 und $2 Corsets, einzelne Facons u. Größen.
50c für regul. 1.50 Bust Supporters, große Sorten.
10c für reg. 25c und 35c beschmutzte seidene Spitzen.
10c für 19c gestrickte und Muslin Waists für Kinder.
68c für $1 R. & G. Coutil und Batiste Corsets.
50c f. 75c Bat. Corsets, long Hip, Garters vorne, Seite.
43c f. reg. 75c Bust Supporters, mit Spitzen besetzt.
$1 für reg. $2 Batiste und Summer Net Corsets.
1.50 für $4 und $5 Corsets, lange und mittlere Hüfte.
48c für reg. 75c Summer Net Corsets, lange Hüfte.

Die Juli-Räumung — Wasch-Seide, Foulards — Basement

15c für 25c glänzende weiße japanische Waschseide.
15c für 28c weich appretirte farbige Louisine-Taffetas.
23c für 38c Sorte importirte hübsch karrirte Waschseide.
23c für reguläre 38c Sorte Novelty Foulard-Seide.
23c f. 38c Sorte hübsche Hairline gestr. Habutai-Seide.
28c für 50c 23zöll. farbige japanische Waschseide.
28c für 50c 27zöllige glänzende weiße japan. Waschseide.
28c für 50c Sorte farbige Chevron gestreifte Kleiderseide.
28c für 50c Sorte farbige reinseidene Crepe de Chine.
38c für 58c Yd. breite brillante weiße Habutai Seide.
38c für 68c blau und weiß karrirte Louisine Seide.
38c für 68c Novelty Jacquard karrirte Louisine Seide.
38c für reguläre 75c Sorte Satin Bar plaited Seide.
38c f. 68c Sorte schwarze reinseid. Satin Duchesse Seide.
38c für 68c Sorte reinseid. Polka Dot Foulard Seide.

Die Juli-Räumung — Männer- und Damen-Unterzeug — Sparsamkeits-Basement

4c f. gerippte ärmellose Damen-Vests.
7c für 10c Low Neck Damen-Vests.
10c für 15c fancy besetzte Vests.
15c für 25c mer. Vests, Seconds.
15c für 25c Swiß gerippte Tights.
15c f. 25c Umb. Drawers f. Damen.
18c für 25c einfache Out Size Vests.
18c für 25c besetzte Damen-Vests.
18c für 25c Lisle Vests, ohne Strap.
28c für 39c bei Hand gehäkelte Vests.
50c fr 65c Lisle Knee Union Suits.
50c für 75c Umbrella Union Suits.
25c für 50c Lisle Corset Covers.
75c für 1.25 Lisle Union Suits.
25c für Umbrella Tights f. Damen.
28c für 50c Union Suits f. Damen.
13c für Low Neck Vests für Damen.
13c für einf. Low Neck Damen-Vests.
25c f. 50c Lisle Vests, lange Aermel.
10c für 15c gestrickte Kinder-Waists.
25c für Balbrigg. Knaben-Unterzeug.
25c für 50c woll. Baby-Unterhemden.
48c für 1.25 Mädchen-Union-Suits.
25c f. 50c Sam. Männerunterhemden
29c f. 45c weißes Männer-Unterzeug.
35c f. Porosknit Hemden, Unterhosen.
35c f. Porosknit Männer-Unterzeug.
35c elast. Seam. Männer-Unterhosen.
29c f. Muslin-Unterzeug f. Männer.
25c f. 50c farb. Männer-Unterzeug.

Die Juli-Räumung — Baby-Trachten — Sparsamkeits-Basement

65c f. 75c weiße Lawn russ. Kleider, Stickerei besetzt.
50c für 65c weiße Madras od. Lawn russische Kleider.
35c f. 38c Nurses' Gingham-Skirts, abgetheilter Flounce.
68c für farbige Gingham- und Percale-Kleider f. Kinder.
35c f. 50c alles bedeckende Gingham-Schürzen f. Damen.
15c für 25c Flannelette-Sacques für Babies, sortirt.
19c für 38c weiße Lawn-Schürzen für Kinder, beschmutzt.
15c für reg. 25c Cashmere-Strümpfe für Kinder, weiß.
38c für 50c Rompers, rosa oder blau karrirter Chambray.
50c für 75c gehäkelte Sacques für Babies, nur in weiß.
9c für tucked Muslin-Beinkleider für Kinder, alle Größen.
15c Jean Unterwaists f. Mädchen u. Knaben, taped Knöpfe.
50c für Cambrickleider, V Hals, Stickerei besetz. Yoke.
45c für kurze Nainsook-Kleider für Babies, besticktes Yoke.
85c für $1 Gingham u. Percale-Kleider für Kinder.

Die Juli-Räumung — $2.50 Oxfords, $1.55 — Basement

1.55 für 2.50 Patent handgedrehte Oxfords, alle Größen.
1.55 für 2.50 handgedrehte Kid-Oxfords, alle Größen.
1.55 für 2.50 lohfarb. russ. Calf-Oxfords, alle Größen.
1.55 für 2.50 lohf. russische Cloth Top Knöpf-Oxfords.
1.55 für regul. 2.50 graue und schwarze Suede Oxfords.
1.85 für $3 Patent Oxfords, lohfarb. Suede Obertheil.
1.85 f. $3 Patent Oxfords f. Damen, grauer Suede Top.
1.85 f. $3.00 Kid Welted Blucher Oxfords für Damen.
1.85 für reg. $3 Kid handgedrehte Oxfords für Damen.
2.35 für reg. $3 schw. Suede handg. Oxfords f. Damen.
2.35 f. reg. $3 Patent 2 Eyelet Sailor Ties für Damen.
2.35 für $3 ganz lacklederne Oxfords für Damen.
50c für reg. $2 Canvas Oxfords f. Damen, beschmutzt.
75c für $2 weiße Damen Canvas-Oxfords, Gr. A u. B.
1.25 für reguläre $2 Canvas-Oxfords für Männer.
1.25 f. reg. $2 lohf. u. graue Männer Canvas-Oxfords.
1.95 f. reg. $3 Patent-Oxfords für Männer, Weltsohlen.
1.95 für Gunmetal Oxfords für Männer, welted Sohlen.
2.65 f. 3.50 Patent Calf Oxfords f. Männer, alle Größen.
2.65 f. 3.50 Gunmetal Oxfords f. Männer, alle Größen.
1.65 f. 2.50 Lackleder Oxfords f. Mädchen, 2½ bis 5.
1.45 f. $2 Pat. Gunmetal Kinder-Oxfords, 8½ bis 11.
$1 für 1.25 weiße Canvas Ankle Strap Pumps f. Kinder.
55c f. 75 lohf. Willow Calf Barfuß-Sandalen f. Kinder.

Die Juli-Räumung — Suits, Coats und Skirts — Sparsamkeits-Basement

$5 für 6.75 Pan. Skirts für Damen.
$1 für 2.75 hübsche Kinder-Reefers.
3.50 für 7.50 Lace Coats für Damen.
$5 für 7.50 waschb. Kleider, farbig.
95c für 1.25 waschb. Skirts, J. Head.
7.75 für 13.75 Pongee Kleider.
98c für reg. 1.25 Mädchen-Kleider.
7.75 für $20 Tailored Cloth Suits.
6.75 für $15 lange Covert Coats.
2.95 für 7.50 Reefers für Kinder.
1.75 für 2.75 waschbare Jumpers.
3.95 für reguläre $10 Tuch Suits.
6.75 für $15 Tailored Cloth Suits.
2.95 für Tailored $5 waschb. Suits.
14.75 für 22.50 Rough Pon. Suits.
$1 für 3.95 Tailored Pan. Skirts.
50c für 85c waschb. Kinder-Kleider.
1.95 f. $5 waschb. Suits, Shep. Check
10.75 für unsere 13.50 Voile Skirts.
2.95 für reg. $5.00 Mädchen-Reefers
1.50 f. 1 Piece waschb. Damenkleider.
2.50 für mod. 1 Piece waschb. Kleider.
$1 für 4.50 Tailored Covert Jackets.
$5 für 3 Piece waschb. Damen-Suits
1.25 für Lawn Kleider für Mädchen.
3.95 f. $5 27z. seid. Damen-Jackets.
1.75 für waschbare Damen-Skirts.
1.25 für Chambray Mädchen-Kleider
25c für Damen-Badeschuhe, alle Gr.
25c f. modische Damen-Bade-Kappen.
1.50 Per. Mädchenkleider, Dutch Neck.
$5 für 6.75 Lingerie Kleider.
1.95 f. 1 Pc waschb. Mädchenkleider.
5.75 für 7.50 waschb. Damenkleider
12.50 für $25 hochelegante Suits.
1.95 für 8.50 Tailored Co. Jackets.
3.50 für $5 Tailored Damen-Skirts.
$10 für 3 Piece waschbare Suits.
$5 für 1 Piece Rep Jumpers.
3.75 für $5 Lingerie-Damenkleider.
4.50 für 1 Piece waschbare Kleider.
12.75 für $15 lange seidene Coats.
3.95 für 4.50 lange leinene Dusters.
7.50 für $10 gestr. Wh. Serge Coat.
12.75 f. 16.50 seidene rub'zed Coats.
8.75 für 12.50 Cravenette Coats.
7.50 für tailored lein. Damen-Suits.
1.95 für 2.50 modische Badeanzüge.

Die Juli-Räumung — Waschstoffe, Betttücher — Basement

4c für 7c ungebleichten Shaker-Flanell, vom Stück.
4c f. 6c Standard Schürzen Ginghamrester, alle Farben.
4c für reg. 6c Kleider-Prints u. Gingham-Rester.
5c für 10c bedruckte Organdies, Blumen gestr. Entwürfe.
5c für 8c Yd. breiten ungebleichten Muslin, vom Stück.
8c für 15c bedruckte Batist- und Dimity-Rester.
5c für reg. 7c Sorte bedruckte Foulard Kleider-Kattune.
7c für 12½c Batist, in Blumen- und gemustertem Druck.
8c für reg. 12½c Zephyr Kleider Gingham-Rester.
9c f. 15c Sorte lein. Suitings, Streifen u. Karrirungen.
9c für 15c Sorte sheer bedruckten Batist, vom Stück.
9c für Rester von 25c Seide gefüllten Waschstoffen.
12½c für Rester von 25c Sorte von Pongee-Suitings.
19c für 30c mercerized Pongee-Suitings, 32zöllig.
10c für 15c bedruckten und gewobenen Madras — Rester.
12½c für 20c Tissue Kleider-Gingham — Rester.
80c für $1 Bolt engl. Longcloth, 12 Yds. im Bolt.
90c f. 1.25 Schachtel weich appretirten Nainsook, 10 Yds.
50c für 65c schwere gebl. nahtlose Betttücher, 81 bei 90.
58c für 75c weiche spun nahtl. Betttücher, 81 bei 90.
12½c für 15c Leinen appretirte Kissenbezüge, 45 bei 36.
19c für regul. 25c Yard breites Moreen-Skirting.
9c für Rester von Futterstoffen, bis zu 20c die Yd. werth.
12½ für Lawns für Futterstoffe, — 40 Zoll breit.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Pittsburg 6, Chicago 2; Philadelphia 1, New York 3; Brooklyn 7, Boston 4: Brooklyn 5, Boston 1 (2. Spiel.) „American League"—Cleveland 4, Detroit 3; New York 6, Boston 9.

— Das Schulschiff „Dorothea", wegen dessen ein Streit zwischen den Flottenmilizen von Illinois und Ohio ausgebrochen war, traf glücklich in Cleveland ein. Künftig wird über alle seine Vorräthe und Einrichtungsgegenstände Buch geführt, um solche unliebsame Vorkommnisse zu vermeiden.

— Ein betrunkener Holzfäller ließ im Toilettenraum eines Bahnzuges bei Enterprise, Oreg., zwei Schnapsflaschen fallen, zündete dann eine Zigarre an, und das weggeworfene Streichholz entzündete den ausgelaufenen Schnaps und setzte den ganzen Raum in Brand. Dr. C. A. Ault wurde durch die Dämpfe übermannt, aber gerettet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $150,000 Schaden durch Brand der großen Anlagen der „Diamond Lumber Co." zu Green Bay, Wis.

— Truppenmanöver aller Waffengattungen unter dem Oberbefehl des General Fred. D. Grant begannen bei Toledo, O.

— 5 Verletzte beim Zusammenstoß zweier elektrischen Bahnzüge bei Morrison, Ind., auf der Louisville-Indianapolis-Linie.

— Durch Ptomainvergiftung, hervorgerufen durch den Genuß von Sardinen, starb in Evansville, Ind., der 21jährige Gus. Lockwood.

— Wähnend, es mit einem Einbrecher zu thun zu haben, erschoß Fred Klopp zu Galion, O., in der Dunkelheit sein sechsjähriges schlafwandelndes Söhnchen!

— Richter Kimball in New York kündigte an, daß er künftig Jeden, der in Anklagestand versetzt werde, weil er nach Mitternacht Klavier gespielt oder gesungen, streng bestrafen werde.

— Aus dem Gefängniß zu Mount Clemens, Mich., brachen drei Häftlinge aus, nachdem sie die Gitterstäbe durchfeilt hatten. Man vermuthet, daß sie mit einer Pinasse nach Kanada hinübergefahren sind.

— Flottenmanöver begannen an der Küste von Massachusetts. 13 Linienschiffe des Nordatlantischen Geschwaders versammelten sich auf der Höhe von Kap Ann, und weiterhin kommen noch 16 größere und kleinere Fahrzeuge hinzu.

— In New York wurden 2 Frauenstimmrechtlerinnen, die mit Tamburins und Leierkasten nach britischer Methode Propaganda machten, vom Volke dermaßen insultirt, daß sie polizeilichen Schutz anrufen mußten.

— Erst jetzt wird bekannt, daß seit letztem Freitag die Effektenbörse in New York beständig von Geheimpolizisten bewacht worden ist, weil der Polizei eine briefliche Drohung zuging, daß das Gebäude in die Luft gesprengt würde.

— Hilfssheriff J. M. Hopkins in Bluefield, W. Va., zeigte zwei Advokaten die Stelle, wo vorgestern ein Mann überfahren worden war, — da brauste ein Zug heran, und der Beamte wurde getödtet, seine Begleiter schwer verletzt!

— Bei Benton, Ill., wurde auf den Farmer A. K. Jones und seine Gattin aus dem Hinterhalt geschossen, Letztere tödtlich, und Ersterer schwer verwundet. 4 Nachbarn verhaftet. Die Behörden glauben, daß eine Fehde zu Grunde liegt.

— Die 300jährige Champlain-Gedenkfeier, welche zu Ticonderoga, N.Y., am Georgesee, begonnen hatte und dann zu Plattsburg, N.Y., am Champlainsee, fortgesetzt wurde, spielte heute nach Vermont hinüber.

Ausland.

— Zar Nikolaus will am 12. oder 13. Juli den Kaiser Wilhelm in Kiel besuchen.

— Wahrscheinlich wird der deutsche Reichstag nächsten Mittwoch auf den Herbst vertagt.

— Ex-Präsident Roosevelt wurde zum Ehren-Präsidenten des internationalen Ausschusses für die Errichtung des Reformationsdenkmals in Genf gemacht.

— Der amerikanische Kreuzer „New York" lief Algier, Französisch-Nordafrika, zu 10tägigem Aufenthalt an und tauschte mit den Strandbatterien Salutschüsse aus.

— Für den Fall, daß das deutsche Kalisyndikat in die Brüche geht, hat der preußische Handelsminister Delbrück eine Vorlage ausgearbeitet, die einen Ausfuhrzoll auf Kali legt.

— Gestern Abend wurde aus Bogota, Kolombia, gemeldet, daß General Valencia, welchen die Aufständischen zum Präsidentschaftskandidaten erklärt hatten, sich gegen die Bewegung erklärt habe.

— Während die Russen gegen die jetzigen Revolutionäre in Persien in's Feld ziehen, heißt es gleichzeitig, daß sie den Thronprätendenten Sadi Khan unterstützen, der in Paris lebt, und daß derselbe neuerdings auch die Erlaubniß erhalten habe, durch Rußland zu reisen.

— Der Pariser „Temps" greift den Abgeordneten Michel an, weil er in einer Rede in der Deputirtenkammer Deutschland an die zweite Stelle unter den Seemächten stellte; das Blatt sagt, diesen Rang hätten die Vereinigten Staaten, und nach ihnen kämen Frankreich und Deutschland zugleich.

— Wüste Auftritte gab es in der italienischen Deputirtenkammer bei der Berathung des Zuschusses für den Italienischen Lloyd. Callaini (Republikaner) beschuldigte den Minister der Unehrlichkeit. Post- und Telegrapenminister Schanzer ging auf ihn los, wurde aber von den übrigen Abgeordneten zrückgehalten. Nach einem Bombardement mit Tintenfässern und Büchern wurde die Sitzung abgebrochen. Callaini wurde vom Volke vor dem Gebäude stürmisch begrüßt.

Lokalbericht.

Doch etwas daran.

Auch Illinoiser Bahngesellschaften bei der Kohlengewinnung betheiligt.

Daß auch Illinoiser Eisenbahn-Gesellschaften Kohlenbergwerke betreiben, wurde heute bei der Vernehmung von Glen W. Traner, Präsidenten der Illinois Collieries Co., zur Zeit, als diese Gesellschaft verkrachte, und seither für andere Illinoiser Kohlengruben-Gesellschaften thätig, und John W. Whitman, viertem Vizepräsidenten der Chicago & Northwestern-Bahn, vor den Zwischenstaatlichen Handelskommissären Harlan und Clark bekannt. Traner sagte aus, daß die Illinois Zentralbahn-Gesellschaft, wie er wisse, Eigenthümerin der Gruben der Madison Coal Corporation und die Chicago and Eastern Illinois-Bahngesellschaft Eigenthümerin der Gruben der Brazil Block Coal Co. in Indiana seien und deren Kohlen verkaufen. Eine Anzahl Kohlengruben-Gesellschaften in Illinois stehe in engem Zusammenhange mit kleineren Bahngesellschaften im Staate. Die Inhaber der Consolidated Coal Co. seien die Gould'schen Interessen. Der Zeuge schilderte auch den Aufschwung der Kohlenindustrie in Illinois seit dem Anfang der neunziger Jahre. Im Jahre 1893 sei das Geschäft schlecht gewesen, habe sich nach der Panik in jenem Jahre aber beständig gebessert. 1904 sei die Gesammterzeugung von Kohlen in Illinois 35 und 1908 50 Millionen Tonnen gewesen, auch die Finanzpanik vor zwei Jahren habe keinen Einfluß ausgeübt, weil sie erst spät im Jahre eingetreten sei. Damals sei mehr Kohle gegraben worden, als wie Bedarf vorhanden war, weil die Unternehmer die Panik und den dann erfolgenden Geschäftsrückgang nicht erwartet hätten.

Der Zeuge Whitman gab zu, daß die Chicago & Northwestern-Bahngesellschaft 16,000 Acres Kohlenland in Iowa besitze und durch eine Gesellschaft ausbeuten lasse. Beamte der Bahn seien seines Wissens nicht Attionäre der Kohlengesellschaft. In Illinois besitze die Bahngesellschaft nur wenig Kohlenland.

Wenn man Pech hat.

Verschlafener Wächter gerieth zweimal in Lebensgefahr.

In der Anlage der Consumers' Box Company, Nr. 19—31 Ohio Straße, brach Feuer aus. Es wurde von dem Polizisten Bolum entdeckt. Er alarmirte die Feuerwehr, drang dann in das Geschäftszimmer und weckte den Wächter Wm. Hackbrot, der sich der Schuhe und des Rockes entledigt hatte und den Schlaf des Gerechten schlief. Hackbert sprang auf, packte schlaftrunken seinen Rock und stürmte ins Freie. Gleich darauf kehrte er zurück, um die vergessenen Schuhe zu holen, und wurde vom Rauche theilweise übermannt. Bolum fand ihn wiederum und geleitete ihn an die frische Luft, wo er sich schnell erholte. Beide eilten dann nach der hinter der Anlage gelegenen Stallung, machten fünf Pferde los und retteten diese und einen Kraftwagen. Die einstöckige Anlage wurde gänzlich eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf etwa $30,000.

Johnson gegen Johnson.

Eine Rechnung für Dienste, die angeblich meist nicht geleistet wurden.

Geschworenen in Richter Wells' Stadtgericht wurde heute die Klage von Tillie Johnson gegen Henning Johnson, 5952 Sangamon Str., zur Entscheidung übergeben. Frl. Johnson ist seit dem Tode von Johnsons Frau im August 1904 in Johnsons Hause zur Führung des Hauswesens und der Pflege der drei kleinen Kinder angestellt gewesen. Für ihre Dienste berechnet sie $4 die Woche oder $968 für 242 Wochen. Davon hat sie aber nur $37 erhalten, den Rest von $931 will Johnson nicht zahlen, und deshalb hat sie ihn verklagt. Johnson erklärt, das Mädchen sei monatelang krank und arbeitsunfähig gewesen und hätte in seinem Hause ein gutes Heim und ärztliche Pflege gehabt. Es stehe ihr daher keine weitere Bezahlung zu, und sollten ihr auch nur 10 Cents zugesprochen werden, würde er Berufung dagegen einlegen.

Die Geschworenen erkannten der Klägerin die Summe von $324.30 zu.

Kluge Frau.

Stöberte den Gatten rechtzeitig auf, und nahm ihm die Ersparnisse ab.

Michael Ubero, Milwaukee, zog gestern ohne Vorwissen seiner besseren Hälfte $720 von der Bank und eilte nach Chicago, um das Geld in gewinnversprechenden Spekulationen anzulegen. Als seine Gattin Wind von der Geschichte bekam, dampfte sie ihm nach. Auf dem Northwestern-Bahnhof angelangt, fiel ihr erster Blick auf den Leichtfuß von Gatten. „Hallo Mike!" begrüßte sie ihn. „Warum bist Du mit unseren Ersparnissen durchgebrannt?"

„Ich wollte sie hier durch Spekulation im Handumdrehen verdreifachen und Dich mit dem vielen Gelde überraschen", lautete die Antwort.

„Gib mir das Geld!" sagte die energische Frau. Als Mike sich sträubte, schleppte sie ihn vor den Polizeihauptmann Danner. Dort wurde Mike mürbe und trennte sich von dem Mammon, den die Frau sorgfältig einsteckte. Die Gattin und er verließen Arm in Arm die Wache.

Bringt Eure Ersparnisse nach einer starken Bank. — The Merchants' Loan and Trust Company; Kapital, Ueberschuß und Profite $7,983,332. 135 Adams Straße. Anz

Zeigt Eßlust.

Mayor Busse vertilgt ein, unter den Umständen, reiches Frühstück.

Mayor Busse verzehrte heute mit großem Appetit ein Frühstück, das unter den Umständen reich zu nennen ist und aus einer Schüssel Milch, einem Ei, einer Apfelsine und einem Biskuit bestand. Nach der Mahlzeit erklärte er, nur die Gewißheit, daß man ihm doch nicht mehr erlauben würde, hätte ihn abgehalten, um eine zweite Auflage zu bitten.

Der Kranke schlief in der Nacht vorzüglich, und Körperwärme, Athmung und Puls sind nahezu normal. Mayor Busse empfing heute Vormittag Ald. Foreman und Ex-Alderman Bennett, die sich aber nach einigen Minuten wieder empfahlen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	7. Juli.
Weizen—					
Juli	1.15⅛	1.15½	1.14⅝	1.14⅞	1.14¾
Sept	1.09⅛–½	1.09½	1.09	1.09⅛	1.09⅛
Dez	1.07⅝–½	1.07⅞	1.07⅜	1.07½	1.07⅝–¾
Mais—					
Juli	.68¼	.68⅜	.67⅛	.68¼	.67¾–⅞
Sept	.64⅝–⅞	.64⅞	.63⅞	.64⅛	.64⅞
Mai	.56⅛–¼	.56⅛	.55	.55⅞	.56
Hafer—					
Juli	.47⅛–48	.48	.47¼	.47⅝	.47⅛
Sept	.42⅝–⅞	.42⅞	.42⅛	.42⅝	.42⅞
Dez	.43⅝–⅞	.43⅞	.42⅞	.42⅝	.43⅞
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Juli	....				20.35
Sept	20.50	20.55	20.50	20.50	20.52½
Schmalz—					
Juli	11.75	11.75	11.75	11.75	11.75
Sept	11.72–70	11.75	11.70	11.75	11.75
Okt	11.62–60	11.65	11.60	11.65	11.65
Rippchen—					
Juli	11.17½	11.25	11.17½	11.22½	11.20
Sept	11.10–15	11.17–20	11.10	11.17½	11.15–17
Okt	10.97½	10.97½	10.92–95	10.95	10.95

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 6000, von Mais auf 301,250, von Hafer auf 202,950 Bushels. Verschickt von hier wurden 28,243 Bushels Weizen, 199,227 Bushels Mais und 246,247 Bushels Hafer.

Frau Patten gestorben.

Die betagte Mutter des Börsen-Millionärs einer Verletzung erlegen.

Frau Agnes Beveridge Patten, Mutter von Jas. A. Patten, dem Börsenspekulanten, Geo. und Henry J. Patten, ist in dem Palast der Familie an der Ridge Ave. und Lake Straße in Evanston gestern spät Abends gestorben. Die 80 Jahre alte Frau war im letzten Februar in einem Waarenhause in Los Angeles, Kal., wo sie Verwandte besuchte, ausgeglitten und hatte sich im Sturz einen Hüftenbruch zugezogen. An dieser Verletzung ist sie gestorben. Ihr Tod kam nicht unerwartet. Frau Patten war im County Washington, N. Y., geboren und 1842 nach dem County DeKalb, Ill., gekommen; seit 1892 wohnte sie bei ihrem Sohne James in Evanston. Die Bestattung wird wahrscheinlich morgen nach einer Trauerfeier in der Presbyterianerkirche in Sandwich, Ill., stattfinden. Ein Bruder der Verstorbenen war der frühere Gouverneur Beveridge von Illinois.

Die Allerunglücklichsten.

Vierundvierzig Personen heute auf ihre Zurechnungsfähigkeit hin geprüft.

Nicht weniger als 44 angebliche und wirkliche Geisteskranke standen heute behufs endgiltiger „Aburtheilung" vor Richter Williams im Detentions-Hospital. Der 20jährige Edward Albert, welcher vor 14 Tagen am Fuße der Randolph Straße auf dem Wasser des Sees zu gehen versuchte, wurde seinen Eltern, welche in Sayneville, N. Y., wohnen, in Obhut gegeben; auch der 30jährige Walter F. Wallett, Gärtner im Sommerheim des Bundessenators Lorimer am Fox Lake, wurde seinen Angehörigen anvertraut.

Das Männchen hatte die Arbeitshosen seines Herrn gelegentlich angezogen und auf andere Weise seine Anwandlung von geistiger Schwäche kundgegeben. Wallett versicherte, daß er vor vier Jahren in den Kopf geschossen worden sei und daher zeitweilig an Gedächtnißschwäche leide. Der Hosengeschichte entsann er sich nicht.

— Das Lieblingsthema. — Wenn die Leute unter sich sind, sprechen sie am liebsten über andere.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1890, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

„Beharrlichkeit."

Die sogenannte Legislative Voters' League, die sich die Aufgabe gestellt hat, die Gesetzgebungswahlen zu veredeln, sozusagen, ernannte in ihrer jüngsten Jahresversammlung einen Ausschuß zur Ausarbeitung einer neuen Volksvorwahl-Vorlage — direct primary bill, wie es in der Landessprache heißt — und hofft, diese Bill schon in der vom Gouverneur einzuberufenden Sondertagung der Gesetzgebung, die „wahrscheinlich" im November zusammentreten wird, zur Annahme zu bringen.

Beharrlichkeit führt zum Ziele und ist eine gar nicht genug zu lobende Eigenschaft, wo sie sich im Streben nach Verbesserung zeigt; im politischen Leben im Besonderen nach einer Reform oder Aenderung, über deren Werth und Rathsamkeit bei gemeinsinnigen, das allgemeine Wohl verfolgenden Bürgern wenig oder gar kein Zweifel mehr bestehen kann. Sie wird zur Halsstarrigkeit und zu selbstherrlicher Anmaßung und damit verwerflich, wo sie gut begründete Einwände und Zweifel an dem Werth und der Rathsamkeit des Angestrebten mißachtet und den Willen einen offensichtlichen Minderheit, mag diese noch so ehrlich nur Gutes wollen, der Mehrheit aufzuzwingen versucht. Indem die „Legislative Voters League" jetzt auf's Neue versuchen will, den Staat Illinois mit einem sozusagen „haltbaren" Volks-Vorwahlen-Gesetz zu beglücken, zeigt sie jedenfalls Ausdauer und Zähigkeit in ihrem Streben, es fragt sich aber, ob das als Beharrlichkeit zu rühmen, oder als Halsstarrigkeit oder Schlimmeres zu verwerfen ist.

Wie verhalten sich die Befürworter der „direkten Vorwahl" gegenüber den Einwänden und Zweifeln, die sich stark genug geltend machten? Ein Beispiel: Die „Chicago Tribune" bringt in ihrer heutigen Ausgabe Auszüge aus einem Artikel eines Professors Ford von der Princeton-Universität im Juli-Hefte der „North American Review". Danach sagt Professor Ford: „Die direkte Vorwahl verbessert nicht, sondern verschlechtert nur. Die beliebte Behauptung ihrer Befürworter, sie nehme die Macht aus den Händen der Politiker, ist schierer Unsinn. Sie mag den Vortheil und die Gelegenheiten einer Gruppe von Politikern entziehen und einer anderen zuweisen, aber Politiker wird es geben, solange es Politik gibt." „Der Vorwand, daß sie (die direkte Vorwahl) dem Volke die Macht gebe, ist der reine Hohn. In Wirklichkeit vertheilt sie die Macht auf die Häuptlinge von politischen Gruppen und ihre Anhänger, während das Volk ausgeplündert und unterdrückt wird.... Die direkte Volksvorwahl macht die Politik nur noch unverantwortlicher, verworrener und kostspieliger. Sie stellt neben eine lange Reihe regulärer Wahlen eine entsprechende Reihe von Wahlen in jeder politischen Organisation." „Je mehr Wahlen, desto größer wird die Klasse der Berufspolitiker, die von dem Gemeinwesen zu unterhalten sind." „Indem sie die Wahlen vervielfältigt, verstärkt die Volksvorwahl nothwendigerweise die Korruptionsgefahr." „Das ganze System, nach dem Verwaltungsämter und Richterstellen durch die Volkswahl zu besetzen sind taugt nichts, es wird aber gemildert durch das System der Parteiverantwortlichkeit, das sich nach und nach herausgebildet hat und zwar unvollkommen aber wurzelecht ist, sozusagen. Die Volksvorwahl zerstört das. Sie setzt an die Stelle der Parteiverantwortlichkeit und bestehenden Boß-Herrschaft eine viele schlimmere, korruptere, unverantwortlichere und niederträchtigere Art von „Boß"-Herrschaft."

Dazu weiß das Hauptorgan der ein neues Volks-Vorwahlen-Gesetz fordernden „Reformer" nichts Anderes zu sagen als Folgendes: „Und doch — so groß ist die Dummheit und Unvernunft des Volkes, daß diejenigen, die die „direkte Vorwahl" haben, sie nicht aufgeben wollen und diejenigen, die sie nicht haben, danach verlangen. Wenn die Wähler von Illinois Professor Fords Klageschrift lesen würden, so würde das an ihrem Entschlusse, sich anstelle des verloren gegangenen ein neues Volksvorwahl-Gesetz zu verschaffen, nichts ändern. Sie glauben, daß die direkte Vorwahl ihnen Macht gibt, was auch ein Universitätsprofessor für Staatsweisheit dagegen sagen mag. So lange die Wähler im Allgemeinen das glauben, so lange werden Magazin-Artikel den Fortschritt der Volksvorwahlen-Gesetzgebung nicht aufhalten."

Das ist zwar kein Argument, aber doch so etwas wie ein „Bekenntniß einer schönen Seele", und damit ein Fortschritt. Bislang wurden alle Einwände und Bedenken (und alles, was Professor Ford sagt, wurde hier schon zu unzähligen Malen — auch an dieser Stelle — ausgeführt), und alle schlimmen Erfahrungen, die man mit der direkten Vorwahl machte, von der „Reformer"-Presse einfach ignorirt. Jetzt zählt man sie selbst (wenigstens theilweise) auf und glaubt sie beiseite schieben zu können, mit einer vollkommenen Umdrehung der Wahrheit: „Das Volk will es". Das Volk (die erdrückende Mehrheit) will die direkte Vorwahl aber nicht und hat seine Abneigung deutlich genug gezeigt. Wenigstens will es durchaus nichts wissen von einem solchen Vorwahlengesetz, wie das verflossene war, und das neue offensichtlich (bis auf die, durch die obergerichtliche Entscheidung nothwendig gewordenen Abänderungen) wieder werden soll. Für ein solches Vorwahlengesetz wenigstens stimmt genau bis auf das Tipfelchen über dem „i" alles, was Prof. Ford sagte; und das Volk weiß es. Und auch die „Reformer" wissen's — müssen es wissen! Wie kann man unter diesen Umständen die „Beharrlichkeit" nennen, mit der sie an ihrem Ziele festhalten — was ist sie und was strebt sie in Wirklichkeit an?! — — —

Wie lange noch?

An Reden, die am „Vierten" vor allem Volk gehalten werden, darf man keine strenge Kritik üben. Sie sind darauf berechnet, die Größe und Macht der Nation, deren Geburtstag gefeiert wird, gehörig herauszustreichen und die Hörer mit Stolz auf ihr Land und ihre Flagge zu erfüllen. Da hat man das gute Recht, den Mund etwas voll zu nehmen, und daß kleine oder auch recht große Uebertreibungen mit unterlaufen, ist nur natürlich. Jedoch, auch hier heißt es, Maß halten und wenn die Thatsachen in gar zu schroffem Widerspruch stehen mit den schönen Worten, dann läuft auch der glänzendste Redner Gefahr, nicht ein Lächeln hervorzulocken, sondern sich gelinde lächerlich zu machen.

Es will beinahe scheinen, als sei es unserm Gouverneur Deneen so gegangen mit seiner „Vierten"-Rede in Chicagos südwestlichem Vorörtchen Fernwood. Was Herr Deneen da sagte, muthet an, wie ein Echo aus längst vergangener Zeit, wie eine Rede, die für den Vierten 1899 ausgearbeitet und zehn Jahre zurückgelegt oder wieder aus einer alten Schublade ausgegraben und nochmals gehalten wurde, weil sie damals so helle Begeisterung erweckte: Unser Gouverneur schwärmte von dem Spanisch-amerikanischen Kriege; von der Güte der Vorsehung, die uns gerade zur rechten Zeit, gerade zu der Zeit, da unsere mächtig erstarkten Industrien Ausdehnung auf die Weltmärkte suchten, den herrlichen Besitz in Westindien und im westlichen Weltmeere in den Schooß warf. Er sprach wörtlich von der Vorsehung, hatte jedoch den guten Takt, sie nicht allein dafür verantwortlich zu machen, sondern auch unserer „Staatsmannskunst" einen Theil des Kredits dafür zuzubilligen: „Das angenommene Programm zeichnete sich aus durch den praktischen Verstand, dessen die amerikanische Staatsmannskunst niemals zu entbehren hat."... Weiterhin sprach er von einem „weiteren Triumph amerikanischer Staatsmannskunst" in Ostasien, „dem diplomatischen Meisterzug McKinleys, der uns Zugang sicherte zu den größten aller noch der Entwickelung harrenden Märkte — dem großen Markte Chinas".

Wer, der das alles heute hört, fühlte sich nicht um etwa zehn Jahre verjüngt?! „Die Vorsehung selbst hat uns nach Ostasien geführt und die wunderbar reichen Philippinen als einahe freies Geschenk (wir zahlten ja nur 20 Millionen Cash dafür) in den Schooß geworfen." „Die Philippinen sind selbst eine unerschöpfliche Reichthumsquelle, noch viel größeren Werth haben sie aber für die große Republik als Ausfallsthor für ihren Handel nach dem großen chinesischen Festland, dem riesigen chinesischen Reiche, dessen hunderte Millionen Menschen eben so viele Verbraucher amerikanischer Fabrikate und Produkte es würden." Und so weiter. Vor zehn Jahren, damals als der Ankauf der Philippinen, der diplomatische Meisterzug, von dem Herr Deneen vorgestern sprach, eben beschlossen wurde und der Unterjochungskrieg gegen die früheren Verbündeten begonnen hatte — damals konnte man diese schönen Redensarten an jeder Straßenecke, sozusagen, hören und jedenfalls ein paar Mal die Woche in jedem imperialistischem Weltblatte lesen. Damals wurden sie am Vierten von jeder Rednertribüne im Lande an die Ohren des lieben Publikums geschmettert, und wer nur ein klein wenig der Suggestion zugängig war, der hörte schon die Goldfüchse in der Tasche klingen, die durch die Erwerbung der Philippinen hineingezaubert wurden, sah im Geiste schon das große Bankkonto, das den Handel mit den Philippinen und dem asiatischen Festlande ihm verschaffen würde. Und damals waren solche Redensarten und Reden „zeitgemäß" — aber heute? —

Wenn unser Gouverneur angesichts des niederträchtigen Wetters, das der Himmel uns am diesjährigen Vierten bescheerte, von dem berühmten Galgenhumor gepackt wurde, und in dieser lieblichen Laune darauf aus war, das theure Geburtstagskind mit bitterem Spott zu übergießen, dann war seine Rede, das Wiederaufwärmen jener alten Rednsarten und die Erinnerung an die glänzenden Versprechungen, die man an die Errungenschaften des spanischen Krieges knüpfte, „just the thing". Er hätte angesichts der Sachlage und der Zustände nichts hohnvolleres ersinnen können.. Zehn Jahre sind verflossen, seit dem Mißbrauch des Wortes „Vorsehung" in Verbindung mit unserer philippinischen Gewaltpolitik gang und gäbe war und von dem großartigen Zukunftshandel und dem Ausfallsthor gegen Ostasien geschwärmt wurde, und heute stehen wir, was den Handel anbetrifft, noch auf dem selben Flecke, wie damals — nein, wir sind zurückgerutscht, denn unser Handel mit den Philippinen und Ostasien zeigt nicht einmal die natürliche Zunahme, und soeben wird in Washington dafür gesorgt, daß er auch in der Zukunft diese natürliche Zunahme nicht wird finden können. Die Philippinen aber sind nicht nur das verheißene Ausfallsthor unseres Handels nach Ostasien nicht geworden, und können's unter den Umständen nicht werden, sie selbst stehen noch immer Einlaß begehrend für ihren Handel vor unseren wirthschaftlichen Thoren und die Aussichten sind so, daß sie auch noch länger werden draußen stehen müssen, den Interessen zuliebe.

Jene Schlagworte von vor zehn Jahren waren ein vorzügliches Thema für eine „Vierten"-Rede, nur hätte es ganz anders behandelt werden müssen, wenn Herr Deneen die verregnete Stimmung seiner Hörer in Begeisterung umwandeln wollte. Denn das ist gewiß, das Volk von Illinois ist in überwältigender Mehrheit empört über die Behandlung der Philippinen und dem Standpatterthum und Raubzoll- und Zollbesteuerungswesen zugunsten der Trusts bitter Feind. Es hat nur leider das Unglück, seine Vertreter fast ausnahmslos im Dienste der Interessen zu sehen: seine Senatoren wie sein „Sprecher" und die Mehrzahl seiner Vertreter in Washington und, leider, auch seinen Gouverneur. Zur selben Zeit, da die politischen Organisationen zusehends schwächer und schwächer werden und ihre Schwäche und Zersplitterung mehr und mehr erkennen lassen, feiert die „zusammenschließende Macht des öffentlichen Raubes" Triumphe wie nie zuvor. Wie lange noch?

Höher und höher.

„An einem Präsidentenwort soll man nicht dreh'n noch deuteln." Die Zollsätze der Hausbill sind durchgängig höher als die des bestehenden Tarifs. Die Zollsätze der Hausbill werden an Höhe von der Senatsbill übertroffen. Und was schließlich aus der nun bevorstehenden „Konferenz" hervorgehen wird, wird viel mehr der Senatsbill als der Hausbill ähneln. Dies allein sollte den Präsidenten bestimmen, gegen die Bill sein Veto einzulegen. Sollte ihn dazu zwingen, eingedenk der vor der Wahl gegebenen Versprechungen seiner Partei und eingedenk seiner eigenen wiederholten Erklärung, daß das Volk die Erfüllung dieser Versprechungen verlangt und berechtigt ist zu ihrer Erfüllung.

In Wahrheit ist die Bill und ist der damit verübte Wortbruch noch viel schlimmer, als bereits bezeichnet. Nicht nur sind die neuen Zollsätze durchschnittlich höher als die alten, die Bill gibt Gelegenheit und enthält Vorschriften zu noch viel größeren Erhöhungen.

Die Bill enthält neben den Zollsätzen ausführliche Verwaltungs- und Ausführungsbestimmungen. Darunter ist eine, betreffend die Feststellung des Werthes der eingeführten Waaren. Auch der Laie begreift, daß es sich dabei um eine Sache von der größten Wichtigkeit handelt. Die Bewerthung der eingeführten Waaren spielt dieselbe Rolle im Zollsteuerwesen, wie die Einschätzung eines Hauses oder Grundstückes in der Grundeigenthumsbesteuerung.

Bisher war die allgemeine Regel im Zollwesen, als den Werth der eingeführten Waare ihren Marktwerth im Lande ihrer Herkunft anzunehmen. Hatte deutsches Tuch in Deutschland einen Dollar die Elle gekostet und das hiesige Gesetz setzte einen 50prozentigen Werthzoll auf die Waare, so betrug der Zoll 50 Cents auf die Elle. Die neue Zollbill bricht mit dieser Regel. In allen Fällen, wo die eingeführte Waare nicht auch im Lande ihrer Herkunft „thatsächlich und ohne Einschränkung (freely) in den im Großhandel üblichen Mengen im offenen Markte an alle (!) Käufer verkauft wird," soll als ihr zu verzollender Werth nicht weniger als der hiesige übliche „Wholesale"-Verkaufspreis von gleichen oder ähnlichen Waaren angenommen werden. Dasselbe soll geschehen mit allen Waaren, die „im Konsignationswege" hierher geschickt werden.

Das bedeutet alle Waare, die speziell für den amerikanischen Markt gearbeitet wird; alle Waare, die nicht auch im Lande ihrer Herstellung allgemeiner Gebrauchsgegenstand ist; alle Waare, die ein amerikanischer Kaufmann im Auslande in seinen eigenen Fabriken herstellt; alle Waare, auf die sich ein hiesiger Händler oder eine Anzahl hiesiger Händler das ausschließliche Verkaufsrecht gesichert hat oder nach eigenen Mustern und Zeichnungen anfertigen läßt usw.. usw.; und schließlich all' und jede Waare, welche von ausländischen Fabrikanten oder Händlern nicht schon drüben an einen amerikanischen Händler verkauft, sondern zum Verkauf auf eigene Rechnung oder „auf Kommission" hiesigen Agenten oder Händlern geschickt wird. Wird die Waare, die drüben einen Dollar gekostet, hier — mit Zuschlag aller Geschäftsunkosten, Transportkosten, Lagergebühren und sonstiger Spesen und aller Profite — zu zwei Dollars verkauft, so bedeutet dies nichts Geringeres als eine Verdoppelung des Zolles. Aus dem 50prozentigen Werthzoll wird ein 100prozentiger Zoll!

* * *

Und wenn Einer glaubt, das sei nun das Höchste — sei „the limit" — so kennt er Herrn Aldrich und seine Pappenheimer schlecht. Zu der neuen Werthberechnung mit ihren schier unbegrenzten Möglichkeiten kommt die neue Einrichtung des Doppeltarifs mit noch größern Möglichkeiten. Was der neue Tarif an Zollsätzen vorschreibt, soll vom 31. März nächsten Jahres als „Mindesttarif" gelten, der nur Ländern zugute kommt, welche „in keiner Weise" gegen die Vereinigten Staaten „diskriminiren", das heißt, die nicht auch uns — ohne Gegenleistung — jede Vergünstigung gewähren, die sie irgend welchem anderen Lande gewähren, auch wenn das andere die Vergünstigung bezahlt hat und vielleicht schwer bezahlt hat mit Gegenvergünstigungen. Wo immer eine solche „Diskrimination" besteht, wie winzig und praktisch unbedeutend für uns sie auch sein mag, sollen alle aus solchem Lande kommenden Waaren noch 25 Prozent Zuschlagszoll zahlen.

Eine ähnliche Bestimmung war bekanntlich schon in der Hausbill enthalten und war schlimm genug. Der Zuschlag sollte 20 bis 25 Prozent auf die Zollsätze betragen und sollte erst in Kraft treten (durch eine vom Präsidenten zu erlassende Proklamation), wenn der Präsident sich überzeugte, daß ein Land gegen uns „diskriminirt". Die Senatsbill setzt statt dessen als Zuschlag 25 Prozent vom Werthe der Waaren, und macht diese Erhöhung zum allgemeinen und „regulären" Tarif, von dem nur abgewichen werden darf, nachdem der Präsident sich überzeugt und durch Proklamation erklärt hat, daß ein Land nicht gegen uns diskriminirt. Ein es mit den Raubzöllnern haltender Präsident kann kraft dieser Vorschrift leicht die gesammte Einfuhr um 25 Prozent ihres Werthes vertheuern.

Die Durchschnittsrate aller Zölle auf 45 Prozent angenommen, — (sie ist thatsächlich höher) — hatte die betreffende Verfügung der Hausbill eine Erhöhung auf annähernd 55 Prozent bedeutet; die Senatsbill macht daraus eine Erhöhung auf durchschnittlich 70 Prozent. Wo der Zoll auf eine Waare nach den vorgeschriebenen Zollsätzen 100 Prozent beträgt, wird er durch den besagten Kniff auf 125 Prozent erhöht. Aus dem 50prozentigen Zoll wird ein 75prozentiger, und aus dem 25prozentigen wird ein 50prozentiger. In allen Fällen, wo die geschriebene Zollrate 25 Prozent oder weniger beträgt, bewirkt der Kniff die Verdoppelung des Zolles oder mehr als Verdoppelung.

Das ist die Weise, wie die republikanische Kongreßmehrheit das Versprechen der Zollherabsetzung einlöst. Dies die Bill, die (mit höchstens unbedeutenden Aenderungen) dem Präsidenten zugehen wird, daß er durch seine Unterschrift sie zum Gesetze erhebe. Dem selben Präsidenten, der wieder und wieder bekannt hat, daß schon der jetzige Tarif zu hoch ist und herabgesetzt werden sollte, weil überhohe Zölle nur der Bildung von Monopolen und der Ausplünderung des Volkes durch künstliche Preisvertheuerung dienen, und der daraufhin seinen Wahlkampf geführt hat. Es scheint unglaublich, daß solcher Präsident nunmehr selber helfen sollte zu einer, alles bisher Dagewesene an Unverschämtheit übertreffenden Begünstigung der monopolistischen Räuber. Es scheint unglaublich — und doch zweifelt anscheinend kein Mensch mehr daran!

Neue Untersuchungen über den Regenbogen.

Man sollte meinen, daß das jedes Kind wissen müßte, wie der Regenbogen aussieht, und doch ist das keineswegs eine ausgemachte Sache. Die Frage läßt sich so wenig mit einer für alle Fälle passenden Antwort erledigen, daß die gelehrten Forscher nicht müde werden, sie zum Gegenstand ihrer Untersuchungen zu machen. Diese Untersuchungen haben nun ergeben, daß das Aussehen des Regenbogens unendlich verschieden ist, es ist aber noch immer nicht gelungen, die Regenbogenfarben ganz einwandfrei wiederzugeben. Man hofft mit den neuen photographischen Systemen bessere Resultate zu erzielen. In jüngster Zeit hat R. Meyer über das Aussehen des Regenbogens neue Untersuchungen angestellt, über die er in dem Korrespondenzblatt des Naturforschervereins berichtet. Seit Newton (1704) nimmt man an, daß der Regenbogen in den fallenden Regentropfen auf dieselbe Weise entsteht, wie der bunte Lichtstreifen, wenn weißes Sonnenlicht auf ein Prisma fällt. Thatsächlich kann man aber das Sonnenlicht so gut wie niemals weiß nennen, sondern die Sonne leuchtet in einer gelben Milchfarbe, die zusammen mit dem blauen Himmelslichte das weiße Tageslicht gibt. Die aus dem Licht des Regenbogens erzeugte Milchfarbe ähnelt nicht immer dem Weiß, weil die Sonne, je tiefer sie am Horizont steht, um so mehr von ihren violetten, blauen und grünen Strahlen einbüßt, und in der That ändert sich das Aussehen des Regenbogens innerhalb weiter Grenzen. Die Regenbogen um die Zeit des Sonnenaufgangs und des Sonnenuntergangs enthalten oft nur rothe Strahlen, und rothe und orangefarbige Regenbogen sind gar keine seltene Erscheinung. Um die rothen Regenbogen bilden sich besonders häufig sekundäre Bogen, die gar nicht in die Farbenfolge hineinpassen. Bei der Lichtbeugung gibt Licht von einer bestimmten Farbe eine Reihe konzentrischer heller Bogen, die durch helle Streifen getrennt sind. Der äußerste Bogen ist bei Weitem der hellste, und die nachfolgenden inneren oder sekundären Bogen werden schnell lichtschwächer. Der Abstand der hellen Bogen von einander ist um so größer, je kleiner die Tropfen sind, von denen das Licht gebeugt wird; zugleich werden die Bogen breiter und lichtschwächer, und ihr Durchmesser nimmt ab. Der äußerste und hellste Bogen jeder Farbe schließt sich nach der Ordnung des Spektrums an die entsprechenden Bogen der anderen Farben an, überdeckt sie aber zum Theil, und zwar um so mehr, je kleiner die Tropfen sind, so daß Milchfarben entstehen. Noch mehr ist dies bei den sekundären Bogen der Fall, die fast eine reine, satte Farbe haben. Haben die Regentropfen einen Halbmesser von 0.1 Millimeter, so fällt die erste sekundäre Farbenfolge mit den inneren violetten Theilen des Hauptbogens zusammen und zerstört die Farbenreihe, sowie die Deutlichkeit der sekundären Bogen. Tropfen mittlerer Größe mit einem Halbmesser unter 0.1 Millimeter geben eine ziemlich regelmäßige Farbenfolge als Hauptbogen, wobei Blau oft nicht zu erkennen ist, dann einen dunklen Zwischenraum und darauf sekundäre Bogen, meist in den Mischfarben Purpur und Weißlich-Grün. Sind die Tropfen sehr klein (Halbmesser unter 0.03 Millimeter), so schieben sich alle Farben zusammen, und der Regenbogen erscheint weiß; nur der äußere Rand bleibt bräunlich bis gelb und der innere ist etwas violett gefärbt. Der Bogen ist dann breit und schwach und die ebenfalls weißen sekundären Bogen werden selten gesehen. Hiernach ist verständlich, daß das Aussehen des Regenbogens je nach der verschiedenen Tropfengröße ein unendlich verschiedenes sein kann.

Für Opfer der Hitze.
Das Heufieber, sein Wesen und seine Behandlung. Von Dr. Wolff-Eisner. 140 Seiten mit Tabellen. Preis $1.10
Andere Medizin-Bücher stets auf Lager.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
22 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Martin Wolf

am 6. Juli im Alter von 80 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 2739 Shields Ave., nach der St. Anthony's Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Wolf, geb. Berninger, Gattin.
Johanna Krebs, Rosina Schaffrath, Mary Efferts, John und Aloysius Wolf und Martin u. Joseph Wolf (verstorben), Kinder. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Tochter und Schwester

Elsa Olga Stauder, geb. Boese,

im Alter von 27 Jahren, 5 Monaten und 19 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1004 Ward Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Andrew Stauder, Gatte.
Mr. und Mrs. Henry Boese, Eltern.
Henry F. Boese, Walter Boese und Alma Hammond, Geschwister. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis Walter

im Alter von 36 Jahren und 9 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6231 Carpenter Str., Samstag Morgen um 10 Uhr, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Walter geb. Wildberger, Gattin.
Fred, Louis u. Edward Walter, Kinder.
Katherine Walter, Mutter.
John, Adolph und Henry Walter, Brüder. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Charles Schabes

am Dienstag, den 6. Juli, im Alter von 41 Jahren und 10 Monaten uns durch den Tod entrissen wurde. Die Ueberführung der Leiche nach Waldheim erfolgt am Freitag, den 9. Juli, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 6433 S. Wood Str. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Christine Schabes, geb. Dirian, Gattin.
Frieda, Charles, Anna, Ernest, Otto, Kinder, nebst Verwandten. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter und Großmutter

Anna Mannerns geb. Theis

am 6. Juli im Alter von 72 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 43 Meyers Court, nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matthias Mannerns, Gatte.
Elizabeth, Anna, Susanna, Michael, Matthias, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago.

Den Vereinskameraden zur Nachricht, daß unser Kamerad

Christ. Hahn

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1148 Armitage Ave., nach dem Forest Home-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Julius Eggers, Präsident.
Wilhelm Schulz, Finanz-Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebte Gatte, unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Claus Claussen

im Alter von 78 Jahren und 23 Tagen am 7. Juli sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 10 Uhr, vom Trauerhause, 5119 Justine Str., nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Gattin, Kinder und Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Germania Court Nr. 82 T. V. H.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Christian Höhn

am 7. Juli im Alter von 54 Jahren verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 640 Melrose Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 1:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem Bruder ihre letzte Ehre zu erweisen.

Jos. A. Weber, Chief.
Wm. F. Gerstner, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Christ. Luchs

am Dienstag, den 6. Juli 1909, im Alter von 67 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 930 Bosworth Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Luchs, Gattin.
Friedrich Luchs, Sohn.

Todes-Anzeige.

Almira Council Nr. 696, L. & L. of S.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Councils die Mittheilung, daß Bruder

Christian Hahn,

langjähriges Verwaltungsraths-Mitglied dieses Councils, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1148 Armitage Ave., nach Forest Home. Die Beamten sind hiermit ersucht, sich um 12¼ Uhr im Council-Lokal einzufinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

William Holz, Präsident.
William C. Kater, Sekretär.

Gestorben: Frau Rosa Grebe geb. Wilhelm, am 7. Juli 1909. Geliebte Gattin von A. C. Grebe, Mutter von Myrtle, Schwester von Frau Lena Müller, Frau Lizzie Thiel, Frau Mamie Born. Beerdigung Samstag, den 10. Juli, vom Trauerhause, 1265 W. North Ave. um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Waldheim.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren Freunden den innigsten Dank aus für die uns bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes

Harry Arndt

erwiesene Theilnahme, sowie für die vielen schönen Blumenspenden. Noch mals dankend:

John Arndt und Familie.

Monographien zur Weltgeschichte:
— Luther —
Sein Leben und Wirken. Mit 114 Abbildungen u. s. w. Von E. Heyck. 155 Seiten. Elegant gebunden. Preis $1.85.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen
104—106 Randolph Straße.

$30 Dieser Sarg ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben.

Unser Preis für diesen tuchbezogenen Sarg, inwendig mit weißer Seide ausgeschlagen und aus den besten Zuthaten hergestellt, ist nur $30. Er ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben. Wir ersparen Euch von $100 bis $150 an Särgen die anderswo $200 kosten.

Wir haben das größte und schönste Leichenbestattungsgeschäft im Staate.

Da wir unabhängig sind, sind wir die einzigen Leichenbestatter, die Särge und Zubehör, ob sehr bescheiden oder sehr reich, ausnahmslos um die Hälfte bis zwei Drittel billiger verkaufen als die regulären Preise betragen die von anderen Leichenbestattern gefordert werden. Ueberzeugt Euch, indem Ihr unserem Etablissement einen Besuch abstattet und die in deutlichen Zahlen markirten Preise mit denjenigen anderer Leichenbestatter in Chicago vergleicht.

HURSEN, Leichenbestatter.

Wir übernehmen Begräbnisse in jedem Theil Chicagos und den Vororten. Keine Extrakosten für größere Entfernungen. Wir haben eine durchaus private und elegante Kapelle für unsere Kunden.

Aufrufe sogleich beantwortet von überall, von der Nord-, Süd- und Westseite.

Unsere Art Beerdigungen zu leiten ist unerreichbar in Bezug auf Feierlichkeit, Höflichkeit Waaren erster Klasse. Vollständige Auswahl in Särgen in unseren staubdichten Showrooms, stets offen für Besucher, Tag und Nacht. 15 Minuten vom Downtown-Distrikt mit den Madison Str. Cars.

Telephon West 101 P. J. Hursen, Expert-Embalmer, 989 West Madison Str., Chicago, Jll.
sp1,do*

Grosses
Plattd. Volksfest

Sonntag, den 11. Juli.
Montag, den 12. Juli.

Brands Park,
Elston und Belmont Ave.

Preiskegeln und Volksbelustigungen aller Art.

Anfang 12 Uhr Mittags. Tickets 25c die Person.

Zur Erinnerung
an unseren geliebten Sohn und Bruder
Georg Horstmann,
welcher heute vor 30 Jahren, am 8. Juli 1879, gestorben ist.

Wie vom Baum die Blüthen fallen,
Also sankst auch du hinab,
Und du gingst so früh von allen
Schon voran in's kühle Grab.
All' deine Müh' und all dein Streben
Hat der Tod zu nichts gemacht,
Und dein junges, blühend Leben
Schlummert in des Grabes Nacht.
Ruhe in Frieden!

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann und Margaretha Horstmann, Eltern.
Frau Katharina Borgersen, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Franz Sterzer

am Dienstag, den 6. Juli 1909, im Alter von 59 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, Vormittags 10 Uhr, von Krauses Kapelle, 732 Belmont Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Sterzer, Gattin.
Frederick und Franz Sterzer, Söhne.
Olga Seidenbecher, Tochter.
Elise Sterzer und Henry Seidenbecher, Schwiegerkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Theodore Kramp

am 7. Juli 1909 im Alter von 49 Jahren, 6 Monaten und 12 Tagen gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 10. Juli, um 10 Uhr Vormittags, von 4638 Fairfield Ave., nach dem 49. Str. und Ashland Ave.-Bahnhof, dann mit der Bahn nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

dofr Amelia Kramp.

Todes-Anzeige.

Star of Illinois Loge Nr. 835, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Frank Sterzer

am 6. Juli gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, 10 Uhr Morgens, vom Geschäft des Leichenbestatters Christ. Krampe, 732 Belmont Ave. aus, nach Graceland.

K. Langohr, Protektor.
Flora Siglarth, Sekr.

Gestorben: Elizabeth Lehder, 82 Jahre und 6 Monate alt, am 7. Juli, Gattin des verstorbenen Albert Lehder, Mutter von Frau John Buschwah, Frau G. A. Hastreiter und Amalia Lehder. Beerdigung Freitag Nachm. um 1:30, vom Trauerhause, 144 Eugenie Str., nach der St. Michaelskirche. Beerdigung auf dem St. Bonifazius-Friedhof.

Zur Erinnerung.
an unsere geliebte Mutter
Magdalena Reichardt,
die heute vor 5 Jahren, am 8. Juli 1904, gestorben ist.

Vergessen werden wir dich nimmer,
Wir lieben dich, wie einst, auch jetzt.
Der Schmerz war groß und ist es immer,
Weil Trennung uns das Herz verletzt.
Doch hoffen alle wir hienieden,
Daß Wiedersehen uns beschieden
In jener Welt wo keine Thränen,
Die Hoffnung stillet unser Sehnen!

Gewidmet von deinen geliebten Kindern:
Heinrich Reichardt, Dora Seyffert geb. Reichardt, Julius Reichardt, nebst Enkeln und Urenkeln.

Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten für die innige Theilnahme und die schönen Blumenspenden an dem Begräbniß unserer lieben Mutter

Rosalie Schwenk.

Insbesondere dem schwäbischen Frauen-Gesang-Verein für den schönen Gesang im Haus und am Grabe, sowie für die trostreichen Worte von Pastor Hoffmann und Pastor Stiles unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Kinder.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fv,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 787. Stadt-Office 678 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 731.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Riverview Expo
GATES OPEN 10 A.M. ADMISSION 10 CENTS
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.
Ein Bühnenwunder zur Belehrung der Welt
CREATION
Auf's Tiefste packend in seiner Großartigkeit!
Nicht zu vergessen, wir haben jetzt
Conway's Kapelle
von 50 Musikern, die mit ihren frohen Weisen jedem Irländer das Heimweh in's Herz musiziren.
Was wir nicht zu oft sagen können:
Buffalo Bills und Pawnee Bills
Vereinigte Truppen
in Riverviews kühlen Picknick-Gründen am **14. Juli!**

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60th ST.
Don Philippini's Kapelle
Fünfzig große Schaustellungen und Fahrten. Casino Restaurant. — Feine Mahlzeiten. Sans Souci Theater: Raymond Hitchcock in KING DODO
Matinee Donnerstag und Samstag. 6jl1w

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.
28jn,x*

Kaiser-Garten,
Ecke Addison und Halsted Str.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
(Wunderles vorzügliches Orchester).
Alles vollständig neu. Großer schattiger Garten. Konzerthalle. Damen-Café. Klub-Zimmer. Versammlungshalle u. s. w.
dofrsa Jos. Fallbacher, Eigenthümer.

FOREST PARK
Heute: Willkommen dem Sig. Creator und der Banda Verdi.

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis .... Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
bidofa

Großes Pik-Nik und Volksfest
der Damen und Herren der
Thüringer Vereine
Sonntag, den 25. Juli 1909, im Eureka Park, Irving Park Blvd. u. Bernard Str. Großes Preiskegeln. Echte Thüringer Bratwurst. Wettlaufen etc. Tickets 25c @ Person. jl8,17

Pik-Nik und Preiskegeln
veranstaltet vom
Prinz Heinrich Deutschen Gegenseit. Unterstützungsverein
am Sonntag, den 18. Juli 1909, im Eureka Park, Ecke Irving Park Boulevard und Bernard Str. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cents @ Person. jl8,18

Die öffentliche Installirung der
Thusnelda-Loge Nr. 1,
(Orden der Hermannsschwestern)
findet statt am Sonntag, 11. Juli 1909, in Hörbers Halle, Blue Island Ave. und 21. Place. Alle Hermannsschwestern mit Abzeichen haben freien Zutritt. Freunde bezahlen 25c. Anfang 3 Uhr Nachm. Installirung mit Drill 5 Uhr.

Erster Eisenburger Deutsch-Ungarischer Kranken-Unterstütz.-Verein von Chicago
Großes Piknik, m. Konzert, Tanz u. and. Volksbelustigungen, Sonntag, 11. Juli 1909, Anfang 12 Uhr Mittags, in Fleischmans Halle, 5259 S. Ashland Ave., Ecke 53. Str. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Für gute Musik, Speisen und Getränke ist gesorgt. dofa

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 2846 Central.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Von der ev.-luth. Immanuels-Kirche an 91. Str. und Houston Ave. aus, welcher er Jahre lang als eifriges Mitglied angehört hatte, wurde gestern der im Alter von 52½ Jahren verstorbene Ludwig Wegner nach dem Konkordia Friedhofe in Hammond, Ind., zur letzten Ruhe geleitet. Der Verstorbene war auch Mitglied des Direktoriums des Wohlthätigkeitsvereins im Dienste der lutherischen Stadtmission, deren Werk er stets freudig seine Kraft weihte.

— Bennett Aaron, der Gründer des Kommissionshauses B. Aaron & Son, 118 South Water Str., starb gestern in seiner Wohnung, 3354 South Park Ave. Er war vor 74 Jahren in Bromberg in der Provinz Posen geboren und kam vor 50 Jahren nach Chicago. Herr Aaron war einer der ersten Kommissionskaufleute der Stadt, vor dem großen Feuer war sein Geschäft an Polk und Clark Str. Er hinterläßt eine Wittwe und sechs Kinder. Die Beerdigung findet morgen um 9:30 Uhr von der Wohnung aus nach Rose Hill statt.

Deneen ordnet Ersatzwahl an.

Nachfolger des verstorbenen Oberrichters Scott wird am 25. September erwählt.

Gouverneur Deneen setzte, Nachrichten aus Springfield zufolge, gestern die Ersatzwahl im 4. Obergerichtsbezirke, die durch das Ableben des Oberrichter Guy C. Scott nothwendig geworden ist, auf den 25. September fest. Da bereits mehrere Kandidaten im Felde sind, ist eine lebhafte Kampagne zu erwarten.

Das Staatsoberhaupt machte gestern zwei Ernennungen bekannt. Hiram L. Williamson von Murphysboro wurde zum staatlichen Sachverständigen für Drucksachen ernannt, während T. Condit von Beardstown zum Mitglied der Verbesserungskommission ernannt wurde. Der Gouverneur wird Ende dieser Woche hier eintreffen, um mit hiesigen Parteiführern behufs anderer Ernennungen Rücksprache zu nehmen. Man erwartet, daß die wichtigeren Stellen Anfang nächster Woche besetzt werden.

In politischen Kreisen erhielt sich gestern mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht, daß Aenderungen in der staatlichen Fabrik-Inspektion bevorstehen und daß mehrere Fabrikinspektoren „gegangen" werden würden.

Aus Vereinskreisen.

Die bekannte Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermannsschwestern, veranstaltet am Dienstag, dem 20. Juli, ein großes Piknik mit Preiskegeln im Exzelsior Park, Irving Park Boulevard und Elston Ave. Die Sorge für die Bewirthung und Unterhaltung der Besucher haben die Damen Kath. Oberbillig, Präsidentin; Bertha Backhaus, Vorsitzende; Minnie Senkbeil, Sekretärin; Minnie Sasser, Friederike Rose, Creszentia Kastner, Karoline Palmer, Kathie Kalk, Martha Gehrke, Rose Behr, Anna Knapp, K. Eggebrecht und Auguste Schultz übernommen. Ihre reiche Erfahrung in der Vorbereitung von Festen bürgt für einen genußreichen Verlauf des Tages. Der Eintritt kostet nur 10 Cents.

Im Eureka Park, IrvingPark Boulevard, nahe Elston Ave., geben die Damen und Herren der Thüringer Vereine am Sonntag, dem 25. Juli, ein großes Piknik und Volksfest. Zur Unterhaltung der Besucher werden Vergnügungen aller Art, darunter Preiskegeln und Wettlaufen, vorbereitet, und für die Stärkung und Erfrischung wird durch die schmackhafte Thüringer Bratwurst und einen guten Tropfen gesorgt sein. In den Kreisen der betheiligten Vereine verspricht man sich sehr viel von dem Fest, und der Festausschuß versichert, daß alle Erwartungen übertroffen werden würden. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Ein Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Pocahontas Frauenverein am Mittwoch, dem 28. Juli, in Exzelsior Park. Der Name des Vereins bürgt für ein schönes Vergnügen; allerlei Belustigungen für Jung und Alt, werthvolle Preise auf der Kegelbahn und gute Erfrischungen werden vom Festausschuß in Aussicht gestellt. Das Fest soll um 1 Uhr Nachmittags beginnen; der Eintritt kostet 15 Cents.

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, oder irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 294 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

23jn,1mo,2

Vom Grundeigenthumsmarkt.

„Association of Commerce" verzichtet auf den Ankauf des White'schen Eigenthums

Es wird angekündigt, daß die Association of Commerce von dem beabsichtigten Kauf des White-Eigenthums, 122—128 Washington Str., gegenüber der Stadthalle, zurückgetreten ist. Es haben sich aber sogleich andere Kaufbewerber gemeldet, und es dürfte nicht lange dauern, bis das werthvolle Grundstück mit der Brandruine in andere Hände übergeht und dort ein Geschäftsgebäude entsteht.

Das Direktorium der Association of Commerce hat das Vorkaufsrecht auf das Grundstück an Washington Str. aufgegeben, weil es sich außer Stande sah, vor Ablauf der nur noch kurzen Frist Geld genug aufzubringen, um den Bauplan in vollem Umfange ausführen zu können. Man hält nun nach einem anderen Bauplatz Umschau. Die Personen, welche Bonds im Betrage von $661,400 gezeichnet haben, werden ersucht werden, ihre Zeichnungen bestehen zu lassen, bis ein solcher gefunden ist.

Charles H. Thompson, ein Bauunternehmer, hat das Eigenthum der Evanstoner Mädchen - Industrieschule für $35,000 mit einer Belastung von $25,000 übernommen. Er will das Schulgebäude abreißen und auf dem Grundstück zehn Wohnhäuser bauen, die je $10,000 bis $20,000 kosten sollen. Die Grundbesitzer der Umgegend sind, seitdem die Anstalt geschlossen ist, übereingekommen, jenen ganzen Bezirk in einen Wohnungsdistrikt mit feinen Apartment- und Wohnhäusern umzuwandeln.

Die Chicagoer Ausbildungsschule für Missionäre hat von George G. McRoy die Nordwestecke von Prairie Ave. und 50. Str., 100 bei 161 Fuß, für $15,000 gekauft. Das darauf stehende Wohnhaus soll entfernt und durch einen Anner zu dem Schulgebäude ersetzt werden, das die Mission an Indiana Ave. und 50. Str. hat.

Ralph Ware hat an Karl Hansen 34 Acres zwischen 65. und 67. Straße und 44. Ave. und der Chicago & Western Indiana-Bahn für $42,000 und an William Eastland das Apartmentgebäude 56 Columbia Str., 50 bei 72½ Fuß, mit $4500 belastet, für $18,000 verkauft.

Warren Lamson hat von Louise M. Baker die Nordostecke von Ellis Ave. und 40. Str., 100 bei 183½ Fuß, mit Wohnhaus, für $17,250 gekauft.

Charles B. Scoville von Pasadena, Kal., hat auf sein Apartmentgebäude in Oak Park von der Chicago Title & Trust Co. $60,000 auf 5 Jahre zu 4½ Prozent geliehen.

Peabody, Houghteling & Co. sind Trustees einer Bondanleihe, welche Louis und Fannie Raike auf das im Bau begriffene Geschäftsgebäude in W. Jackson Boulevard, 50 Fuß westlich von Loomis Str., auf der Südseite der Straße, 89 bei 125 Fuß, aufgenommen haben. Die Anleihe beträgt $80,000 und wird am 1. Januar 1919 fällig.

Der Bauunternehmer Frederick Becklenberg hat von Peabody, Houghteling & Co. $35,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent auf das im Bau begriffene Apartmentgebäude an der Nordostecke von Greenwood Ave. und 55. Str. geliehen.

Die Chicago Title & Trust Co. ist Trustee einer Bondanleihe von $35,000 zu 5½ Prozent, bis zum 15. Juni 1920, welche Jennie und John W. Worthington auf das Apartmentgebäude in 45. Str., 141 Fuß östlich von Cottage Grove Ave., 80 bei 142 Fuß, aufgenommen haben.

Frau Florence Nelson Page hat die Nordostecke von Michigan Ave. und 25. Str., 75 bei 161 Fuß, auf 15 Jahre an die McDuffee Automobile Company vermiethet. Ein vierstöckiges Gebäude soll für diese Firma errichtet werden. Der Miethspreis ist 5 Prozent von $90,000 und 8 Prozent der Baukosten, die auf $100,000 veranschlagt sind.

Musikalische Gerichtsverhandlung.

Richter Sanborn vom Bundes-Kreisgericht ließ sich gestern bei Lyon & Healy die Lieder „Triff mich heute Abend im Traumland" von Leo Friedmann und „Triff mich im Traumland" von Sydney P. Harris vorspielen und -singen. Friedmann behauptet in einem Gesuch um einen Einhaltsbefehl, Harris hätte ihm sein Lied „nachempfunden", während Harris erklärt, sein Lied sei ein Gemisch mehrerer anderer, von ihm selbst vertonten Lieder. Der Richter behielt sich die Entscheidung vor.

— Als die Tradition schlafen ging, stand die Originalitätssüchtelei auf.

Muß dran glauben.

Revisionsbehörde erhöht Abschätzung der Pullman Co. um eine Million.

Potter Palmers Nachlaß.

Sein Verwalter Honore erlangt eine Ermäßigung der Abschätzung.—Abschätzung der „Corn Products Manufacturing Co." um mehr als 5000 Proz. erhöht.

Eine Erhöhung ihrer Abschätzung um eine Million mußte sich in der gestrigen Nachmittagssitzung der Revisionsbehörde die Pullman Company gefallen lassen. Trotz des energischen Einspruchs ihres Generalanwalts Fernald erhöhte die Behörde die Abschätzung der Fahrhabe der Gesellschaft im Pullman Gebäude von $5,400,000, welche die Assessorenbehörde vorgenommen hatte, auf $6,400,000. Wie Fred. W. Upham erklärte, erweitert die Gesellschaft ihre Anlagen in Pullman. Diese Arbeiten kosten ihr zwei Millionen. Um die Anlage in ihrer erweiterten Form zu betreiben, müsse wenigstens eine Million mehr hineingesteckt werden. Um diese Summe sei daher die Abschätzung erhöht worden. Die Gesellschaft, deren Abschätzung bereits im letzten Jahre um eine Million erhöht worden war, wird sich nach der Erklärung Herrn Uphams voraussichtlich nächstes Jahr eine weitere Erhöhung gefallen lassen müssen. Die Abschätzung des Werthes der Fahrhabe der Gesellschaft in Pullman, die von der Assessorenbehörde mit $2,961,000 angesetzt war, wurde bestätigt.

Als Verwalter des Nachlasses von Potter Palmer erlangte Adrian C. Honore eine Ermäßigung der Abschätzung der Fahrhabe im Hause Nr. 100 Lake Shore Drive von $750,000 auf $713,314. Er legte eine eidlich erhärtete und in's einzelne gehende Aufstellung über den Werth der Fahrhabe in dem schloßähnlichen Gebäude vor. Darunter befanden sich an Pfandbriefen und Aktien $581,655. Die Möbel und sonstige Einrichtung des Gebäudes ist mit $50,000 angesetzt, während für Juwelen und Fahrhabe der Frau Potter Palmer, auf welche der Nachlaß die Steuern zahlt, $98,000 angesetzt sind.

Für die Chicago Hotel Co., welche das Palmer House betreibt erlangte Herr Honore eine Ermäßigung der Abschätzung von $60,000 auf $47,462.

Trustbarone fahren schlecht.

Sehr schlecht fuhr die Corn Products Manufacturing Co., eine Korporation, die in New Jersey inkorporirt ist und von den Machern in der Standard Oil Co. kontrolirt wird. Sie hatte eine genaue Aufstellung über den Werth ihrer Fahrhabe vorgelegt, die mit $4,874 angesetzt war. Die Revisionsbehörde schätzte die Gesellschaft auf $265,520 ab.

Ebenso schlecht schnitt die Herrenkleiderfirma Rosenwald & Weil, 308 bis 316 Franklin Str., ab. Die Assessorenbehörde hatte ihre Fahrhabe auf $15,000 abgeschätzt. Die Revisionsbehörde setzte sie mit $125,000 an.

Auch die American Can Co., Maywood, mußte sich eine Erhöhung ihrer Abschätzung um $30,000 gefallen lassen. Sie hatte eine in's Einzelne gehende Aufstellung vorgelegt, die Fahrhabe im Werthe von $171,422 aufwies. Die Revisionsbehörde erhöhte die Summe auf $201,422. Auch für ihre Fahrhabe im Gebäude 68 Superior Straße mußte sich die Firma eine Erhöhung um $10,000 auf $81,000 gefallen lassen.

Andere Firmen, deren Abschätzung von der Revisionsbehörde erhöht wurde, waren:

	Assessorenbehörde	Revisionsbehörde
Pittsburg Plate Glas Co.	$175,000	$179,058
W. A. Havemeyer, Zucker und Sirup	350	3,000
Morden Frog & Crossing Works	45,000	55,000
Union Stockyards Can Co.	25,000	27,500
Hartman Lumber Co.	10,000	12,000
Thomas Murdock, 2130 Prairie Ave.	125,000	150,000
Holmes, Pryott & Co.	16,296	20,000
Newman Bros., Piano Co.	35,510	36,500
Piano Organ Supply Co.	68,322	78,000
Whiting Foundry & Equipment Co.	61,000	100,000

Ermäßigungen.

Ermäßigung ihrer Abschätzung erzielten die folgenden Parteien:

	Von	Auf
E. C. Dudley, 85 Astor Str.	$7,500	$2,000
Baird Mfg. Co.	20,000	5,500
Mrs. C. D. Dana, 44 Astor Str.	1,000	350
H. W. Armstrong, Ridgeville	1,150	500
Adam Schaaf Piano Co.	40,000	20,000

Bestätigt wurden von der Revisionsbehörde die Abschätzungen der Assessorenbehörde in den folgenden Fällen:

W. M. Hoyt	$200,320
Tyler & Hippach	115,000
J. H. Rice & Co.	98,963
M. W. Wells & Co.	220,955
Eberheimer, Stein & Co.	135,000
Fuller & Fuller Co.	198,000
Burley & Tyrell	120,000
Burley & Tyrell	158,335
American Bridge Co.	85,230
American Bridge Co.	90,575
American Bridge Co.	8,929
Pitkin & Brooks	102,388
Mandel Brothers	805,000
W. W. Kimball Company	550,000
Central Foundry Co.	26,078
Chicago Drop Forge and Foundry Co.	84,533
Steger & Sons Piano Mfg. Co.	43,807
Buda Foundry and Manufacturing Comp., Harvey	75,000
Hirsch, Wickwire & Co.	58,975
M. Schulz & Co.	57,510
Story & Clark Piano Co.	22,500
Sprague, Warner & Co.	996,703

Unsaubere Verhältnisse.

Des Elginer Grundeigenthumsmaklers Jencks erste Gattin u. Wiederverheirathung

Fred. W. Jencks, ein reicher Grundeigenthums - Makler und Theaterbesitzer in Elgin, versicherte heute Richter Honore gelegentlich der Verhandlung des Gesuches seiner früheren Gattin, Klara Elisabeth Jencks, von der er sich im Jahre 1899 in Seattle, Wash., scheiden ließ, um eine seinen Verhältnissen entsprechende Abfindung, daß die Frau selbst Vermögen habe.

Die ehemalige Frau Jencks hatte, wie sie in ihrer Klageschrift behauptet, ihren damals schwer kranken Gatten aufopfernd gepflegt. Er war gesund geworden, sie aber zusammengebrochen und 1894 in die Staatsirrenanstalt in Elgin gebracht worden, wo Jencks sie angeblich durch seinen politischen Einfluß, und obwohl sie geistig wieder hergestellt war, bis zum Jahre 1899 gefangen gehalten haben soll.

Mit einer gewissen Mary Jones hat er sich dann in Seattle verheirathet, nachdem er durch angeblich meineidige Aussagen dort die Scheidung erlangt hatte. Er soll angegeben haben, daß er schon ein Jahr im Staate Washington ansässig sei, die für die Gewährung einer Scheidung erforderliche Frist; die Angabe sei unwahr gewesen und, wie die Klägerin behauptet, daher auch die Scheidung ungesetzlich. Ehe L. E. Sauter, der Anwalt der Frau, im Februar die Klage anstrengte, soll er von Jencks, wie dieser heute behauptete, $10- bis $15,000 als Abfindung gefordert haben.

Der Beklagte will schon aus dem Grunde diese Zahlung verweigert haben, weil er nicht so viel Geld besitze. Auf die Frage des Richters, ob die Klägerin nicht wisse, daß sie durch Annahme von $1200 Nährgeld ihre Zustimmung zu dem jetzt von ihr beanstandeten Scheidungsverfahren gegeben habe, versprach ihr Anwalt nach der Vernehmung von Jencks die Antwort. Die Verhandlung wird am nächsten Montag fortgesetzt werden.

Vom Konsulat gesucht.

Um Auskunft über den Verbleib nachgenannter Personen ersucht das Kaiserlich Deutsche Konsulat, Nr. 1405 Corn Exchange Bank Bldg.

Düwel, Hellmuth Karl Wilhelm, geb. am 28. August 1875 zu Hagenow in Mecklenburg-Schwerin. Wohnte 1906 in Point Richmond.

Eichstaedt, Pauline, geb. Ratt, aus Posen, früher in Paulina Str. in Chicago wohnhaft, soll sich später mit einem Fleischer Namens Miller oder ähnlichen Namens verheirathet haben.

Fonzen (auch Jonzen), Bernhard, aus Gondenbrett bei Prüm, Rheinprovinz, angeblich in Chicago, Ill., Nr. 332 26. Str. wohnhaft (Grundbuchsache).

Hunerlach, David, geb. am 12. Mai 1873 zu Krasnaja (Rußland), früher in Buchenhagen, Kreis Strasburg, Westpreußen, jetzt angeblich in Webster County, Nebraska.

Ihde, Hermann Ludwig und Wilhelm Ludwig August, Söhne des Fleischermeisters Hermann Ihde und seiner Ehefrau Caroline Wilhelmine, geb. Versuch, vor 20 Jahren nach Amerika, angeblich nach Chicago, ausgewandert.

Kosinsky, Max Paul Robert, 50 Jahre alt, gebürtig aus Berlin, Bruder von Edmund Losinsky, 1889 nach Amerika ausgewandert, soll in Chicago, Ill., gewohnt haben.

Miller, Jakob, Sohn von Fritz Miller (Möller) und Luise, geb. Koch, Bruder von Wilhelm Miller und Auguste, verehelichte Rose, früher in South Chicago, Ill., wohnhaft gewesen. (Auszahlung eines Erbtheils.)

Moritz, August Christian, 66 Jahre alt, gebürtig aus Hagenow i. Mecklbg., ungefähr 1867 nach Amerika ausgewandert, angeblich in Dubuque wohnhaft gewesen, oder dessen Nachkommen.

Paffen, Heinrich Hubert, Zauberkünstler, geb. am 14. Mai 1887 in Beggendorf, Kreis Geilenkirchen, Preußen.

Schlinkhofen, Joseph, von Beruf Wagenschmied, geb. am 29. Juni 1857 in Bonn a. Rhein, im Jahre 1884 ausgewandert, angeblich in Chicago.

Schlinkhofen, Johann, Friseur von Beruf, geb. am 20. August 1855 in Bonn a. Rhein, im Juni 1903 ausgewandert, angeblich in Chicago.

Schmidt, Ludwig Friedrich Johann, geb. am 1. Mai 1861, Zimmergeselle, und dessen Schwester

Schmidt, Sophie Agnes Luise, geb. am 31. Mai 1868, beide vor etwa 18—20 Jahren von Deutschland ausgewandert, und angeblich in Detroit, Mich., wohnhaft.

Appelt, Theodor, gebürtig aus Sörnzig in Sachsen, etwa 50 Jahre alt, zuletzt in Erlau, Sachsen, wohnhaft gewesen.

Scholz, Reinhold, geboren 25. Oktober 1859, im Jahre 1881 ausgewandert, im Jahre 1885 in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen.

Schott, genannt Scott, Friedrich (Fred), angeblich Besitzer eines Milchgeschäftes in Chicago, und dessen Bruder Gottlieb Scott, genannt Albert G. Scott, Söhne von Andreas und Bertha Schott in Wonorze, jetzt Ostburg, Kreis Hohensalza.

Tews, Karl Friedrich August, geboren am 18. September 1843 zu Zuckow bei Kallies, Kreis Randow, angeblich in Chicago wohnhaft.

Voelkerling, Willy, geboren am 27. Dezember 1885, früher als Matrose zur See gefahren, jetzt angeblich in Chicago aufhaltsam und als Bäcker beschäftigt.

Zeeh, Johannes Wilhelm, geb. am 23. September 1854 zu Tönning, seit etwa 20 Jahren in Amerika, und dessen Frau, geb. Lemke und 2 Töchter, Olga, geb. am 27. August 1883 und Paula geb. am 22. August 1886.

Luth. Stadtmission.

Das Direktorium des Wohlthätigkeits-Vereins im Dienste der luth. Stadtmission versammelt sich am nächsten Samstag Abend um 7 Uhr in der Wohnung von Pastor A. Schlechte, 816 Cornelia Str. Da in dieser Sitzung Rechnungsablage über das verflossene Stadtmissions-Piknik stattfinden soll, so sind alle Direktoren dringend gebeten, sich einzufinden. Auch ihre Gattinnen sind eingeladen, an den Berathungen theilzunehmen.

— Eine Gewissensfrage. — „Herr Doktor, mein Mann spricht seit einiger Zeit so viel im Schlaf; was könnte man dagegen thun?" — „Lassen Sie ihn bei Tage genügend zu Worte kommen?"

Moeller Bros.

Zwei Eingänge { 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Freitag-Spezialitäten

Leinen Crash Handtuchzeug, beste Qualität für 12½c, während dieses Verkaufs zu ... 8½c

Ganzleinene 8 bei 4 Tischdecken, gebleicht, regulär $1.00, während dieses Verkaufs zu ... 75c

Crockery - Dept.

Echte Boyd Mason Frucht Jar Caps, 6 für ... 10c

Mason Frucht Jars, vollständig, Pint, 45c; Quart ... 55c

Grocery - Dept.

5 Pfund granulirter Zucker ... 26c

3 Büchsen Oel-Sardinen ... 10c

Feiner Santos-Kaffee ... 15c

Mason Jar Pickles ... 15c

3 Packete Mother's Oats ... 25c

Pintflasche Grape Juice ... 10c

2-Pfd.-Büchse Heinz' Pork and Beans ... 12c

10 Stücke beste Familien-Seife ... 29c

Fleisch - Markt

Hinterviertel Kalbfleisch ... 10½c

Vorderviertel Kalbfleisch ... 9½c

Prime Chuck Roast ... 8½c

Frisch gehacktes Rindfleisch ... 8½c

Möbel - Dept.

Drei-Stücke Parlor Suit, mit echtem Leder gepolstert, polirt, regulär $32.00, zu ... $25.00

Recliaing Lawn-Stühle, regulär $1.25, zu ... 98c

6-Fuß Lawn-Schaukel, für vier Passagiere, werth $9.95, zu ... $7.50

Likör - Verkauf

Globe Rye oder California Brandy, Gallone ... $1.69

Kümmel (Aug. Schimmel), Quart ... 40c

$1.50 Gallone Port oder Sherry, 8 Jahre alt, für ... $1.00

500 Flaschen Rye Whiskey, werth 85c, für ... 39c

9:30 bis 11:30: Tafelbier, 24 Flaschen, Sie beträgt der reguläre Preis, für ... 59c

Am Ende ihres Witzes.

Frau Clara Hopkins nahm vor den Augen ihres früheren Anbeters Gift.

Knüpfte sich auf.

Die 21 Jahre alte Gattin des Handlungsreisenden Wm. Hopkins, Nr. 893 S. Lawndale Ave., dem sie vor erst sieben Monaten angetraut wurde, brachte einen vier Jahre alten Sohn in die Ehe mit. Seit der Eheschließung soll sie wiederholt, aber stets erfolglos, versucht haben, ihren früheren Anbeter John Foreman, einen Sohn des Kolonialwaarenhändlers John K. Foreman, Nr. 134 Gurley Str., zu bewegen, zum Unterhalt des Knaben sein Scherflein beizutragen.

Gestern Abend beschloß sie, einen letzten Versuch zu machen, von John etwas Geld herauszuschlagen. Nachdem sie in einer Apotheke unter dem Vorwande, sie zur Wundbehandlung zu brauchen, Karbolsäure erstanden hatte, begab sie sich nach der von dem jungen Manne geleiteten, seinem Vater gehörigen Kohlenhandlung Nr. 429 West Harrison Straße und brachte ihr Anliegen vor.

Es entspann sich ein Streit, dem die junge Frau dadurch ein Ende machte, daß sie das Giftfläschchen hervorzog und es leerte. Die Lebensmüde wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Ihr Gatte weilt angeblich in New York. Das Söhnchen soll sich in der Obhut der Großmutter, Frau Wm. Scharfe, Nr. 311 West Congreß Str., befinden.

John K. Foreman erklärte heute: „Die junge Frau sprach um 1 Uhr Nachmittags bei mir vor und erkundigte sich nach John. Ich erklärte ihr, daß er nicht zu Hause sei. Später erfuhr ich, daß sie in der Kohlenhandlung einen Selbstmordversuch gemacht habe. Ich weiß nur, daß sie vor mehreren Jahren mit John befreundet war. Einzelheiten jenes Verhältnisses kenne ich nicht."

Der letzte Ausweg.

Am Rande der Lagune im Sherman Park hat sich heute früh ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter Mann an einem Pfahle mit einem Strick aufgeknüpft, den er einem am nächsten Pfahle hängenden Rettungsgürtel entnommen hatte. Der Selbstmörder hat hellblondes Haar und gleichfarbigen Schnurrbart. Er ist etwa 150 Pfund schwer. Bekleidet war er mit einem dunkeln Anzuge. In seinen Taschen fand man einen Briefumschlag der Hammond Packing Co. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 543 Halsted Straße geschafft.

Hielt sich für überflüssig.

Der Tischler John Conrad, Nr. 2931 Ellis Court, machte gestern mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Man muthmaßt, daß seine vergeblichen Bemühungen, Arbeit zu erlangen, ihn zur Verzweiflung und in den Tod getrieben haben.

Jakob Waldvogel, Nr. 129 W. 71. Straße, legte Dienstag Abend ein Enthaltsamkeits - Gelübde ab. Gestern Abend brach er es. Bald darauf drehte er in selbstmörderischer Absicht das Gas an. Er war bewußtlos, als man ihn fand. Die Polizei schaffte ihn nach dem St. Bernhard-Hospital. Dort gelang es den Aerzten, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen.

Neues Y. M. C. A.-Gebäude.

Es soll an W. Division Str. und Marshfield Ave. errichtet werden.

Im kommenden Herbst will der Christliche Jünglingsverein mit dem Bau eines vierstöckigen Gebäudes, mit 240 Schlafzimmern und einem Dachgarten, an West Division Straße und Marshfield Ave. beginnen. Die Baukosten des neuen Gebäudes, welches das zweitgrößte der Y. M. C. A. in der Stadt werden wird, sind auf $250,000 veranschlagt; $30,000 hat der Kaufmann W. A. Wieboldt in der Milwaukee Ave. dazu beigesteuert, und $70,000 hat eine Familie, deren Name nicht bekannt gemacht wird, gegeben. Weitere $185,000 sind ebenfalls aufgebracht worden, und den Rest von $65,000 gedenkt man ohne Schwierigkeiten unter der Einwohnerschaft der Nordwestseite sammeln zu können. Auch an Hermitage und Wilson Ave. will der Verein bauen.

Belobte Löschmänner.

Mehr als die Hälfte von ihnen gehört zum Wagenzug Nr. 5.

Von den zwölf Offizieren und Mannschaften der Feuerwehr, die sich eine Belobigung für Lebensrettung im Monat Juni seitens des Feuerwehrchefs Horan verdient haben, sind mehr als die Hälfte Mitglieder des Wagenzuges Nr. 5. Es sind dies Kapt. Joseph Schott, Leutnant John Touhy und die Schlauchführer William Brunton, Fred. W. Meyers, Emery A. Coffin, Joseph Hausner, Frank J. McMahon und Henry Meyer. Die beiden Letztgenannten sind zwar nicht im Gebäude des Zuges im Dienst, zeichneten sich aber mit den Anderen am 3. Juni bei dem Belmont Hotel-Brand durch die Rettung zweier Männer und einer Frau und am 23. Juni bei der Rettung zweier Kinder aus dem Gebäude 489 W. Van Buren Str. aus.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20.50
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.50
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	52.00

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Gründliche Herabsetzungen in jedem Dept.

Nie hat ein Verkauf solchen Anklang seitens des kaufenden Publikums gefunden. Tausende haben auf die Gelegenheit gewartet, um ihren Sommer-Bedarf zu decken, wohl wissend, daß die Preise nie so niedrig sind, als während unseres jährlichen

Räumung - Verkaufs

— von —

Sommer-Waaren

Kommt morgen nach unserm Laden — großartige Bargains — Ihr werdet Euch nicht enttäuscht fühlen.

Tiroler Skandalgeschichten.

Aus Landeck, der bekannten Arlbergstation, wird von einem Aufsehen erregenden Skandal gemeldet, den das Erscheinen eines Buches nach dem Muster der „Kleinen Garnison" unter den angesehensten Familien der Stadt daselbst hervorgerufen hat. Das Buch ist ein Novellenband, den die Gattin eines bis vor Kurzem dort fungirenden Staatsbeamten verfaßt hat, die unter einem Decknamen in dem Bändchen eine Reihe kleiner, aber sehr pikanter Schlüsselromane erzählt. Alle hervorragenden Figuren der Novellen sind bekannte Persönlichkeiten von Landeck, auf die man jetzt, da das Buch in aller Hände ist, mit Fingern weist. An den „Helden", besonders aber an den „Heldinnen" dieser intimen Romane wird kein gutes Haar gelassen, und besonders sind die Enthüllungen ihrer verschiedenen Beziehungen peinlich geworden. Das Aufsehen ist um so größer, als diese Familien untereinander sehr viel verkehrten und einen „Geselligkeitsklub" mit regelmäßigen Zusammenkünften bildeten, von dessen Geheimnissen allerdings bisher niemand, am allerwenigsten aber der geschädigte Theil der Betheiligten, eine Ahnung hatte. Die Folgen der durch den Novellenband hervorgerufenen Enthüllungen sind bereits in mannigfacher Weise eingetreten. Es heißt, daß einige jüngere Mitglieder des Klubs, die die geschilderten Thatsachen nicht in Abrede zu stellen vermochten, von einigen Ehemännern zum Duell gefordert worden sind und daß sich ein Ehrengericht mit der Angelegenheit befaßt. Auch von einer Reihe von Ehrenbeleidigungsklagen und Ehescheidungsprozessen ist die Rede. Außerdem sollen einige Beamte, die kompromittirt erscheinen, versetzt werden. Von Seiten der anonym gebliebenen aber natürlich Jedermann gut bekannten Autorin wird als Motiv ein Konflikt mit den „Freundinnen" angegeben.

Thierquälerei beim Fischfang.

Ein kleiner Abc-Schütze wurde einmal in der Schule vom Lehrer gefragt: „Was würde eintreten, wenn es keine Fische in der Welt gäbe?" Der jugendliche Philosoph gab die Antwort: „Dann würde Vater nicht mehr angeln gehn."... Mitunter wäre diese Abkehr vom Angeln gar kein Fehler, denn beim Angeln werden leider von jung und alt Thierquälereien verübt, auf die nicht genug hingewiesen werden kann, damit Abhilfe eintritt. So könnte, wie der Ibis, das Organ des Verbandes der Thierschutz-Vereine des Deutschen Reiches, in seiner jüngsten Nummer hervorhebt, der beim Angeln fast schon obligatorisch gewordene arme Regenwurm, der, erbarmungslos aufgespießt, am Angelhaken im Wasser langsam erstirbt, besser ganz fortfallen. Gibt es doch unzählige Fischarten in unseren Gewässern, die den Regenwurm am Angelhaken fast gar nicht annehmen, sondern den Teig vorziehen. Die Theile am Maule des Fisches sind aber, wie es scheint, weit weniger empfindlich, als man gemeinhin annimmt. In der That sind schon Fische von Anglern und Berufsfischern gefangen worden, die einen eingewachsenen und vollständig verheilten Angelhaken im Maule hatten. Leider fangen sich aber nicht alle Fische mit dem Angelhaken an den Maultheilen allein, sondern der Angelhaken dringt durch das Auge. Um unnütze Thierquälereien zu vermeiden, sollten nach dem Fang die Fische sofort getödtet werden, ein stundenlanges Herumzappeln im Setzkescher oder kleinen Fischbehälter ist zu vermeiden. Getödtete Fische bleiben, mit nassem Grase bedeckt, selbst an sehr heißen Sommertagen frisch und verderben nicht. In manchen Büchern, die über die Angelei geschrieben worden sind, wird gerade die Thierquälerei empfohlen. So werden als Köder u. a. angeboten: „Maikäfer, denen man die Flügel abreißt". Warum werden die Thiere gequält und geschunden, trotzdem es eine Anzahl künstlicher Köder gibt, vom künstlichen Regenwurm, Bleifisch bis zu den Dutzend Arten künstlicher Fliegen für Forellen usw?! Auch mit kleinen Fröschen, die lebendig an den Angelhaken für Aale gespießt werden, wird Thierquälerei genug getrieben. Jedenfalls sollte die bisherige Methode des Fischfanges dahin geändert werden, daß nicht mehr mit lebenden Ködern, sondern entweder mit künstlichen Ködern oder mit bereits vorher getödteten Thieren der Fang versucht wird.

Finanzielles.

Der Mann mit kleinem Gehalt

mag denken es ist schwer, Geld von seinem Einkommen zu sparen — und er hat recht. Aber anderseits ist es erstaunlich, wie schnell selbst eine kleine monatliche Einlage — wenn regelmäßig gemacht — anwächst, mit 3 Prozent Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

$1 wöchentlich läßt sich sparen

mit ein wenig Genügsamkeit von fast jedem Einkommen — und wird, wenn regelmäßig gespart, im Laufe von 10 Jahren zu $607.39 auflaufen. Die Zinsen allein belaufen sich ungefähr auf Einsechstel der ganzen Summe. Man schütze seine Ersparnisse absolut, indem man sie einer konservativen Bank übergibt.

Zinsen gelten vom 1. Juli an auf alle während der ersten 10 Geschäftstage des Monats gemachten Einlagen.

The Northern Trust Co.-Bank

Kapital $1,500,000

Ueberschuß $1,500,000

N.-W.-Ecke LaSalle & Monroe Str., Chicago

Direktoren

A. C. Bartlett — Chas. L. Hutchinson

William A. Fuller — Martin A. Ryerson

Ernest A. Hamill — Albert A. Sprague

Marvin Hughitt — Solomon A. Smith

Byron L. Smith

In dieser Bank wird deutsch gesprochen.

Leset die „Sonntagpost".

Während Juli und August wird unser Laden Samstags um 1 Uhr geschlossen.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
BASEMENT.

$5.75 $3.95 $2.95

Ein-Stück-Kleider außergewöhnlich niedrig markirt

1-Stück Kleider wie illustrirt, von „Hydegrade" Stoff, mit rundem Yoke und Kragen von Val. Spitzen, lange Tucked Aermel. In rosa, blau, grün, Lavender und weiß. Ein sehr hübscher Style, zu... **$2.95**

1-Stück Kleider, von schlichten Percales, mit schlichtem rollendem Kragen und Tie. Dagobert Skirt, besetzt mit Jet-Knöpfen. — In hellblau, lohfarbig, rosa Copenhagen und Lavender... **$3.95**

1-Stück Kleider, wie illustrirt, von feiner Qual. Percale mit Dutch Kragen, besetzt mit Imitation Irish Spitzen. In lohfarb., rosa, Helio, Copenhagen und weiß... **$3.95**

1-Stück Kleider, wie illustrirt, von Swiß Applique, hübsch entworfen und besetzt mit bordirten Effekten, plaited Skirt. — In weiß, hellblau, rosa und Helio. Ein wunderschöner Sommer-Style, zu... **$5.75**

1-Stück Kleider, von engl. Rep, besetzt mit weißen Perlmutterknöpfen, offene Front und Rücken, — in lohfarbig, rosa, hellblau und weiß... **$4.50**

1-Stück Kleider, von reinem Natural Leinen, hübsche Panel-Effekte, besetzt mit Pipings von kontrastirender Farbe und kleinen Knöpfen. Spitzen-Yoke und Cuffs. Ein sehr effektvolles Modell, zu... **$5.95**

¾-Länge Damen-Coats, von weiß. Indian Head, besetzt mit weiß. Perlmutterknöpfen u. Wasch-Braid. **$2.95**

Der Juli-Räumungs-Verkauf von Coats, Suits u. Dresses

Mehrere übrig gebliebene einzelne Partien sind noch weiter herabgesetzt worden um schnell damit zu räumen — Werthe, die zu irgend einer anderen Zeit nicht wieder geboten werden können.

Lingerie-Kleider für Damen.

$15.00 Seide Mull Kleider, das Stück reduzirt auf....**$6.75**
$7.50 geschneid. Linene Coat Suits, reduzirt auf......**$5.00**
$8.00 drei-Stücke Linene Suits, reduzirt zu..........**$5.00**

Cloth Suits für Damen.

$12.50 und $15.00 geschneiderte Suits reduzirt auf.....**$5.00**
$15.00 und $17.50 geschneiderte Suits reduzirt auf.....**$7.50**
$18.00 geschneiderte Suits reduzirt auf..............**$9.75**
$20.00 geschneiderte Cloth und weiße Serge Suits.....**$12.75**

Seidene Kleider für Damen.

$18.75 1-Stück Messaline seid. Kleider reduzirt auf.....**$9.75**
$12.50 1-Stück Foulard u. Taffeta Seide Kleider, reduz..**$7.50**
$20.00 seid. und Satin Kostüme reduzirt auf.........**$12.50**

Cloth Suits für Misses.

$10.50 Suits, reduzirt auf.........................**$3.75**
$12.75 Suits, reduzirt auf..........................**5.00**
$15.00 Suits, reduzirt auf.........................**$7.50**
$18.00 Suits, reduzirt auf.........................**$9.75**

Ein Siegel-Stamp für jede verausgabten 10c

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Union League Männer-Hemden zur Hälfte

Wir kauften den ganzen Vorrath als die Conyne Mfg. Company, Fabrikanten, sich von dem Geschäft zurückzogen

Die Conyne Mfg. Co. zu Chicago, Fabrikanten von Union League Hemden, haben sich nach 18jährigem erfolgreichen Bestehen vom Geschäft zurückgezogen, und wir kaufen das ganze noch an Hand befindliche Lager—9,000 Dutzend—eine riesige Quantität. Wir kauften es zur Hälfte und bringen es morgen auch zu halbem Preise zum Verkauf. Bargains wie diese wurden noch nie offerirt.

Union League Negligee Männerhemden mit weichen Kragen; von Seide, Seide u. Leinen, Lorraine Novelties, Soisettes, merc. Stoffen und dergleichen. Jedes Hemd in der Partie sollte zu 2.50 bis $4 verkauft werden. In 3 Partien, zu

1.49 u. 1.98

Union League M.nner-Negligeehemden; weicher Kragen-Style; von verschiedenen Stoffen gemacht; in weiß, Champagne, blau, grau und dergleichen, sowie fancy Streifen und Karrirungen. $1 bis $2 Hemden zu

69c und 89c

Union League schwarze Sateen Männer-Hemden. Reguläre $1-Werthe — zu **69c**.

Union League 59c weiche Kragen Negligee-Männerhemden, schlichte Farben, **39c**.

89c Union League weiche Kragen Negligee-Knaben-Hemden, Sateen etc., **49c**.

Union League Negligee-Hemden ohne Kragen

Union League und eine weitere Sendung von Troy-Fabrikat Negligee-Männer-Hemden. Pleated oder schlichte Front; befestigte oder separate Manschetten. Hemden, die regulär zu $1 bis $2.50 verkauft werden. Preise 69c und 89c.

69c **89c**

Die besten Anzüge die je zu 6.95 gekauft werden konnten!

Bedenkt nur! 11.50, 12.50, $15 Werthe

Wiederum einer von jenen berühmten Freitag-Verkäufen von Männer-Anzügen zu **6.95.** Jeder Mann in Chicago weiß, was das bedeutet. Hunderte von Männern tragen gegenwärtig Anzüge, welche sie in den letzten paar Wochen anläßlich unserer Freitags-Verkäufe gekauft haben — und sie werden auch morgen kommen, um noch mehr von diesen Anzügen zu kaufen. Dies ist durchaus keine Partie von unmodernen Kleidern, sondern jeder einzelne dieser Anzüge ist ein eleganter neuer Sommer-Anzug, und zwar zu einem Preise, der wirklich staunenswerth ist.

6.95

Morgen räumen wir auf

782 Männer-11.50 Anzüge — 1,174 Männer-12.50 Anzüge — 1,067 Männer-15.00 Anzüge

Und hunderte von $11 bis $15 Anzüge für junge Männer

Diese sind in feinen Worsteds, Cassimeres, Novelty Cheviots und Velours.

Lokalbericht.

Leidet an Mordsucht.

Paul Marx, der Bruder des gehängten Mörders, verhaftet.

Hatte schlimme Absichten.

Er war mit einem Magazin-Revolver bewaffnet. — Hilfs-Polizeichef Schüttler glaubt, daß er ihm nach dem Leben trachtete. — Mir nichts, dir nichts.

Die Mutter des am 22. April 1904 mit seinen Spießgesellen Harvey van Dine und Peter Niedermeier gehängten Mörders Gustav Marx theilte heute Morgen kurz nach 8 Uhr der Wache zu Irving Park telephonisch mit, daß ihr schon seit mehreren Jahren nicht ganz zurechnungsfähiger, 32 Jahre alter Sohn Paul eben, mit einem Magazin-Revolver bewaffnet, die Wohnung mit der Erklärung verlassen habe, daß er nach dem Lincoln Park gehen und ein bischen schießen wolle. Die Polizei möchte es sich doch angelegen sein lassen, ihn festzunehmen und etwaniges Unheil zu verhüten. Sie, die Mutter, habe schon vor mehreren Tagen um die nöthigen Papiere zur Ueberweisung des Unglücklichen nach dem Detentions-Hospital nachgesucht.

Es wurde sogleich Leutnant Thoren von der Lincoln Park-Polizei benachrichtigt. Von diesem und dem Sergeanten Lewis wurde Marx an Addison Ave. und Lake Shore Drive abgefaßt und nach der Townhall-Wache befördert. Er hatte den Schießprügel bei sich, schwatzte aber nur unzusammenhängendes Zeug und faselte von „Bomben" und „Regulären". Er wird jetzt auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Gestern Morgen hatte Marx den Hilfspolizeichef Schüttler in dessen Amtszimmer aufgesucht, angeblich um ihm dafür zu danken, daß er ihm vor etwa zwei Jahren eine Stellung verschafft hatte.

Herrn Schüttler war der Bursche nicht recht geheuer vorgekommen. Als er heute von der Verhaftung in Kenntniß gesetzt wurde, begab er sich sogleich nach der Wache und nahm ihn ins Gebet.

Der Beamte erklärte später, aus einer Bemerkung, die Paul ihm gegenüber fallen ließ, schließen zu müssen, daß er ihm nach dem Leben getrachtet habe.

Auf frischer That.

Aus der Weinkammer im Congreß-Hotel hatten heute früh zwei Angestellte, der Oeler John Brennan und der Maschinist Arthur Tucker, angeblich Flaschenwein im Werthe von $100 entwendet. Sie waren, so behauptet die Polizei, im Begriff, die Beute in Sicherheit zu bringen, als sie abgefaßt und verhaftet wurden. In der Wache an Harrison Straße wurden sie unter der auf Diebstahl lautenden Anklage gebucht.

Schwer mißhandelt.

Frank Schuber und John Adankoski, die Nr. 1112 Webster Ave. wohnen, begaben sich heute früh um 5 Uhr nach der in Bowmanville gelegenen Konservenfabrik der Firma A. J. Budlong & Co. und baten um Arbeit. Ihnen wurde der Bescheid, heute Abend wiederzukommen. Als sie die Anlage verlassen wollten, fielen ein halbes Dutzend der in jener Fabrik beschäftigten Leute über sie her, und zwei der rohen Gesellen schlugen sie mit Konservenflaschen nieder. Die Mißhandelten fanden Aufnahme im Schwedischen Covenant-Hoswital. Man befürchtet, daß ihnen der Schädel eingeschlagen wurde. Außerdem haben sie schwere Wunden und Brauschen erlitten. Sie erklärten, ihren Angreifern keinen Grund zum Ueberfall gegeben und niemals mit den Leuten Streit gehabt zu haben. Die Polizei ist der Ansicht, daß sie für „Späher" gehalten wurden, die beabsichtigten, der Firma Angabendienste zu leisten.

Als der Theilnahme am Ueberfall verdächtig wurden MichaelGus, Frank Burke, Jakob Winrowski, Charles Slabek, Joseph Dombrowski und Frank Lameck verhaftet. Die Leute wohnen in der Herberge Nr. 2514 Lincoln Ave.

Gus und Burke sind von den Mißhandelten als diejenigen bezeichnet worden, die sie mit den Flaschen niederschlugen. Die Beiden wurden wegen angeblicher Körperverletzung, die Uebrigen wegen angeblich unordentlichen Betragens gebucht.

Im Jähzorn.

Daniel McGrath, Nr. 675 Hoyne Ave., der schon mehrmals wegen Mißhandlung seiner Frau und unordentlichen Betragens verhaftet und erst vor wenigen Tagen aus dem Arbeitshause entlassen wurde, hatte sich häufig mit seiner besseren Hälfte und der Schwiegermutter, Frau Mary Burke, über Religionssachen gestritten. Heute früh kurz nach Mitternacht wärmte er den alten Kohl wieder auf und gerieth im Verlaufe des Wortgefechtes in solche Wuth, daß er mit zum Schlage erhobenen Stuhle auf die beiden Frauen losging. Als die Bedrohten Fersengeld gaben, zog er seinen Revolver und sandte ihnen mehrere Schüsse nach. Frau Burke, der je eine Kugel in die Brust und linke Hand drang, brach zusammen. Ihr Tochter wurde von der Kugel in den linken Arm getroffen. Der Thäter flüchtete. Nachbarn benachrichtigten die Polizei. Von der wurden die Verwundeten nach dem County-Hospital geschafft.

Schuldig.

Die Gebrüder Jeremiah und Gerry Westerberger wurden gestern von einer Jury in Richter Wrights Abtheilung des Bundesgerichts schuldig befunden, versucht zu haben, gefälschte Geldscheine umzusetzen. Das Urtheil wird ihnen später gesprochen werden.

Vor demselben Richter wird seit gestern Theodore J. Murdock unter der Anklage prozessirt, Fünf- und Zehndollar-Goldstücke nachgeahmt und umgesetzt zu haben. Sein angeblicher Beihelfer James Kelly bekannte sich schuldig und trat als Staatszeuge gegen ihn auf.

Charles Engstrom, der bezichtigt wird, Silbergeld gefälscht und versucht zu haben, das Machwerk umzusetzen, verzichtete vor dem Bundeskommissär Foote auf ein Vorverhör. Er wurde unter $1000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

Wurde ausgesetzt.

Die Evanstoner Polizei sucht die Mutter eines etwa sechs Wochen alten Mädchens, das gestern Abend am Fuße der Church Straße, in der Nähe des am Seeufer gelegenen Musik-Pavillons, gefunden wurde. Die Kleine hat Aufnahme im Hospital zu Evanston gefunden. Man befürchtet, daß die Mutter sich ertränkt hat. Der im Hause Nr. 847 Church Str. beschäftigte Gärtner Peter Schilt sah gestern Vormittag eine ärmlich gekleidete Frau, die, ein Bündel schleppend, langsam am Seeufer entlang schritt. Die Polizei glaubt nun, daß dasBündel das am Abend gefundene Kind enthielt und daß die Frau ins Wasser gegangen ist.

Unfreiwilliges Bad.

Frau S. Schmidt beim Angeln in den See gefallen.

Qualvoller Tod.

Beim Angeln am Fuße der Grace Straße glitt heute Morgen die 43jährige Frau S. Schmidt, Nr. 1519 Bradley Place, aus und fiel in den See. Thomas Philbin, Nr. 68 Maud Ave., und G. E. Fisher, Nr. 582 Wells Straße, sprangen ihr nach, packten sie und hielten sie über Wasser, bis Wm. Wunder, Nr. 1444 Waveland Ave., und Earl Haetter, Nr. 9 Beach Court, in einem Ruderboote zur Stelle waren. Die gänzlich erschöpfte Frau wurde in das Boot gehoben und ans Ufer befördert. Nachdem ein Arzt sie ins Bewußtsein zurückgerufen hatte, wurde sie in einer Polizeiambulanz heimgeschafft.

Starb den Flammentod.

Hilda, die fünfjährige Tochter Wm. Webb's, Nr. 4444 Dearborn Straße, zündete gestern Nachmittag in der Gasse Papier an. Ihre Kleider fingen Feuer. In Flammen gehüllt, eilte sie in die elterliche Wohnung, wo ihr die Mutter die brennenden Kleider vom Leibe riß. Die Kleine hatte aber schon entsetzliche Brandwunden erlitten. Die Polizei schaffte sie nach dem County-Hospital. Dort hat sie um neun Uhr Abends der Tod von ihren Leiden erlöst.

Leiche geborgen.

Die Leiche des Schiffsheizers James Franzius, Nr. 993 Kinzie Straße, der auf dem der Abwasserbehörde gehörigen Dampfer Watson beschäftigt war und Montag Nachmittag über Bord fiel und ertrank, ist heute in der Nähe von Lemont aus dem Abwasser-Kanal gezogen worden. Sie liegt jetzt im Bestattungsgeschäft zu Lemont, wo auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten wird.

Kein Entrinnen.

Beim Versuche, die State Straße an Eldredge Court zu kreuzen, stolperte gestern Abend der 40jährige Eisenbahnarbeiter Joseph Andrews über das während der dort vorgenommenen Ausbesserungsarbeiten als Nothbehelf angelegte Straßenbahngeleise, gerieth mit einem Fuß unter eine der Schwellen und wurde, ehe er sich aus der „Falle" herausziehen konnte, von einer State Str.-Elektrischen überfahren und getödtet. Der Motorführer hatte seine Nothlage zu spät bemerkt. Die Leiche wurde nach einem Bestattungsgeschäft an Wabash Ave. geschafft. Der Verstorbene hat hier im Gasthof Nr. 453 State Str. gewohnt.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 433 Morgan Str. hauchte gestern Nachmittag der zweijährige Reuben Micklinsky unter den Rädern eines Straßenbahnwagens sein Leben aus.

Die achtjährige Agnes Gebhardt lief gestern Abend in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 359 S. May Str., in den Pfad eines von A. Dubinsky, Nr. 528 West Taylor Straße, bedienten Expreßfuhrwerks und wurde überfahren und schwer verletzt. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Luftschiffer verunglückt.

Der jugendliche Chicagoer Luftschiffer Verne Yohn ist gestern während eines Aufstieges in Waukegan verunglückt. Ein Knirps hatte kurz vor dem Aufstieg ein Schleppseil an einen großen Stein befestigt. Als der Ballon stieg, gab das Seil nicht nach, und es wurde ein großes Loch in den oberen Theil der Ballonhülle gerissen. Dessenungeachtet erhob sich das Luftschiff bis zu einer Höhe von 800 Fuß, um dann unheimlich schnell zu fallen. Yohn schlug mit großer Wucht auf den Erdboden auf. Der Ballon fiel auf ihn. Als man den Verunglückten hervorzog, war er bewußtlos. Er hatte die Handgelenke und einen Knöchel gebrochen.

Auf einer nahe Blue Island gelegenen Kreuzung wurde gestern Abend der 35jährige Arbeiter Tony Passoni, der in einer Herberge zu Blue Island wohnte, von einem Zuge der Chicago, Rock Island und Pacific-Bahn erfaßt und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach einem Bestattungsgeschäft in BlueIsland geschafft. Dort wird der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Das Gold der Ostsee.

Achttausend Zentner des goldgelben Harzes, das die Alten als Elektron kannten und das wir Bernstein benennen, werden alljährlich der „blauen Erde" des Samlandes entnommen. Das ist eine Ladung für vierzig Eisenbahnwagen, wenn jeder mit zehn Tonnen belastet wird. Um sie zu gewinnen, müssen sieben Millionen Zentner blaue Erde aus den Tiefen der Bergwerke entnommen werden, die sich bei Palmnicken, hart am Rande der Ostsee, etwa vier Kilometer weit ins Land erstrecken, vierzig Meter unter Tag. Die Hauptfundstelle für den Bernstein bildet das Samland, jenes Halbinselviereck, das nordwestlich von Königsberg zwischen dem Frischen und dem Kurischen Haff in die Ostsee vorspringt. Auch die Küste weiter nordwärts bis Memel und westwärts bis Danzig ist bernsteinhaltig, ferner findet man das fossile Harz landeinwärts in Westpreußen und Posen, bis nach Polen hinüber und außerdem im Westen in der Mark, in Mecklenburg und Pommern bis hinauf nach Schleswig-Holstein. Seine Heimath jedoch ist das Samland, wo er nach der Rechnung der Geologen vor zwei bis drei Millionen Jahren vom Norden her angeschwemmt und aus dem Meerwasser abgelagert worden ist; von hier aus ist er dann während der Eiszeit mit den wandernden Gletschern in das Festland vertragen worden. Die blaue Erde selbst ist ein fester thoniger Sand, von schwarzgrüner Färbung, die erst beim Trockenwerden in's bläulichgraue hinüberspielt; Ursache der eigenartigen Farbe istGlaukonit. Diese blaue Erde ist eine fünf bis sieben Meter mächtige Schicht von feinen Sinkstoffen, die sich aus dem ruhiger strömenden Meere hier niedergeschlagen haben, und als später der fertige Bernstein vom Norden her nachfolgte, wurde er in dem weichen Schlamm behaglich eingebettet. Durch eine jener säkularen Hebungen, die mir ja auch heute noch beobachten können, wurde diese Schicht in die Höhe getragen ans Tageslicht, und in ihr entdeckte dann der Mensch den kostbaren Schatz, mit dem sich schon Phönizier, Griechen und Römer schmückten. So genau man auch über die Herkunft des Bernsteins unterrichtet ist, so wenig kennt man die chemischen und physikalischen Kräfte, die ihn entstehen ließen. Gewiß ist, daß er kein versteinerter Honig ist, wie man im Mittelalter annahm, sondern, daß er das ist, als was ihn schon Aristoteles, der gelehrte König Mithridates von Pontus und vor allem Tacitus erkannten, ein Fichtenharz, hauptsächlich das Harz der Pinus succinifera, die sich durch besonderen Harzreichthum auszeichnete. Das Harz floß aus der Wurzel und dem Stamme aus, das Holz vermoderte, neue Baumgeschlechter grünten aus dem Boden und ließen ihre harzigen Thränen fließen, und so sammelten sich in der verschwiegenen Oberschicht jener Wälder allmählich unendliche Mengen harten Harzes, das aber noch kein Bernstein war. Wie es dazu geworden, das ist das große Räthsel, denn heute noch findet man mitten unter dem Bernstein Harzstücke, die sog. Schlauben, die genau dieselben thierischen und pflanzlichen Einschlüsse enthalten wie der Bernstein und doch kein Bernstein sind, sondern schilfige und brüchige lang geformte Harzbrocken.

Gewonnen wird der Bernstein gegenwärtig in der Hauptsache durch bergmännischen Tiefbau; früher beschränkte man sich auf das Schöpfen und das Stechen aus der See; in den sechziger Jahren erhielt die Firma Stantien & Becker in Memel gegen die Verpflichtung, die Fahrrinne im Kurischen Haff offen zu halten, und gegen Pacht das Recht, den Bernstein mit Baggern aus dem Wasser zu heben; 1890 wurde diese Art der Bernsteingewinnung eingestellt. Unter Friedrich Wilhelm I. versuchte man es auch einmal mit der Taucherei, aber die drei Halloren, die 1725 bei Brüsterort niedergingen, fanden das Wasser zu kalt und gingen bald wieder von dannen. 1868 kamen noch einmal französische Taucher, die mit viel Erfolg arbeiteten und später durch Litauer ersetzt wurden; zeitweise waren 40 bis 50 Taucherboote thätig. Auch diese Betriebsart ist inzwischen eingeschlafen und nur der Bergbau liefert das große Ergebniß, das die ganze Welt mit Bernstein versorgt. Wie Bergrath Jacobson in Palmnicken in dem Vortrag sagte, den er vor der Kölner Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung hielt, hat man 1660 bei Groß-Hubnicken, Warnicken und Palmnicken nach Bernstein gegraben, und aus den Akten des Bernsteinamts zu Königsberg von 1717 erhellt, daß ein lebhafter Bernsteinbau umging. Aber man beschränkte sich damals auf das Abgraben der Seeberge vom Strande aus; die blaue Erde wurde nicht erreicht. Einen richtigen bergmännischen Betrieb mit Schächten findet man erst 1780, wenngleich auch da nur die gestreiften Sande über der blauen Erde abgebaut wurden. Diese selbst wurde 1873 erreicht bei Nortyken zwischen Rauschen und St. Lorenz, aber nachdem der Staat binnen zwei Jahren eine halbe Million geopfert hatte, versoff der Hauptschacht in der Nacht zum 9. Februar 1876 infolge eines Schwimmsandeinbruches. Mehr Glück hatte die Firma Stantien & Becker, die 1874 bei Palmnicken zuerst vom Seestrande aus die bernsteinführenden Schichten abgrub und dann von da aus zur blauen Erde nieberging. 1896 mußte diese erste Grube aufgegeben werden wegen der weichen Beschaffenheit der blauen Erde. Inzwischen war nördlich von Palmnicken bei einem Dorfe mit dem klangvollen Namen Kraxtepellen schon 1886 ein Schachtpaar abgetauft worden, der Anna- und der Waltherschacht, die der Staat 1899 bei Ablauf der Pachtzeit für 8,2 Mill. Mark sammt allen Grundstücken, Arbeiterwohnhäusern und Bernsteinvorräthen übernahm.

Die blaue Erde wird mit der Spitzhacke losgeschlagen, die größeren Bernsteinstücke, die zum Vorschein kommen, werden sofort aufgehalten und je nach ihrer Unversehrtheit mit einer Prämie bis zu 5 Mark für den Finder belegt. Die Erde wird dann mittels Förderwagen zum Schacht gebracht, dort zutage gehoben und in großen Behältern mit stark strömendem Wasser versetzt; der Strom mit der blauen Erde fließt in die See, der herausgewaschene Bernstein aber wird einer Reinwäsche in hölzernen rotirenden Trommeln unterzogen und erscheint dann als fertige Handelswaare, die nur noch nach Farbe, Größe und Form der Stücke sortirt wird, im ganzen etwa in 150 Sorten. Dem Bernstein in diesem Zustande sieht man es allerdings noch nicht an, was für ein glänzender Kern in ihm steckt; er sieht noch grau, gelb, braun, immer aber schmutzig und reizlos aus. Sobald er aber von flinken Mädchenfingern mit einem dem Schusterkneip ähnlichen Messer von dem Rostüberzug befreit ist, erstrahlt er mit einem Male in seiner goldgelben Schöne. Die kleinen Stücke und der Abfall werden zu Bernsteinkolophonium eingeschmolzen, der dann zu Bernsteinlack weiter verarbeitet wird; ferner wird Bernsteinöl gewonnen zur Vermischung mit anderen Oelen, während die Bernsteinsäure in der Anilinfärberei zum Festhalten der Farbe auf den Seidenstoffen Verwendung findet. Eine besondere Verwendung des Bernsteins besteht in der Verarbeitung zu Preßbernstein, der unter Anwendung von 400 Atmosphären Druck und bei gleichzeitiger Erwärmung in Form von Platten und Stangen gewonnen wird und besonders in der Rauchwaarenindustrie beliebt ist.

Deutschland ist zwar das einzige Land der Erde, das den Bernstein besitzt, es ist aber auch zugleich dasLand, das ihn am wenigstens achtet und verwendet; dieser Prophet gilt thatsächlich nichts in seinem Vaterlande. Der Bernstein nimmt seinen Weg vornehmlich nach Wien, Paris, Amerika, Konstantinopel, Kairo, Bombay, Kalkutta, Jeddo. Hauptsächlich sind es Mohammedaner und Neger, die ihm huldigen. Die älteste Kunde vom Bernstein findet sich in Homers Odyssee, im 18. Gesange, wo es von einem Halsband heißt: „Golden, besetzt mit Elektron, der strahlenden Sonne vergleichbar." Daß das große Handelsvolk des Mittelmeeres, die Phönizier, den Bernstein selbst von der preußischen Küste geholt haben, ist als eine Mythe nachgewiesen; sie haben auch nichtDanzig und Kulm gegründet. Sie kauften ihn von Zwischenhändlern, den Liguren, am Golf von Venedig, die ihn aber nicht von der Ostsee, sondern von der Nordsee, von der friesischen Küste holten. Die französische Gründung der Phönizier, Massilia, das heutige Marseille, das etwa 600 v. Chr. entstand, entsandte sogar eine eigene Expedition unter Pytheas nach der Nordsee, die aber nicht den Seeweg einschlug, sondern der alten Handelsstraße durch die Thäler der Rhone und des Rheines folgte. Erst die Etrusker entdeckten um 500 v. Chr. die ostpreußischen Bernsteinquellen. Als wir später an der steil abfallenden Kliffküste im Sande des breiten Strandes es hellgelb schimmern sahen, da kribbelte es uns elektrisch in den Fingern, aber wir erinnerten uns erschreckt der Weisung unseres Bädekers: „Die Bernsteingewinnung ist landesherrliches Regal; man vermeide daher, an der Küste größere Stücke Bernstein aufzuheben." Und auch der Ausführungen des Vortrags erinnerten wir uns, die zeigten, daß schon der Orden der Marienbrüder, der Deutsche Orden nämlich, jeden Bernsteindieb und jeden Bernstein-„Sammler" sogar kurzerhand an den nächsten Baum knüpfen ließ; und selbst das ostpreußische Provinzialrecht von 1801 drohte noch willkürliche Geld- und Leibesstrafen an. Das neuere Gesetz ist menschenfreundlicher und begnügt sich selbst bei besonders hartnäckigen Fällen mit Staatspension, eine Strafhärte, die den heimlichen Bernsteinhandel zu schöner Blüthe gebracht hat. Ein Königsberger Professor, der Konsistorialrath Hasse, hat noch am Ausgang des 18. Jahrhunderts in einem mehrbändigen Buche den Nachweis geführt, daß das auf vier Seiten vom Wasser umflossene Samland das Paradies der Bibel gewesen sein müsse und der Bernsteinbaum nichts anderes sei als der paradiesische Lebensbaum. Diese Meinung von dem paradiesischen Ursprung des Samlandes wird selbst das eifrigste Mitglied des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs nicht mehr aufrecht erhalten wollen. Braucht's auch gar nicht. Das Samland hat seine eigenen Reize, wälderreiches Hügelland, tiefe Schluchten und im Herbst endlos dahinblühende Erika. Ein Kranz von Bädern dehnt sich an der Küste, Neukuhren, Rauschen, Warnicken, Cranz, und die See lächelt und lockt zum Bade.

Wie König Humbert von Italien sich vermählte.

König Humberts Wittwe ist seit einigen Monaten schwer krank, und die italienischen Zeitungen bringen fast täglich ausführliche Bulletins über ihren Gesundheitszustand. Bei dieser Gelegenheit erfährt man, daß die schöne Tochter des Herzogs von Genua, die später so unglücklich werden sollte, es nur einem unglücklichen Zufall zu verdanken hatte, daß sie Königin von Italien wurde. In dem jüngst erschienenen Buche „Könige in Pantoffeln" berichtet der französische Schriftsteller Nicolle über die Brautfahrt des ältesten Sohnes Victor Emanuels II. folgendes: „Als der „Rè-Galantuomo" den Prinzen Umberto verheirathen wollte, richtete er sein Augenmerk auf das Haus Habsburg, und die Wahl fiel auf eine junge, geistreiche und schöne Erzherzogin, die des Erbprinzen von Italien durchaus würdig war. Auf den Rath des Vaters, der in Liebesdingen sehr bewandert war, begann Prinz Humbert der Prinzessin den Hof zu machen. Die offizielle Verlobung stand unmittelbar bevor und die beiden jungen Menschenkinder hatten sich bereits gestanden, daß sie sich gern sahen, als ein tragischer Vorfall dem Verlöbniß ein jähes Ende bereitete. Die anmuthige Erzherzogin hatte einen großen Fehler — damals wenigstens sah man es noch als einen Fehler an —: sie rauchte! Ohne die Zigarette konnte sie nicht leben; da jedoch das Rauchen der Damen an dem strengen Wiener Hofe als eine schwere Sünde gegen den guten Geschmack und gegen die Etikette betrachtet wurde, konnte die Prinzessin sich ihrer Leidenschaft nur heimlich hingeben. Als sie eines Tages in ihrem Zimmer den Rauch einer köstlichen orientalischen Zigarette einschlürfte, war es ihr, als ob jemand an die Thür klopfte. Rasch warf sie die brennende Zigarette hinter sich und beeilte sich, ganz verwirrt, die eintretende Person zu empfangen. Unglücklicherweise war die Zigarette auf das leichte Battistkleid der Prinzessin gefallen, und bevor die junge Dame die große Gefahr, in der sie schwebte, bemerken konnte, war sie schon ganz in Flammen gehüllt! Jede Hilfe war umsonst, und die unglückliche Erzherzogin, die Königin von Italien geworden wäre, schied am nächsten Morgen unter den gräßlichsten Schmerzen aus dem Leben. Prinz Humbert war so erschüttert, daß er lange Zeit von Verlobungen und Heirathen nichts mehr hören wollte. Der Vater aber wollte im Interesse der Dynastie den jungen Prinzen unter allen Umständen verheirathet sehen. Er sprach darüber mit dem Ministerpräsidenten General Menabrea, und dieser machte den König auf die schöne Margherita, die Tochter des Herzogs von Genua, aufmerksam. „Donnerwetter!" soll Victor Emanuel ausgerufen haben, „da haben Sie wirklich recht. Und ich hatte daran noch gar nicht gedacht . . ." So heirathete Prinz Humbert die Tochter seines Oheims Ferdinand.

— Der abgehandelte Rausch. — Frau: „Du schaust ja diesen Morgen schön aus! Wie bist Du gestern eigentlich zu dem Rausch gekommen? Du hattest doch nur gerade so viel Geld mitgenommen, daß Du den Anzug bezahlen konntest!"—Mann: „Abgehandelt habe ich drei Mark (stöhnend) aber in meinem Leben kaufe ich nicht mehr in einem Geschäft, wo keine festen Preise sind!"

— Eine Hand wäscht die andere.— „Geh, Bauer, schenkt's mir halt a weng was; i taat Enk aa a mal an G'fallen." — „Du mir? Wia gang denn dös zua?" — „No, vielleicht könnt' i mal 'n Blitz a weng draufhelfa beim Einschlagen!"

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

A. Martens, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Busse & Shinnick, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
H. R. Herzberg, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
F. J. Schmitt, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
A. H. Doederlein, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Conradt Pharmacy, 1756 N. Clark Str., Ecke Aldine Avenue.
H. C. Nommell, 2150 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
F. H. Hautau, 3984 N. Clark Str., nahe Victoria Str.
O. Geymer, 4249 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. van Dauden, 4892 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
E. C. Krzeminski, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Chas. Konecki, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Deering Pharmacy, 79 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Geispitz, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
H. R. Bahlteich, 886 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Salchert, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Wm. Bock, 807 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
J. M. Zindt, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Carl Green, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
E. H. Ladish, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John G. Hottinger, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Bellack Bros., 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
George Karg, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
John F. Reinhofer, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.

E. Rudy, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
G. Fernitz, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor B. Kowarik, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
C. J. Heiß, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
W. H. Mesirow, 728 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Chas. A. Bertram, 2132 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
E. Mann, 724 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
E. W. Thorsen, 208 Grand Blvd., Ecke Carpenter Str.
Lincoln Pharmacy, 827 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
A. F. Livesey, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Louis A. Ellsburg, 76 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
John B. Lee, 262 S. Halsted Str., nahe Harrison Str.
E. Behrens, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wm. Bock, 807 W. Irving Park Blvd., nahe Monticello Ave.
Wallace R. Keh, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Bibby's Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
H. Giddings, 1238 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonnesen, 2109 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Pelikan Bros., 1256 S. Lawndale Ave., Ecke 26. Str.
A. R. Leigh, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
R. W. Hartwig, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Telowsky, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Mesirows Drug Store, 1011 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.
Iver L. Quales, 1086 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Northwestern Pharmacy, 1218 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Huebner & Van Delden, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Wm. Stroetzel, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.

[...]

M. D. Staiger, 457 E. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. G. Foucek, 586 E. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 368 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zoeller, 465 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 563 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 626 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Graeßle & Koehler, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Waskow Bros., 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bieschke, Loretta A., 8 Mo.; 746 Clybourn Ave.
Goch, Haveria, 71 J.; 202 Warren Ave.
Hangleitner, Joseph, 9 Ta.; 1376 Spaulding Ave.
Koller, Frances, 3 J.; 105 W. 22. Place.
Lambert, Mathew jr., 76 J.; 646 W. 47. Str.
Liebder, Elisabeth, 62 J.; 144 Eugenie Str.
Moeller, Hellmuth, 3 J.; 3804 41. Ave.
Oberlin, Roy, 3 J.; 147 W. 13. Str.
Schnecke, Frank F., 45 J.; 229 Canal Str.
Steinberg, Sophie, 45 J.; 965 W. North Ave.
Stander, Elsa O., 27 J.; 1004 Ward Str.
Schabes, Charles, 41 J.; 6434 Wood Str.
Schager, Louis, 26 J.; 164 De Koven Str.
Zobel, Bertha, 9 Mo.; 76 Sangamon Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Edward L. Markle — Verbindlichkeiten, $1625.30; Bestände, $102.
John B. Cronin — Verbindlichkeiten, $774.90; Bestände, $308.
E. T. Lovellette — Verbindlichkeiten, $3846.68; Bestände, $3087.44.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Emily gegen Charles E. Keen, grausame Behandlung; Mamie gegen Joseph Manking, Verlassen; Mamie gegen Wm. Ralph Hill, Verlassen; Otto gegen Hattie Kamberg, Verlassen; May gegen William Hoffmann, grausame Behandlung; Mary gegen Robert Westendorf, Verlassen; Blanche gegen Hiram E. Gabriel, Trunksucht; Bessie gegen Allen L. Rosenthal, grausame Behandlung; Mary gegen Charles L. Dalton, Verlassen; Adele gegen Andreas Hella, grausame Behandlung; Charlotte gegen William Bradney, Verlassen; Jennie gegen Mikkel J. Stenholt, grausame Behandlung; Ida gegen Charles E. Kitchell, Trunksucht; Minnie gegen John Gaugher, grausame Behandlung; Victoria gegen John Schweitz, Ehebruch; Gunhild gegen Charles Hyberg, Trunksucht; Malinda gegen Henry Gaines, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Juli 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.40—$1.43; Nr. 3, roth, $1.16—$1.20; Nr. 2, hart, $1.22½—$1.29; Nr. 3, hart, $1.20—$1.25.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.27½—$1.29; Nr. 2, $1.24—$1.28; Nr. 3, $1.10—$1.25.

Mais, Nr. 2, 68½c; Nr. 2, weiß, 71½c; Nr. 2, gelb, 70—70½c; Nr. 3, 68½c; Nr. 3, weiß, 71—71¼c; Nr. 3, gelb, 70c; Nr. 4, 66¾—67c.

Hafer, Nr. 2, 49c; Nr. 2, weiß, 50c; Nr. 3, 47½c; Nr. 3, weiß, 47¾—49½c; Nr. 4, weiß, 44—46¾c; Standard, 50c.

Roggen, Nr. 2, 80c; Nr. 3, 70—79c; Nr. 4, 60—69c.

Gerste, „Malting", 62—65c; „Mixing", 60—61c; „Screenings", 50—65c.

Mehl, Winter-Patents, $6.50—$6.70 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$4.05; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $6.00—$6.20; besondere Marken, $6.80—$7.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$12.50; Nr. 3, $10.00—$11.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $10.00—$12.00; geringere Sorten, $9.00—$11.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen, „Cash Lots", $8.00—$10.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.59
do., gereinigt, per 5 Faß	0.60
Terpentin	0.49

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.00.

[...]

Lokalbericht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3004 Kenmore Ave., 2½-stöck. Frame-Residenz, Mary R. Fife, $8000.
2846 Maplewood Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, G. L. Walker, $3200.
2545 N. Claremont Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, G. L. Walker, $6000.
28.. 41. Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John Bendien, $3800.
5322—24 S. Park Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, J. Hopschute, $30,000.
5293 Jackson Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. F. Doremins, $5000.
2902—08—12—18—24 N. Harding Ave., fünf 1½-stöck. Frame-Wohnhäuser, Tryout & Davis, $10,000.
2269 N. Hoyne Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, Frau J. Dischert, $12,000.
5751 Bishop Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. J. Grace, $4500.
5759 Bishop Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, S. Larson, $4500.
2776 Circle Ave., zwei 2-stöck. Frame-Wohnhäuser, J. J. Manning, $5000.
10117 Winston Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, William P. Jacobs, $2000.
2599—2601 Elston Ave., 2-stöck. Backstein Theatregebäude, M. Pottinger, $15,000.
4436 Winchester Ave., 1-stöck. Backstein Residenz, Edward Helmbold, $1700.
Michigan Ave. und 21. Str., 7-stöck. Backstein Verkaufsräume, D. M. Cummings, $100,000.
1305 Kimball Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz, R. Nelson, $4000.
5142 Ada Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, George Wahl, $4000.
4221 Lincoln Str., 1-stöck. Frame-Cottage, Anton Kocin, $1000.
2758 Henry Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Rick Simman, $5000.
550 Augusta Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles J. Anderson, $4000.
987—989 Cornelia Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, P. Lelawsky, $2600.
438 Wood Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Hereitan, $6000.
608 Sedgwick Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, L. Klein, $2800.
6458—60 Lexington Ave., 3-stöck. Backstein-Wohnhaus, A. W. Quamstrom, $8000.

[...]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[...]

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 8

Ein weiterer Schuh-Verkauf zu großen Ersparnissen

$3.00 und $3.50 niedrige Schuhe für Damen, 1.79

Freitag bietet sich für Euch eine äußerst günstige Gelegenheit zur Geld-Ersparniß an niedrigen Damen-Schuhen. Eine Gelegenheit zum Einkauf von $3.00 und $3.50 Oxfords und Ties für Damen, zu 1.79. (Zu ungefähr halbem Preis.) Style und Komfort sind deswegen nicht schlechter, sondern Ihr erhaltet ebenso gute Schuhe in diesem Laden, als anderswo zu $3.00 und $3.50, denn dies ist der wirkliche Werth dieser Schuhe. In the Fair kosten sie nur 1.79. Große Auswahl in Patentleder, mattem Leder und Tans. Alle sind Goodyear Welt oder hand-gewendet. Kauft keine Schuhe, ehe Ihr nicht morgen diese ausgezeichneten Werthe gesehen habt.— Der Preis derselben wurde anläßlich des Juli-Räumungs-Verkaufes herabgesetzt auf

1.79

Ankle Strap Pumps für Mädchen und Kinder, — russisches Kalb und braunes Ooze und Oxfords, in Lackleder, $2, 2.50 und $3 Werthe, Größen 11½ bis 2, das Paar **1.29** 1.39; 8½ bis 11, das Paar

Leichte Scuffers für Knaben u. Mädchen, die richtige Spiel-Schuhe, breite Zehen und biegsame Sohlen, leicht und kühl, wie die Barfuß-Sandalen gemacht, nur eleganter, alle Größen, 6 bis 2, das Paar **99c**

Wasch-Anzüge für Knaben

Werthe bis zu $5.00, **1.95**

Bamberger Bros., 3 Waverly Place, New York, haben einen guten Ruf für Herstellung feiner Knaben-Kleider. Sie beschlossen, keine Wasch-Anzüge mehr zu machen. — Kaum hatten sie diesen Beschluß gefaßt, als wir ihnen eine Baargeld-Offerte für ihr ganzes Lager machten. Es sind 2000 Anzüge in der Partie, viele verschiedene Modelle und Stoffe, — in Russian oder Sailor Blouse Stil, Bloomer-Hosen für Knaben, Alter 3 bis 10 Jahre. Schlicht weiß und farbig. Diese Anzüge wurden gemacht um im Kleinverkauf zu $2.50, $3.50 und $5 verkauft zu werden. Eure Auswahl für **1.95**

Fische und Groceries

Hallbut Steak, frisch gefangen, nach Wunsch geschnitten **9c**
Lake Superior White fisch, frisch gefangen, Pfd., **9c**
Gelbe Perch, — extra groß, per Pfund, **8c**
Bloater Mackerel, f'cy große, 1½ bis 2 Pfd. per Stück, — das Pfund, **18c**
Whitefisch, frisch geräuchert, per Pfund, **13½c**
Lake Trout, frisch gefangen, per Pfund, **11c**
Fancy junge Squab Spring Chickens das Stück, **27c**
Frische Schweinskoteletten, per Pfund, **14c**
Große Porterhouse Steak, extra fancy, Pfd., **25c**
Hotel Mushrooms — per Kanne für **21c**
Reuer Maple Zucker, absolut rein, per Pfd., **17c**
Old Dutch Kaffee, reg. $1 für 3-Pfd.-Sack, per Sack **98c**
Old Fashion Japan Thee, reg. 50 Pfd., zu, Pfd. **39c**
Zucker, 25 Pfd. fein granulirter, mit Order, **1.25**
„My Wife's" Salad Dressing, reg. 17c Flasche, **15c**
Boston baked Bohnen, in Sauce, 1-Pf.-Kanne, **5c**
„Excelsior" Spring Diamond Lithia Wasser, per Dtz. ½ Gallonen **2.75**
Oyster Bouillon, — volle Quarts, **12c**
Feines Tisch-Salz, 10-Pfund Sack zu **8c**
Samenlose Rosinen— 12-Unzen Packete, **6c**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Maxwell Str., 72 F. östl. von Sangamon, Südfront, 24 bei 100; George H. Schneider an Harry Katz, $13,600.
Union Str., 49 F. nördl. von O'Brien, Westfront, 25 bei 90; S. Dvoretzky u. And. an Alex Eisenstein u. And., $7000.

[...]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Peoria Str., 218 F. nördl. von 64., Ostfront, 37½ bei 124; John Helfrich an John Westberg, $2350.
Leland Ave., 263 F. westl. von Clarendon, Nordfront, 50 bei 124; J. E. Reeves an Charles A. Osterlund, $3750.
Winona Str., 336 F. östl. von Southport Ave., ...

[...]

Wood Str., 96 F. südl. von 15. Str., Wstfr., 52 bei 127, Augustus Newman an W. Scott Keith, $12,000.
Justine Str., 22 F. nördl. von 58., Ostfront, 23 bei 124; Alfred Nelson an Peter Knutson, $5000.
Dasselbe Grundeigenthum; T. E. Hoskins an Geo. W. Safford, $1800.
Halsted Str., Südwestecke 63., Ostfront, 98.28 bei 117.74; Erben von Andrew H. Green an Gustave J. Tatge, $155,000.
Trust Deed—dasselbe Grundeigenthum, 5 Prozent; Gustavus J. Tatge an W. W. Baird, $115,000.
Harvard Ave., 99 F. nördl. von 76. Str., Ostfront, 25 bei 121; Wm. Cummings an Jas. H. Thomas, $9000.
Harvard Ave., 197 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 25 bei 127; Lars J. H. Larson an Carl J. Hull, $7800.
64. Str., 60 F. östl. von Ada, Südfront, 30 bei 125; Louis Falkenau an Edwin Foale, $9100.
Winchester Ave., 345 F. südl. von 95. Str., Ostfront, 50 bei 180; G. E. Gordon an Adeline Augusta Anderson, $1250.
Winchester Ave., 98 F. südl. von 91. Str., Ostfront, 50 bei 187; Albert J. Mitchell an Arthur J. T. Bennett, $1500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frank Kubat, Anna Palner, 32, 31.
Jos. H. Schumacher, Anna P. Lindenberg, 23, 23.
John McGovern, Anna Duigman, 21, 22.
Arthur D. Gray, Mildred Mick, 23, 20.
A. M. De Bry, Abel Van Dike Schaefer, 26, 23.
Amos Grant, Lillian Anderson, 32, 18.
Germund Dahlstrom, Hildin Carlson, 21, 23.
Jan Sochazki, Bronislawa Nawrisak, 28, 20.
Ora H. Riessanwacht, Lillian Fyfe, 26, 21.
C. Wright, Josephine Taylor, 28, 24.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann für Saloonporter, Nachtarbeit, muß Sicherheit stellen. 248 W. Madison Str.

Verlangt: Pressers und Finishers. Anzufragen Chicago Terra Cotta Co., Highland Park, Ill.

Verlangt: Weber. 5119 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein Porter der am Tisch aufwarten kann. 135 Weed Str., nahe Clybourn Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Saloonporter. 336 W. Madison Straße.

Verlangt: Cakesbäcker. 441 S. Paulina Straße. Abrahams.

Verlangt: Mann für Pferde zu besorgen und im Hause zu arbeiten, muß am Platz schlafen. Anzufragen Freitag Morgen, 149 E. Kinzie Str.

Verlangt: Junger Mann, am Wagen zu helfen; muß mit Pferden umgehen, fahren können und stadtbekannt sein; Lohn und Kost. Nachzufragen Freitag Morgen, 648 West North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Milchgeschäft auszuhelfen. 244 East Huron Str.

Verlangt: Wagen-Holzarbeiter, an neuer Arbeit und Reparaturen. 139 Wells Str.

Verlangt: Lediger, guter Barbier; guter Lohn; stetiger Platz. Einer für Samstag und Sonntag. 941 East 31. Str.

Verlangt: Mann, der mit der Hand nähen kann, um an Sample Cases zu arbeiten. American Trunk Case Co., 155 Fifth Ave.

Verlangt: Junge, der die Bäckerei erlernen möchte. 975 Southport Ave.

Verlangt: 3 oder 4 Taglöhner, Lincoln Ave. und Patterson Str., Meacham & Wright.

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu arbeiten. 695 W. Irving Park Blvd., Ecke Bernard. df

Verlangt: Porter für Saloon, muß auch am Tisch aufwarten. 233 South Water Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, um Pferde zu besorgen. 388 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 15317 Columbia Avenue, Harvey, Ill.

Verlangt: Junger Mann von 18 bis 23 Jahren, reinlich, kein Trinker, nicht über 5 Fuß, muß Referenzen haben, als Gehilfe eines Taschenspielers, ein erfahrener vorgezogen. Nachzufragen: 478 West Randolph Str., nicht vor 5 Uhr.

Verlangt: Chandelier Maker; gute Gelegenheit für den rechten Arbeiter. Nachzufragen: 26 East Lake Str., hinten.

Verlangt: Verheiratheter Mann, als Janitor; muß der englischen Sprache mächtig sein. Offerten, bis zum 13. Juli, zu richten an J. Huebsch, 797 West 20. Str. dofrsa

Verlangt: Erstklassiger Chef-Koch, sofort; guter Lohn. 1249 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann, für Saloon-Arbeit; muß Erfahrung haben. 1168 West 12. Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher; auch einer für allgemeine Arbeit. Vienna Sausage Mfg. Co., 472 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Guter, englisch sprechender Porter. Adr.: O. K. 79, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, als Porter in Saloon. Schroeder Bros., 700 Milwaukee Ave.

Verlangt: Barbier, stetig, für Montag. 225 West Division Str.

Verlangt: Guter Mann, um Waaren abzuliefern; muß nüchtern, stadtbekannt sein und gut mit Pferden umgehen können; Unionmann wird vorgezogen. Zellmann & Berch, Wein- und Likör-Geschäft, 193 Wells Str. dofr

Verlangt: Zwei starke Männer für schwere Arbeit; Kommissions-Geschäft. 129 West Randolph Str.

Verlangt: Barbers, stetig, $14; Abends, $12. — Viele freie Stellen. Krampe Barbers Supply, 195 La Salle Str. dfr

Verlangt: Erfahrene Aufwärter. 205 W. Madison Str., Restaurant.

Verlangt: Schneider auf Reparaturen. 223 Nord Clark Straße.

Verlangt: Junger deutscher Mann, der gut englisch spricht, am Tisch aufwarten und etwas bartenden kann, muß angeben, wo zuletzt gearbeitet, und wie viel Lohn verlangt. Adr.: P. 804 Abdpost.

Verlangt: Tüchtiger Lunchmann, guter Lohn. — 53 Van Buren Str.

Verlangt: Porter, der Bar-tenden kann, englisch spricht und gute Zeugnisse hat. 1254 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Saloonporter. 194 S. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Bäcker, der persönliche Bekanntschaft mit Bäckern an der Südwestseite hat, um mit einem Agenten Mehl zu verkaufen, drei Tage die Woche. Lohn $2 den Tag und alles frei. Adr.: O. 753 Abendpost.

Verlangt: Junger, ehrlicher deutscher Mann, frisch eingewandert, der willens ist irgend eine Arbeit zu verrichten, Gelegenheit Merchandise-Geschäft und die englische Sprache zu erlernen; gutes Heim; kleiner Lohn zum Anfang. Adr.: O. 754 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Porter, der auch englisch sprechen kann. 1180 West Lake Straße.

Verlangt: Schneider, sachkundiger Mann, junger Mann bevorzugt, stetige Arbeit. 604 W. 69. Str. dofr

Verlangt: Weber an Rugs. 4242 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Junge, 16 Jahr, für Fabrikarbeit. — 4856 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Ein Junge am Milchwagen zu helfen.— 474 N. Homan Ave. midofr

Verlangt: Englisch sprechende deutsche Bartenders, Porters, Lunchmänner, Küchenmänner. Morrell Agency, 48 Clark Str. 7jlim

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparateur. 986 Ogden Avenue. 3jlim

Verlangt: Mann, der an der Split-Maschine und Shave Falzmaschine arbeiten kann. Nachzufragen: Western Tanning Co., Denver Colo., 4650 Washington Straße. jl1—81

Verlangt: Erfahrener Junge, in einer Bäckerei. Nachzufragen Vorm., von 9 bis 12, 1573 Elston Ave.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Colonial. — „The Tenderfoot."
Studebaker. — „The Candy Shop."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten.—Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition.— Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Geweckte Jungen von 14 bis 15 Jahren zum Eintritt in unsere Lehrlings-Schule; müssen Gammarschule-Graduirte sein; halber Tag zur Weiter-Ausbildung in den Schulstudien und halber Tag in Unterweisung eines Handwerks; Lohn bezahlt während der Lehrzeit. Nur brieflich anzufragen, mit Angabe des Geburtstages, Name der besuchten Schule, Nationalität, und des Vaters Beruf. Um weitere Auskunft wende man sich an den Supt. der Apprentice School, R. R. Donnelly & Sons Co., 149 Plymouth Place. 2jllwX

Verlangt: Junger Mann, als Bartender; einer, der auch am Tisch aufwarten kann. 397 Wells Str., nahe Division Str.

Verlangt: Ein anständiger, solider Mann als Lunchman, muß bartenden und am Tisch aufwarten können, und unbedingt englisch sprechen. Nur solche, die ihr Geschäft gründlich verstehen und arbeitsam sind, brauchen sich zu melden. 1959 W. Madison Straße, nahe dem Carbarn.

Verlangt: Guter Junge, in einer Bäckerei; kann sofort anfangen. 835 W. 69. Str. dfr

Verlangt: Guter, erfahrener Junge, an Brot und Cakes. 859 Grand Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Guter Junge, mit Erfahrung, an Brot. 859 Grand Ave.

Verlangt: Ein starker Junge im Drygoods-Geschäft. 159 Center Str.

Verlangt: Starker Junge auf Farm zu arbeiten. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1121 Southport Ave., hinten.

Verlangt: Ein 17jähriger Junge an Cakes und Biskuits. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Nachtarbeit. 941 N. Robey Str. Frisch eingewanderter vorgezogen. dofr

Verlangt: Knabe in Bäckerei. 980 N. Western Ave.

Verlangt: Porter, der Bar tenden kann. 1323 Armitage Ave.

Verlangt: House Movers. Zu erfragen an 68. und Wentworth Ave., oder L. Krueger, 7823 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Porter, muß auch den Freilunch-Counter besorgen, Saloon. 41 E. Kinzie Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Auf sofort ein kinderloses Ehepaar (deutsches bevorzugt), für eine Sommerwohnung auf dem Lande. Dauernde Stellung. Die Frau muß perfekte Köchin sein. Nachzufragen Mittags von 11—1 Uhr in der Office von E. J. Lehmann Estate, 75 Monroe Straße, 7. Floor. dofrsa

Verlangt: Intelligente Knaben und Mädchen, um während der Ferien unsere hübschen „Family Needle Cases" zu verkaufen. Verdienen leicht $1.50—$2.50 täglich. Vorzusprechen 9—10 Morgens, Zimmer 31, 163 Randolph Straße.

Verlangt: Wagenschmiede, Maschinisten, Carpenters, Farmarbeiter, Porter, Holzarbeiter, Eheleute, Waldarbeiter, Taglöhner. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; hat keine Erfahrung. 217 Clybourn Ave.

Gesucht: Erster Klasse Porter, kann Bar tenden, sucht Stelle. Schmidt, 328 East 22. Str.

Gesucht: Ein Deutsch-Russe sucht Arbeit als Schlosser oder andere Beschäftigung. 749 S. Halsted Straße.

Gesucht: Deutscher Bergbeamter, 22 Jahre alt, energisch und geschickt, spricht deutsch, englisch, holländisch und etwas französisch, sucht sich gesundheitshalber zu verändern. Nehme irgend eine Stellung, wo Umsicht und Energie nöthig, auch Posten als Hotel-Clerk oder Lagerhausvormann. J. M., 200 Dearborn Hotel, 400 Süd State Straße.

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht stetigen Platz; Stadt oder Land. 373 East 79. Str., Albeisch. dfr

Gesucht: Starker Mann sucht Stelle an Nähmaschinenarbeit in Schuh- oder Kleider-Fabrik. 321 West Ohio Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Heizer, oder Arbeit in einer Maschinenwerkstätte. Adr.: L. 549, Abendpost.

Gesucht: Solider Mann in mittleren Jahren, mit guten Empfehlungen sucht Stelle als Janitor oder Hausmann. Adr.: P. 860 Abendpost.

Gesucht: Junge sucht Stelle um das Maurergeschäft zu erlernen. Jakob Weisling, 367 S. Canal Str.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetige Arbeit. — Mike, 4104 Wentworth Avenue. dofrsa

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit als Bartender und Porterarbeit. Geo., 4104 Wentworth Avenue. dofrsa

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit im Saloon, Porterarbeit. Faldin, 4104 Wentworth Ave. dofrsa

Gesucht: Ein deutscher Mann wünscht Stelle auf Bäcker- oder Milchwagen selbstständig zu fahren, oder als Wächter, hinterlege auch Bürgschaft. Josef Ritzl, 1285 W. Belmont Ave. dofrsa

Gesucht: Suche Stelle als dritte Hand Brotbäcker. 436 Clybourn Avenue. dofr

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle, kann auch selbstständig schaffen. Adr.: P. 803 Abendpost. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Tinner (Spengler) sucht Arbeit. 53 W. North Ave. Philipp Ofter.

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht stetigen Platz, ehrlich, nüchtern, verheirathet, spricht englisch und deutsch, erster Klasse Referenzen. Anzufragen nach 6 Uhr Abends, Rich Lechner, 3721 Elmwood Ave., 2 Flat.

Gesucht: Junger, intelligenter Mann, mit kaufmännischer Bildung, in der Buchführung erfahren, wünscht dauernde Stellung. Adr.: P. 858 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, kann bartenden, Lunchman, Waiter, verrichtet Porterarbeit, sucht stetige Stelle. Thomas, 19 Orchard Str.

Gesucht: Mann, 34 Jahre alt, sucht Stellung als Butcher und Wurstmacher im Butchergeschäft mitzuhelfen, um das Fleischausschneiden zu erlernen. Frank Mader, 3803 Honore Str.

Gesucht: Bartender, spricht deutsch, englisch und polnisch, gegenwärtig in Stellung, sucht Stellung; selbiger ist auch guter Waiter. Adr.: P. 859 Abdpost.

Gesucht: Deutscher Elektriker sucht Arbeit. C. R., 994 N. Albany Avenue.

Gesucht: Ein guter Gärtner wünscht Privatstelle als Gärtner. Adr.: L. 561 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Painter und Paperhanger sucht Arbeit. 620 Ohio Str. H. Breytung.

Junger Mann wünscht Painterei zu lernen; etwas Erfahrung. Offerten erbeten: L. B. 114 W. Madison Str. mido

Painter sucht Stelle. Brumm, 184 Burling Str. mido

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht stetigen Platz. Peter Kotas, 74 Emma Str. midofr

Gesucht: Huf- und Wagen-Schmied sucht stetige Arbeit. 1711 Potomac Ave. 7jllw

Gesucht: Gute zweite Hand Brot- und Biscuitbäcker sucht stetige Stelle. Adr.: P. 751 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Bartender, scheut keine Arbeit, kann serviren, sucht Stellung. Referenzen. Gustav Hoffmann, 18 Wiskonsin Str. mdo

Gesucht: Kräftiger, verheiratheter Mann, vertraut mit Pferden, sucht irgend welche Arbeit. — Saar, 12 Orchard Straße. 6jllwX

Gesucht: Butcher wünscht stetige Arbeit, guter Shoptender. 12 Orchard Str. 6aplw

Gesucht: Guter Vormann, an Brot und Rolls, nüchtern und zuverlässig, sucht stetige Stelle. Müller, 905 West Adams Str. dimido

Gesucht: Zuverlässiger, selbstständiger Brot- und Biscuit-Bäcker wünscht stetige Stelle. Adr.: O. 725 Abendpost. dimido

Gesucht: Bartender, verheirathet, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. Adr.: P. 849 Abdpost. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker deutscher Junge, 18 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. 74 Gardner Str.

Gesucht: Bartender sucht Stelle; kann gut am Tisch aufwarten; verrichtet Porterarbeit. 385 Sedgwick Str.

Gesucht: Junge, 19 Jahr, sucht Stelle als Helfer am Wagen oder irgend welche Arbeit. M. K., 186 Orchard Str., 3. Flat.

Gesucht: Bäckerjunge, hat gute Erfahrung an Brot, sucht stetigen Platz. 146 Mohawk Str.

Gesucht: Junger Mann mit einiger Erfahrung möchte das Butcher-Geschäft erlernen. Bissell, 3718 S. Wood Str. dfsa

Gesucht: Irgendwelche Arbeit nimmt 19 Jahre alter Deutscher mit guter kaufmännischer Erziehung. Rudolph Schniepp, 477 W. Chicago Ave.

Gesucht: Barkeeper, erfahrener, verheiratheter, zuverlässiger Mann, sucht Stellung. Adr.: P. 892 Abendpost. dofr

Gesucht: Barkeeper, zuverlässig und nüchtern, sucht Stellung. Adr.: L. 548 Abendpost. dofr

Gesucht: Zweite oder dritte Hand Cakesbäcker sucht Stelle. 23 Meyers Court.

Gesucht: Lediger Mann, 22 Jahre alt, sucht Stelle als Hausmann. 1294 N. Ashland Ave.

Gesucht: Dinner-Waiter wünscht Stelle, spricht deutsch. Krause, 1261 N. Halsted Str.

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht stetige Arbeit. 990 N. Halsted Str., oben, vorne. dofr

Gesucht: Deutscher Junge sucht Porterarbeit; — spricht etwas englisch. 188 Blackhawk Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verschiedene junge Damen, 16 bis 18 Jahre alt, welche die Schule absolvirt haben, für verschiedenartige Laden-Stellungen; ausgezeichnete Gelegenheit. Müssen zu Hause wohnen, sauber im Aussehen sein und im Stande sein gute Empfehlungen beizubringen. Nachzufragen — fertig zur Arbeit — beim Superintendenten.

Fünfter Floor, Morgens 8:30.

Rothschild & Co., State und Van Buren Str.

midofr

Verlangt: Millinery Preparers; stetige Arbeit. 351 Roscoe Boul.

Verlangt: Erfahrene Finishers an Sweater Coats. Gute Bezahlung. 1153 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen, um zu Hause an Damen-Schürzen zu arbeiten; hoher Lohn, beim Dutzend. 611 N. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, ein deutsch sprechendes Mädchen, das im Kleidernähen bewandert ist. Bloch, 484 Milwaukee Ave., 1. Flat. dfr

Verlangt: Frauen und Mädchen um bei Hand zu nähen; stetige Arbeit. Arbeitszeit braucht nicht pünktlich eingehalten werden. M. Freytag, 268 und 270 Ost Madison Str.

Damen, Arbeit zu Hause. Stamping Transfers. Stetig. $1.50—$3 Dutz. Z. 312, 39 S. State, Ecke Lake. mido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. mido

Verlangt: Saubere Mädchen um in Stationary Department zu arbeiten. The Nelson Corporation. 75 Wells Str., 5. Floor. 7jllw

Verlangt: Putzsachen-Zurichterin; stetige Arbeit. 351 Roscoe Boul. dimido

Verlangt: Erfahrene Stitcher, sowie Mädchen, um ganze Westen zu machen, und Hand-Knopflochmacherin. 546 Cortland Str., Ecke Humboldt Boul. dimido

Verlangt: Mädchen für Assembling. Chicago Fuse Wire and Mfg. Co., 170 S. Clinton Str. 1jul,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; Familie von Drei; 5-Zimmer Flat; Lohn $5. 5603 Michigan Ave. Telephon: Normal 388.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 844 Pine Grove Ave., 1. Flat.

Verlangt: Küchenmädchen in Saloon. 1218 West 12. Str.

Verlangt: Frau, für Kinderwäsche und Hausarbeit, in kleiner Familie; $3 die Woche; Arbeitszeit 8 bis 4. 176 Bissell Str.

Verlangt: Ungarisches oder slawisches Mädchen, in einem Restaurant Geschirr zu waschen. 258 S. State Str., 2. Flat.

Verlangt: Zimmermädchen, für kleines Hotel. 60 Wells Str.

Verlangt: Gutes, starkes, deutsches Mädchen, für Hausarbeit und im Bäckerladen; Drei in Familie; guter Lohn. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1031 School Str.

Verlangt: Selbständige Köchin. Müller's Restaurant, 167 N. State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — muß zu Hause schlafen. Heute und Freitag nachzufragen. 1040 Ost 54. Str., 1. Floor.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin, allgemeine Hausarbeit am ersten Floor, beim bügeln mithelfen; Wäscherin wird gehalten. Hoher Lohn. 3162 Beacon Straße nahe Wilson Ave. dofr

Verlangt: Starkes Mädchen zum waschen und bügeln. 442 Waveland Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 2510 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, für Hausarbeit. 504 N Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen, in der Küche zu helfen; guter Lohn. 1121 Wilson Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, für Hausarbeit; guter Lohn. 1577 Armitage Ave. 8jul,1w

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau, für allgemeine Hausarbeit; Geschäftsplatz; Lohn $6.00. 1168 West 12. Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin, nach Benton Harbor, Mich. Nachzufragen: 429 S. Halsted Str., Flat 2.

Verlangt: Frau, um Saloon zu scheuern; muß kleine Wohnung, passend für zwei Leute, als Bezahlung dafür nehmen; auch sonstiger Verdienst geboten. 911 S. Western Ave., Ecke 19. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in Familie. 749 N. Leavitt Str.

Verlangt: Junge Frau bei alleinstehender alter Frau. 795 Burling Str., nahe Diversey Boul.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen, das etwas vom Kochen versteht, für Nachtarbeit. 428½ East North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, für Hausarbeit, auf einer Farm in Michigan; kleine Familie; gutes Heim und guter Lohn; engagire eventuell Ehepaar. 20 Barry Ave., nahe Western und Clybourn Ave., unteres Flat. dofr

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 1738 Buckingham Place, 1. Flat, nahe Evanston Ave.

Gesucht: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 712 Grace Str., nahe Ashland Ave. 8jullwX

Verlangt: Köchin. 147 S. Clinton Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin nach Winnetka den Sommer über und Chicago im Winter; guter Lohn; keine Wäsche. Anzufragen: Flat 2, 303 E. 45. Str., nahe Cottage Grove Ave. Mrs. Jellinek. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Newman, 680 Nord Hoyne Avenue.

Verlangt: Zweites Mädchen. 4339 Grand Blvd. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Apartment nahe Jackson Park; Lohn $7.00. Phone: Hyde Park 2071, oder sprecht vor 6474 East End Ave. Besser.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Thein, 580 E. 45. Place, 3. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 940 E. 51. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 8184 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin für Businesslunch, wenig Arbeit. Guter Lohn. Adr.: O. 745, Abendpost. mido

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen, muß perfekt Deutsch sprechen, für 2jähriges Kind. Zeugnisse. Früher Zurückgewiesene können wieder vorsprechen. Schilling, Lessing Annex, Evanston Ave. und Surf Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 829 S. Homan Ave., nahe Ogden Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 3166 Beacon Str. Nehmt Clark Str. Car bis Wilson Ave., geht 2 Blocks östlich. mido

Verlangt: Hausmann und Mädchen für besseres Roominghaus, Englisch nicht nöthig. 279 W. Adams Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4825 Forrestville Ave. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; böhmisches oder slawisches vorgezogen; Lohn $5. 554 N. Leavitt Str., Ecke Thomas Str.

Verlangt: Kindermädchen, von 14 bis 15 Jahren. Jacob Beck, 27 East Indiana Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, für Küchenarbeit in Saloon. Jacob Beck, 27 East Indiana Str.

Verlangt: Mädchen. 137 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 291 Webster Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau, die gutes Heim haben will, für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, mit gutem Lohn. 1603 W. North Ave.

Verlangt: Eine gute Frau für Businesslunch zu kochen für Saloon. 41 E. Kinzie Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 624 Larrabee Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen, welches etwas kochen kann, im Saloon. $5 die Woche. 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Wäscherin für Montag oder Dienstag, eine die englisch spricht. 14 Chalmers Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1506 Wolfram Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß kochen können; guter Lohn. 1044 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit und Store zu helfen. 177 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen zum kochen, waschen und bügeln. 4945 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. 1910 Briar Place.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch Telephon bedienen kann, Empfehlungen. 1902 Deming Place.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 599 Pine Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas kochen können; kleine Familie. 1152 N. Clark Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Deutsche Mädchen, in Privatfamilien. Mrs. E. Hammerson, 15 East 43. Str. South Side Employment Agency. 5jl,modolm

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Familie von zwei. Grocery Store, 979 N. Western Ave., Ecke Moffat Str. mdo

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Waschen. Nachzufragen sofort.— Mrs. Wolffson, 6031 Peoria Str., 2. Floor. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß durchaus tüchtig sein und gut kochen können; kleine Familie; Empfehlungen. 1742 Sheridan Road, nahe Wilson Ave. Telephon: Edgewater 1077. mido

Verlangt: 6 Lunch Waitresses. 196 Clark Str., Kohlsaats. dimidofrsa

Verlangt: Alleinstehender Wittwer sucht Haushälterin, mittleren Alters, ohne Anhang; Deutsch-Böhmin oder Oesterreicherin vorgezogen. Vorzusprechen nach 5 Uhr. George Kraus, 662 S. Laflin Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Köchin in Privatfamilie. Muß Zeugnisse haben. Keine Wäsche. Lohn $7. 95 Ost 48. Str., 1. Fl. dimido

Verlangt: Anständige Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1603 W. North Ave. dimido

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 5607 Grand Blvd. 2jullw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephone: North 2291. 15aug*

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 683 Fullerton Blvd. mdo

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 S. Winchester Ave. mdfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1908 Oakdale Ave., 1. Apt., Roß. mdo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit, guter Lohn. Kaisergarten, Nord Halsted Str. und Addison Ave. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 92 Fremont Str., Flat 1.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle als Kindermädchen; spricht deutsch und englisch. Nachzufragen 382 Ost North Ave., Flat 8.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in oder außer dem Hause. 160 Mohawk Str.

Gesucht: Haushälterin, junge Dame, sucht Stelle, wo kochen nicht verlangt wird. Bitte brieflich. A. H., care of Mrs. Bunderger, 994 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei 2 alten oder 2 jungen Leuten. 697 Milwaukee Ave. dfr

Gesucht: Stelle als zweite Köchin. 2102 N. Albany Avenue. Olga Bradof.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze, auch Wäsche ins Haus. Schleimer, 327 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen und bügeln. 1226 N. Ashland Ave., Flat 2.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Kinderfräulein sucht Stelle zu ein oder zwei Kindern. Bitte selber vorzusprechen, 146 Perry Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin. 990 Halsted Str., Flat 2.

Gesucht: Junge Frau sucht allgemeine Hausarbeit von 7 bis 4 Uhr. 39 Bissell Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 274 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4939 Justine Str.

Gesucht: Frischeingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin in Privathaus. 15 Pine Str.

Gesucht: Starke Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze, Dienstag, Donnerstag, Freitag. 70 Mohawk Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause, oder irgendwelche andere Arbeit. 43 Burling Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle, in einem Restaurant mitzuhelfen; scheut keine Arbeit. 321 West Ohio Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin in Wittwer-Familie; aber nur in christlich gesinnter Familie. Adr. L. 550, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 78 Washburn Ave., Jenny.

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon, keine Sonntagarbeit. 296 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Küchenarbeit oder sonst einiges. 1949 String Str.

Gesucht: Eine Köchin ersten Ranges, die ihr Geschäft durchaus versteht, sucht Stellung. Adr.: L. 562 Abendpost. dofr

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin oder in kleiner Familie für Hausarbeit; Nordseite vorgezogen. Briefe: E. D., 42 Janssen Ave., Top Flat, nahe Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Hausfrau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 533 Washburne Ave., hinten oben. mido

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle bei deutscher Familie. Bitte selber vorzusprechen. 327 Austin Ave. midofr

Gesucht: Erste Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. 95 Uhland Str. mido

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber für gut eingerichtetes, lange bestehendes Fabrikationsgeschäft im Zentrum der Stadt, mit $1500 zur Erweiterung des Geschäfts. Ausgezeichnete Gelegenheit und gutes Jahreseinkommen für tüchtigen Geschäftsmann. Adr.: P. 800, Abendpost. midofo

Partner in 5c-Theater, guter Mann oder Frau, beste Lage auf der Südseite. Adr.: L. 594, Abendpost. dimido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: $10, schönes 4 Zimmer Flat. — 223 Garfield Ave., Ecke Seminary.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Front Flat, Block von Metropolitan Station, $10 den Monat. 875 N. Artesian Ave. mido

Zu vermiethen: Vier schöne helle Zimmer mit Toilet. 899 Clybourn Ave. mdofr

Zu vermiethen: Eagle Restaurant und Hotel in Gary, Ind., oder verkaufe. Alles eingerichtet. 925 Washington Str., Gary, Ind. 2jllwX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 große Zimmer. 512 North Park Ave., nahe Schiller.

Zu vermiethen: Meat Market. 118 W. 22. Place. dfr

Zu vermiethen: Store, geeignet für Restaurant. 1523 Wabash Ave., nahe Kolifeum.

Zu vermiethen: Store. 242 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Front-Wohnung, $12. 138 E. Webster Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Wohnung, $10.00. — 780 Southport Ave.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat, Dampfheizung, Toilet und heißes Wasser; $24. 33 Orchard Str. mido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Einen oder zwei Roomers. 373 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches Front- und Bettzimmer. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1064 Avers Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 112 Erie Str., Ecke Orleans.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Roomers. 485 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, Kleiderkloset, Bad, privat. 497 Sedgwick Str., Flat 2.

Deutsches Ehepaar, keine Kinder, wünscht 2 deutsche Boarders. 79 Wisconsin Str., hinten, unten.

Ein oder zwei Roomers gewünscht. 311 E. North Avenue, Flat 2.

Zu vermiethen: Schönes helles Zimmer, alle Bequemlichkeiten, Privatfamilie. Mrs. Philipp, 635 Larrabee Str., Flat 3.

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 326 Mohawk Str., oben.

Zu vermiethen: Separates Haus, große Veranda, Parlor, Piano, luftige, helle doppelte und einzelne Zimmer; $1.50 bis $4.00; an respektable Leute. 279 West Adams Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost. 164 Clybourn Ave. dosa

Möblirte Zimmer, $1.00 aufwärts, auch für leichten Haushalt. 174 E. Ontario Str. 8jllwX

Verlangt: Roomers bei anständiger Frau. 314 W. Randolph Str. mdo

Wienerin verlangt Roomers und Boarders; nahe Lincoln Park. 721 Wells Str., 3. Flat. mido

Zu vermiethen: 2 unmöblirte und ein möblirtes Zimmer. 1630 Barry Ave., Basement. midofr

Roomer oder Boarder verlangt; 1 oder 2 Haushaltungs-Zimmer; Bad, Gas, Kleider-Closet, Küche. 275 East North Ave. 6jul,1wX

Ein schöner Platz mit Schattenbäumen für Resorters, deutsche Küche, frische Eier und Milch, $6.00 die Woche, auf der Island Farm, nahe Monisparf. John Lammlin, South Haven, Mich. 1jl2wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann in guter Lebensstellung, 32 Jahre alt, wünscht gutes Heim mit Board bei anständiger Wittwe. Briefe erbeten unter Adr.: L. 560 Abendpost. dofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Heinrich Fritz aus Rußland sucht Jacob Fritz oder andere Deutsche aus dem Saratowschen oder Samarischen Governement. Hotel Atlas, 749 S. Halsted Straße.

Ein gutstehender Gesangverein in Chicago sucht einen tüchtigen Dirigenten. Adr.: P. 802 Abdpost.

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeiten billig ausgeführt. 719 N. Halsted Str. didosa

Notariats- und Rechts-Büro. Rath frei. Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center Str. 24jun,dosadi,4w

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str., Phone 713 Lake View. 25apdosamo*

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodido*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Zivil- und Kriminal-Detektive-Arbeit. 414 Otto Str., 1. Flat. 2jul,1wX

Pretzel-Liebhabern zur Nachricht, daß wir durch Veränderung im Personal im Stande sind Vorzügliches herzustellen. Für Pikniks und Gesellschaften werden Bestellungen angenommen. 356 Clybourn Ave. Schwäb. Pretzel Co. G. Kaiser, Mgr. 2jllwX

Alle Carpenterarbeiten, auch Reparaturen billig. Mart, 12 Willow Str. 29jn2wX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Jetzt ist die Zeit, um das praktische Zuschneiden in Damen- und Herrenkleidern zu erlernen. Wm. Wendorf, Illinois Hall Bldg., Ogden Ave. und W. Madison Straße. dofrsa

Neue Zirkel im Englischen beginnen diese Woche, 3 Monate, von $5 an; auch gute Stellungen. Chicagos Erste u. Aelteste Schule (Illinois College), 200 Ost North Ave., nahe Halsted. Stets geöffnet. mido

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache." Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Notar Kallmeyer, 205 E. 45. Str., New York City. 18jn1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. ap10*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jul*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephone: Humboldt 1823. 24jl,*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken, etc. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 452—458 Monadnock Block, Chicago. 9fb,sondido*

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 108 Randolph Straße, Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave.

Patente besorgt und verkauft; Baar für Ideen; schickt Skizze; viel Geld in Patenten; Buch frei. H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 21*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, kleiner Eisschrank. 410 Seminary Avenue.

Zu verkaufen: Möbel, Nähmaschine, eisernes Bett, vollständig, guter Oel-Kochofen, Haushaltungs-Gegenstände. 224 Caß Str., Flat „F", nahe Nord State Str.

Zu verkaufen: Guter Kinderwagen, billig. 299 Larrabee Str., Schmidt.

Auktion-Verkauf am Freitag, den 9. Juli, 10 Uhr Morgens, verkaufe ich eine große Auswahl von hochfeinen und mittleren Möbeln, Rugs, Carpet, Messing- und Eisenbettstellen, Oefen und allerlei Haushaltartikel, in unseren Räumen 536—540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Avenue. J. Ralph, Versteigerer.

Ganzes Flat Möbel von 5 Zimmern ist sofort zu verkaufen, einzeln oder im Ganzen, wegen Stadtverlassen. 878 Montrose Blvd., nahe Clark Str. midofr

Zu verkaufen: Schöne Möbel, 7 Zimmer, wie neu, zusammen oder einzeln; Rugs, werth $42, für $19. Bilder, werth $10, für $2. Gardinen, Portieren, Betten, Tische, Stühle, Parlor Set, Pedestals, Piano, Leder Couch, Schaukelstühle, Nähmaschine, Spiegel. 629 N. Robey Str., nahe Evergreen Ave. 7jllwX

Privat-Familie muß bis 7 Juli verschleudern: Ledercouch, Leder Parlor-Set, Schaukelstuhl, zwei schöne Teppiche 9x12, feine Eisbox, Betten, Dresser, Küchen-Range, Chiffonier, Tische, Stühle, Nähmaschine usw. alles sofort; seltene Gelegenheit spottbillig zu kaufen, zusammen oder einzeln. Verlasse die Stadt, Wohnung zu haben. 267 Dayton Str., erster Flat. 1jllw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$50 kaufen ein Story & Clark Upright Piano; sehr gut geeignet für Anfänger; muß schnell verkaufen. 401 Milwaukee Ave., 1. Floor. 6jul,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. Zu erfragen nach 5 Uhr. 3717 S. Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Billig, leichter Stationswagen, Cutunder Familien Surrey, sowie Stanhope und Geschirr. Residenz, 3636 Prairie Ave. dofrson

Zu verkaufen: 6 neue Expreßwagen, 5 neue, leichte Allarounds, 2 schwere Kohlenwagen; große Anzahl Buggies, alle Sorten alte Wagen, müssen billig verkauft werden; wegen Verlassen der Stadt. R. Wern, Campbell und Elston Ave. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Gutes Ablieferungspferd. Näheres, nebst Preise: 1533 West North Ave.

Verkaufe Pferd mit Top-Buggy oder leichten Wagen. 3724 Clybourn Ave., Store.

Billig zu verkaufen: Zwei Wagen und ein gutes Pferd, wegen Geschäftsveränderung. 1226 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Großes, schweres Pferd, oder vertausche gegen gutes Buggy-Pferd. 4744 Bishop Str.

Muß verkaufen: Guter Ablieferungswagen, Geschirr; verkaufe einzeln. 3828 State Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd, 6 Jahre alt, gesund, stadtgebrochen, zum Abliefern oder fürs Buggy. — Nachzufragen: 211 Superior Str. dofrsa

Zu verkaufen: Depot Wagen zu billigem Preise. Nachzufragen 206 E. Lake Straße.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
290—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c an Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephone: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. X*

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,sasondido*

American Store Fixture Co., 98—100—106 S. Halsted Str. Ecke Monroe
Store-Fixtures, neu und gebraucht, für alle Geschäftszweige.
—Unsere Spezialität ist—
Meat Market-, Grocery-, Restaurant- und Bäckerei-Einrichtungen.
Alle Fixtures abgeliefert und frei aufgestellt. 6maidosadi*

Zu verkaufen: Eine vollständige Restaurations-Einrichtig, billig, am Platz. 190 East Van Buren Str.

Muß verkaufen: Zum Fortnehmen, beinahe neue Daemicke Butcher-Einrichtung; auch Bins, Shelves, Ladentische, Schaukästen, Wall Cases, Floor Cases, Dayton und Toledo Computing Waagen, Kaffeemühle, Butter Box, mit 3 und 4 Löcher, Oel Tank, Kaffeekannen; verkaufe einzeln. 283 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: 2 gute Barbierstühle, Spiegel 10½ Fuß. 1872 N. Western Ave.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!—Geld!—Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten—
Leiht Ihr $25.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $30.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $35.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $40.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $50.00, bezahlt Ihr $6.00 den Monat;
Leiht Ihr $75.00, bezahlt Ihr $10.00 den Monat.
Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäft strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5059.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808— —134 Monroe Str. 6mai*X

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u. s. w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
Dearborn Str., C. Fredrick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

—Gebraucht Ihr Geld?—
—Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos—
—ohne zu entfernen zu den billigsten Raten—
—u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895—
—Einziges deutsches Geschäft in der Stadt.—
—Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft—
—Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34— 23junX*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon Monroe 94. 23jn1mX

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds., täglich und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall), 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office; 101 Adams Str., Phone Randolph 4076. 30jun*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$350, billig zu $600, kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegenen, alt etablirten, gut zahlenden, eleganten Barbier Shop und Pool Room; 3 elegante Barbierstühle und Spiegel „Backstand", Marmor Waschbassin und Schuhwichse-Stand, Brunswick-Balke Pooltisch etc. Nur wegen Krankheit verkauft. Kommt sofort für gutzahlenden Platz, eine Gelegenheit für Lebenszeit; Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht.
1958 Milwaukee Ave., nahe California, oder Eigenthümer
Chas. Bender, 127 Wells Str. Phone: North 1442.

Zu verkaufen: Reinigungsgeschäft und Färberei; guter Verkaufsgrund; billig. 1301 N. California Ave.

$225 kaufen sofort feinen Candy-, Zigarren-, Notion-, Laundry, Icecream-Store; gutes Auskommen garantirt; auf Probe gegeben; gute Geschäftslage; feiner Waarenvorrath und Fixtures; 3 feine Zimmer mit Store; niedr. Miethe. 1321 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Mehrere erstklassige Saloons, in deutscher Nachbarschaft; günstige Bedingungen für nur verantwortliche und erfahrene Personen. Nachzufragen in der Peter Hand Brauerei, Sheffield und North Ave., zwischen 8 und 12 Uhr Mittags. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gangbares Fleischergeschäft im besten Theil der Südseite ist mit Einrichtung preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachzufragen zwischen 9—11 Uhr Vormittags bei F. J. Miller, E. Tosetti Brewing Co., 40. und Butler Str. dfsa

$700 Baar kaufen Restaurant und Flat mit 7 Zimmern; Alles vermiethet; $120 monatlicher Reingewinn. Ueberzeugt Euch. Adr.: P. 877, Abendpost.

$350 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort genommen, meinen alt etablirten, elegant gelegenen, immer sehr gut zahlenden Grocery- und Delikatessen-Store; großes Waarenlager, moderne Fixtures, niedrige Miethe, mit feinen Wohnzimmern. Dies ist eine seltene Gelegenheit, eine Goldmine für die rechte Person. Vorzusprechen: 141 28. Place, Ecke Canal.

Zu verkaufen: Saloon, der beste an der Westseite. Zu erfragen: Blatz Brewing Co. —mo

Verkaufe Saloons, mit großer Halle; gute Lage, eigene Fixtures; Cash Register; Miethe, Lizens bezahlt; sofort genommen, $850, werth doppelt. Kommt, überzeugt Euch. 294 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen 21 Saloons, 10 Groceries, 9 Delikatessen, 5 Zigarren, 3 Bäckereien, 3 Restaurants, von $300 bis $6000. 294 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 23 Saloons und Groceries, 10 Delikatessen-, 5 Zigarren-Stores, 4 Bäckereien, 4 Restaurants, von $300 bis $6000. Wer überhaupt ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Suche Käufer für mein Fuhrgeschäft, mit stetiger Kundschaft. Nachzufragen: 258 West Congreß Str. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Kunden Schuh-Shop, 2 Geschäfte, billig. 104 5. Ave., Hauserer, und 1087 Milwaukee Ave. dfsa

Zu verkaufen: Milchgeschäft, Südseite, muß sofort verkaufen wegen Krankheit, verschleudere. Adr.: P. 805 Abendpost.

Zu verkaufen: Cleaning und Repairing Store, etablirt 7 Jahre, wegen Umzugs nach dem eigenen Hause. Miethe $25; Wohnzimmer hinten. Gutes Auskommen. 326 Wells Straße.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, Backofen im ersten Floor, wegen Krankheit. 195 Huron Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Gelegenheit, gutgehender, bestgelegener Saloon mit Business-Lunch, an guter Verkehrsstraße, vom Eigenthümer. Adr.: P. 801 Abendpost. 8jllwX

Zu verkaufen: Candy-Store, zwischen Ellis und Greenwood. 1036 East 65. Str.

Achtung, Zigarren-Store-Käufer! $165, billig für $300, kaufen, wenn morgen genommen, immer sehr gut zahlenden Zigarren- und Candy-Store; fast neue Fixtures; großes Waarenlager; Miethe $10, mit Wohnzimmern; theilweise Abzahlung. Sofort: 1304 West Van Buren Str.

Delikatessen-Store-Käufer, aufgepaßt! $235, billig für $500, kaufen, wenn sofort genommen, lange Jahre etablirten, gut zahlenden Delikatessen- und Grocery-Store; keine Konkurrenz; feine Einrichtung; großer Vorrath Waaren. 260 West Harrison Str. dido

Restaurant-Käufer, Achtung! $165, billig für $400, kaufen, wenn sofort genommen, vollständig eingerichtetes, gutzahlendes Restaurant, nahe Washington Park; gute Verkehrsstraße; Goldmine für den rechten Mann; theilweise Abzahlung. 238 East 63. Str.

Zu verkaufen: Cleaning und Dyeing-Geschäft mit kleiner Cleaning-Einrichtung, $25 Miethe. Preis $400. 545 Ost 63. Str., Ecke Greenwood Ave., —fr

Zu verkaufen: Putzwaaren-Laden, Stock und Fixtures, gute Kundschaft, billig, 4 hübsche Wohnzimmer. Etablirt seit 7 Jahren. Miethe $21. Feine Gelegenheit für Jemand, der deutsch spricht. Muß wegen Krankheit verkaufen. 813 W. 21. Straße. midofrsa

Grocery und Delikatessen! Muß diese Woche verkauft werden, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen, gute Ecke, zwei Jahre Lease. Gehe nach Colorado. 612 W. North Ave. mido

Zu verkaufen: Guter Grocery und Delikatessen Store wegen Krankheit, schnell. Billig, keine Agenten. Adr.: L. 553, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Schönes 6 Zimmer Flat mit stetigen Roomers, billig wegen Abreise. 227 N. May Straße. mido

Zu verkaufen: Zigarren- und Confectionery Store. Bargain. 408 Ost Belmont Ave. dimido

Zu kaufen gesucht: Nordseite Saloongeschäft für sofortigen Baarkäufer. 3jllwX
Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Folgende erste Hypotheken auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum:

$4500	3 Jahre	6%	Grundeigenthumswerth	$10,500
$3000	3 Jahre	6%	Grundeigenthumswerth	$ 7000
$2100	5 Jahre	6%	Grundeigenthumswerth	$ 4700
$1500	5 Jahre	6%	Grundeigenthumswerth	$ 3500
$1400	3 Jahre	6%	Grundeigenthumswerth	$ 3200
$ 850	3 Jahre	6%	Grundeigenthumswerth	$ 2200
$ 600	5 Jahre	6%	Grundeigenthumswerth	$ 1400
$ 500	3 Jahre	5½%	Grundeigenthumswerth	$ 3200

—Reine Papiere.—
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Abends 7 bis 9; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 3jul,tX*

Legt Euer Geld an, wo es sicher ist und gute Zinsen einbringt. Das Bankgeschäft von Joseph Stein und Company, nahe Western Ave., haben an Hand Erste Gold Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum in Beträgen von $500 aufwärts, die 5½ und 6 Prozent einbringen. Alle Hypotheken, die von uns gekauft werden, sind von uns garantirt. Um Auskunft betreffs derselben bitte vorzusprechen oder zu schreiben. 3jlsadidolm

—Geld—
Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten
J. H. Kraemer & Son,
84 und 86 La Salle Str. 15apdosamodi3m

Zu verleihen: $500 und aufwärts, zu 5 und 5½ Prozent. Zinsen. George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. sadido

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. M. J. Huß, 112 Dearborn Str., Zimmer 900. 7jl1mX

5%— Geld zu verleihen —5½%
—auf Chicago bebautes Grundeigenthum—
Baudarlehen besorgt.
—Vorauszahlungs-Privilegien.—
G. H. Coney & Co.,
Tel.: Central 6325. 181 La Salle Str. 24mai*X

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14of*X

E. G. Pauling, 133 LaSalle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Sofort für Baarkäufer, modernes 2 Flat Brickgebäude oder Steingebäude, nördlich von Belmont und östlich von Lincoln Ave., nicht höher als $6000. — Torpe, 147 E. North Ave. 3jllmX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Gutes 2-stöckiges 2 4-Zimmer Flatgebäude, N. Paulina Str., nahe Addison Ave.; $2600. —sa
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Verschleudert wegen hohem Alter: 2-stöckiges Gebäude mit 2 6-Zimmer Flats, 697 N. Halsted Str. $2600. Aug. Torpe, 147 North Ave. —sa

Modernes 2-stöckiges Brick-Flatgebäude mit 2 6-Zimmer Flats, nahe Webster Hochbahn-Station. — $4800. Aug. Torpe, 147 North Ave. —sa

Prachtvolles modernes 2-stöckiges 2 6-Zimmer Flat-Gebäude, Wrightwood Ave. Preis $4000. —sa
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Modernes 2-stöckiges 2 6-Zimmer Brick Flatgebäude, nahe Warner Ave. und Clark Str. $5800.
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. —sa

Bargain: 2 6-Zimmer Flatgebäude mit 2-Flat Gebäude hinten; 179 Orchard Str. —sa
Aug. Torpe, 147 North Ave. ausschließl. Agent.

Zu verkaufen: An Center Str., Brickhaus mit 2 hellen Wohnungen; Preis $3750. Auf dieses Eigenthum borgen wir gern $2500 und mehr.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: An Grove Place, Framehaus mit 2 Wohnungen; $2650. Nur 2 Blocks von Lincoln Ave. und Webster Ave.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nur $3000, neues 2stöckiges Backstein Flatgebäude, Bad, Gas, China Closet Consoles, Oak Finish, Zementfloor, ganz modern, nahe Addison Hochbahnstation der Ravenswoodlinie; nur $500 baar und Rest auf leichte Abzahlungen, oder nehme Cottage in Theilzahlung.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. dofr

Zu verkaufen: Prächtige, moderne 6 Zimmer Frame-Residenz, Brickbasement, Furnaceheizung, 30 Fuß Lot, muß gesehen werden, um es würdigen zu können; Preis $4000. frsadido
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Beste Offerte nimmt mein neues 2-Flat Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer, durchweg Eichenholz, Beam Ceilings, Dampfheizung, Kombination Fixtures, Wall Cases, Mantels, Rouleaux, alles vollständig, fertig zum Einziehen, Eck-Lot, Mieth: $990 das Jahr, 3 Blocks zur Hochbahn und Straßenbahn; irgend eine annehmbare Offerte in Baar oder auf Zeit, $500 Anzahlung oder mehr nehmen es; tausche auch für Cottage oder Residenz. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. frsadido

Zu verkaufen: Moderne 6 Zimmer Cottage, Brick-Basement, Furnace-Heizung. Nehme Lot als erste Zahlung. 1876 N. Irving Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Mit $400 Anzahlung, gutes 2-Flatgebäude, Warner Ave., nahe N. Robey Str.; Preis $3000. — Aug. Torpe, 147 North Avenue. sadido

Enorm billig! Brickhaus, drei moderne 6-Zimmer Flats, große Lot, nahe Center Str.-Hochbahnstation; muß Chicago verlassen; nur $5700.
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center. midofr

$4500 kaufen ein zweistöck. Brickhaus; zwei 6-Zimmer Wohnungen; modern; an Seminary Ave.
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center. midofr

Haus, mit vier 4-Zimmer Flats, bringt $47 Miethe; nur $4000; an Belmont Ave.
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center. midofr

Zu verkaufen: Gutes zwei 5 Zimmer Frame Flat-Gebäude, 1054 Byron Str.; Preis $2600.
Torpe, 147 North Ave., alleiniger Agent. samido

Wittwe ist gezwungen, ihre 7 Zimmer Cottage in Ravenswood, nahe Park, zu verkaufen. Mrs. Lillian Davis, 14 W. Pensacola Ave., nahe Western Avenue. 25maiX*

Nordwestseite.

Die billigsten Lotten in Chicago, nur noch fünf übrig. 40 Lotten verkauft innerhalb der letzten zwei Monate; kommt sofort nach meiner Office, 3130 Milwaukee Ave. Samstag und Sonntag Nachmittag offen. Preise steigen. Jetzt $225 bis $300. Baut Euch Euer eigenes Heim; nur $5 Anzahlung und $5 monatlich. Schöner Platz für Hühner-Farm. 10jn,dofrsa*

Bargains! Lot an Milwaukee Ave., nahe Wolfram Str., $1200. Zweistöck. Steinfront-Gebäude, zwei 6-Zimmer Flats, $5500; $500 Baar, Rest monatlich. John K. Haas, 902 Milwaukee Ave.

$375 das Stück kaufen zwei an 43. Ave. gelegene Lotten, nahe Armitage Ave.; Verbesserungen ausgeführt und bezahlt. Armstrong & Naughton, 1216 N. California Ave. dosa

—Bargain in 2-Flat Gebäude—
1317 Monticello Ave., 6 und 7 Zimmer, Oak Trim, Hartholz-Fußböden, 24 Fuß Lot, Furnaceheizung. Nehme gern annehmbare Offerte an in Baar oder auf Abzahlung. Raymond G. Kimbell & Co., 1029 West Fullerton Ave. dofr

Zu verkaufen: 3-stöck. Store und Brick Gebäude, 120 Fuß von California Ave. an Division Straße. In ausgezeichnetem Zustand. Muß verkaufen wegen Wegzug nach Deutschland. Bringt $1200 Miethe. $10,000 wenn innerhalb 10 Tagen verkauft. Zu erfragen 269 Wells Straße, Store. 7jllwX

Westseite.

Dreistöckiges Brick und Finished Basement, 3—4 Zimmer Flats, Cortez nahe Campbell; Hypothek $3000; Preis $4900. Adr.: P. 881 Abendpost. dfrsa

Farmländereien.

Fünfzig Jahre alt

und außer Stellung gehen jetzt hunderte Männer in mittleren Jahren die Straßen in unseren großen Städten mittellos auf und ab, manche hatten Unglück oder sie waren mit ihrem Geld zu leichtsinnig. Es sind gute Männer, die meisten derselben, aber es ist schwer, Arbeit zu finden. Arbeitsgeber wollen sie nicht, zu alt, müssen junges Blut haben. Seid Ihr auf demselben Wege, junger Mann? Wenn so, besser beginnt zu sparen, keine Anlage so gut wie gutes Land. Es ist immer Euer Freund, ganz gleich wie schlecht die Zeiten sind. Ihr könnt drei Mahlzeiten den Tag essen, und das ist eine große Genugthuung. Habe 150,000 Acker in Sawyer County, Wis., von welchem ich Euch erzählen will. Wenn Ihr nicht in meine Office kommen könnt, schreibt ein paar Zeilen um freie Karte, und einer unserer Agenten wird vorsprechen. Laßt diesen Rath nicht zu einem Ohr hinein, und zum andern hinausgehen. Er ist vernünftig, und Ihr wißt es.

Will A. Webster,
Zimmer 507 — — 188 E. Madison Str., Chicago
Verkaufs-Agent für
America Immigration Co., Chippewa Falls, Wisconsin.
midofrsa

Exkursion nach Michigan

mit feinem, großem Dampfschiff, zur Besichtigung des großen Swigart Trakt von Farm- und Obst-Ländereien — mehr denn 50,000 Acres — in Manistee, Mason und Lake Counties, Michigan; dem Herzen von Michigan's bekanntem Obstgürtel; nahe Schulen, Kirchen und Towns, mit Eisenbahn- und Wasser-Fahrgelegenheit; genügend Regen; fein zur Vieh-, Getreide- und Geflügelzucht, nebst bedeutenden Kartoffel- und Obst-Ernten; nur „Eine Nacht-Fahrt" von Chicago; Preis $8 bis $15 per Acre, mit Anzahlung so niedrig wie $10 und $5 den Monat auf 40 Acres. Resort Lots an Crystal Lake; neue Stadtgebiete mit guter Zukunft. Exkursionen jeden Freitag; $7.50 für die Rundfahrt; Reisegeld zurückerstattet, wenn Ihr kauft. Sprecht vor oder schreibt um volle Auskunft und mein prächtiges 38 Seiten starkes Büchlein. Erklärt Euch Alles.
W. Swigart, Eigenthümer,
1248—49—50 First National Bank Bldg Chicago. 3jullmidoson

Verkaufe oder vertausche meine 40 Acker Farm, Gebäude, Vieh und Maschinerie. Adr. P. 882 Abendpost.

Spottbillig zum Verkauf oder Tausch: Reizende 20 Acker Farm unter blühender Kultur, mit 9 Zimmer Gebäude, mit sämmtlichen Möbeln und Haushalt, Maschinerie und Vieh, eignet sich vorzüglich zum Sommer-Resort, nur eine Meile von Stadtgrenze in Michigan, nahe Fluß und See. Preis nur $3000, werth das Doppelte.
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center. mido

Für bestes Land, beste Lots und besten Sommeraufenthalt, verbesserte Farmen, gesundes Klima, feinsten See, den man finden kann, schreibt an: O. J. Miller, Roscommon, Higgins Lake, Mich. 15jun,didosa,1m

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wiskonsin Farmen. Brodführer, 84 LaSalle Str., Zimmer 509. 17dz,dosasodi*

Bargain: 70 Acker Farm, verbessert, 2 Meilen von Stadt, in Indiana, nur 70 Meilen von Chicago, sehr gutes Land, Preis $35 per Acker, die Hälfte in Baar. Frey, 747 Lincoln Ave. 7jllmX

—Deutsche kathol. St. Josephs Kolonie!—
In der günstigsten Gegend von Minnesota, westlich von dem St. Louis River gelegen, östlich an dem St. Louis River ist die deutsche lutherische Kolonie. Die Duluth & Messabe Eisenbahn läuft direkt durch diese Kolonien. Guter Boden, gutes Wasser, Grasreichthum, Holz zum Bauen und für Feuerung; Märkte, Regenfall usw.; billiges Land und leichte Bedingungen. Näheres durch:
A. Erlinger, 19 Sedgwick Court;
M. Marlik, 1117 Süd Oakley Ave.;
M. Bernsdorf, 140 Bedder Str.;
G. Groß, 2006 22. Place. 6jllmX

Großer Trakt Wiskonsin Central Railroad Land gerade auf den Markt gebracht; feine Auswahl verbesserter Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Office auch Abends und Sonntag Vormittags offen. Bauck, 268 Ost North Ave., Chicago. 3ap*X

LLOYD'S BARGAIN STORE
EST. 1876. 138-144 STATE ST.
S & H GREEN STAMPS with each Purchase

Auktions-Verkauf von SCHUHEN

11,600 Paar von eleganten, hochmodernen Schuhen für Männer, Damen, Knaben und Mädchen, — bei der Auktion von L. Winternitz, öffentlicher Auktionator,

zu 48 Cents am Dollar

Ihr könnt die Hälfte an jedem Paar Schuhe sparen, die Ihr kauft

Partien in einzelnen Größen. — In 9 großen Partien, wie folgt:

Partie 1 besteht aus Vici Kid Dreß-Schuhen, Satin Calf Schuhen, Patent Colt Oxfords Ties, Patent Colt Ankle Strap Pumps, Werthe $2.00, $2.50 und $3.00, — sämmtlich für ... $1.29

Partie 2 besteht aus Vici Kid und Patent Colt Oxfords für Damen, Blucher- und einfache Schnür-Facons, Cuban Absätze, kurze Vamps, $2 Werth, für ... 95c

Partie 3 besteht aus Kid- und Patent Colt Dreß-Schuhen und Oxford-Ties für Mädchen und junge Damen, all die neuesten Frühjahrs-Facons, Werthe bis zu $2, für ... 98c

Partie 4 besteht aus Vici Kid und Patent Colt Dreß-Schuhen für kleine Knaben, hübsch und perfekt passend, nur in Größen bis Nr. 12, $2.00 Werth, für ... 98c

Partie 5 besteht aus absolut zuverlässigen Satin Calf Schuhen für Knaben, starke äußere und innere Sohle, Schuhe die dauerhaft gemacht sind, Größen 1—5½, Werth bis zu $2.00, für ... $1.00

Partie 6 besteht aus $3, $3.50, $4 und $5 Schuhen und Oxfords für Männer, in Patent Colt, Vici Kid, Velour und lohfarbigem russischem Kalbleder, einschließlich W. L. Douglas' $3.50, Bates' $4, Ralston $4, „All America" $4 Schuhe, für $2.48, $1.98, $1.79 und ... $1.49

Partie 7 besteht aus $2 weißen Canvas Touristen-Schuhen und Oxfords, (gerade der richtige Schuh für die Ferien), 90c und ... 75c

Partie 8 besteht aus $1.50 dunklen lohfarbigen Oxford und Gibson Ties, für ... 73c

Partie 9 besteht aus Odds und Ends von Kid-Schuhen für Damen und Mädchen, früherer Preis bis zu $3, für 59c und ... 39c

Millionen Männer sind an den Klippen des Lasters gescheitert.

Männer Junge, mittelalte Männer mit schwachem Rücken, Schwinden der Lebenskraft, Schwäche, eingesunkenen Wangen, hohlen Augen, schlechten Gewohnheiten, Exzessen, schlechtem Gedächtniß. Ich heile geheim und billig.

Blutkrankheiten. Geschwüre im Munde, wundes Zahnfleisch, Ausfallen der Haare, Schwellungen, kupferfarbige Flecken, Ausschläge, Beulen. Meine Behandlung ist besser als Hot Springs. Kommen und überzeugen Sie sich selbst.

Krampfaderbruch, wurmförmige Venen reduzirt und geheilt ohne Schneiden. Keine Schmerzen. Bruch, Wasserbruch und Hämorrhoiden ohne Operation geheilt. Konsultiren Sie uns frei und sehen Sie, wie wir ohne Messer heilen. Unser Preis für eine Kur ist der niedrigste in Chicago.

Chronische und Hautkrankheiten, Ausflüsse, Harnleiden, Hämorrhoiden, Herz-, Nieren-, Leber-, Magenleiden, Katarrh, Rheumatismus, theilweise Lähmung, Locomotor Ataxia.

Kein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt

Ehrliche Behandlung.

Konsultation frei. Ich heile billig u. geheim.

Unsere Kosten sind die niedrigsten aller Aerzte in Chicago.

Vienna Medical Institute
260 State Str.,
Zweiter Floor. Zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Str., gegenüber von Rothschild.
Sprechstunden: Täglich von 8 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Schreibt oder sprecht vor.

Im Ansiedlungsgebiet in Posen.

(Aus der Köln. Zeitung.*)

In fünfundzwanzig Wagen, die die Ansiedlungskommission von ihren Selbstverwaltungsgütern beschafft hatte, fuhren wir — die Kölner Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung — am frühen Morgen zum Thore hinaus in's Kolonistenland. Wie uns die Karte zeigt, dehnt sich viel grün gezeichneter Plan um Posen herum, namentlich nach Norden und Westen. Der grüne Bauernlandgürtel weist ja noch manche weiße Lücke auf, aber er wird mehr und mehr geschlossen; das Enteignungsgesetz hat die Preise von fünfzehnhundert auf elfhundert Mark herabgedrückt, und mit der Spekulation ist es nichts mehr. Ueber Naramowice, das noch im Großbetrieb steht, und Ulmenhof traben wir Morasko zu, das seit seiner Besiedlung vom Jahre 1903 ab sich Nordheim i. Pos. schreibt. Von ferne schon leuchten die freundlich-rothen Ziegeldächer in die Landschaft; bei der Einfahrt in's Dorf auf gut gepflasterter Dorfstraße begegnen wir allerdings auch einigen alten Instkaten mit müden zerschlissenen Strohdächern und erblindeten Gucklöchern in den roh geschichteten Backsteinmauern. Die alte und die neue Zeit! Man will die Katen mit der Zeit abbrechen, sobald die Ortsarmen, die noch darin hausen, sie frei geben werden. Man sollte das nicht thun, sondern sie in Spiritus setzen und sie der staunenden Mit- und Nachwelt, ganz besonders aber der polnischen, zu ewigem schaudernden Gedächtniß aufbewahren mit der Aufschrift: So hat der polnische Gutsarbeiter noch am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts gehaust! Neben diesen Strohhütten lachen einem nun die frischen deutschen Bauernhäuser entgegen, mit blanken Fenstern, mit Spitzenvorhängen dahinter und blühenden Geranien davor. Die Patina freilich fehlt noch; es duftet alles noch ein wenig nach Mörtel, Farbe und Schreinerwerkstatt. Aber es ist alles wohnlich und sauber in Stube, Küche, Stall und Scheuer. Das Feld bedarf gegenwärtig keiner Hände; so finden wir denn die Familien vollzählig versammelt, oft bis zehn Köpfe und mehr. Der Vater erzählt uns, wo er hergekommen, vom Rhein, aus Westfalen, aus Hannover, aus Baiern, aus Galizien und Rußland sogar, wo er, in Bessarabien, noch mit Kamelen gepflügt hat. Auch was die Leute mitgebracht, an Baarem und an sonstigen Werthen, erfahren wir, um wie viel mehr Land sie hier für dieses selbe Geld bekommen haben, wie das Land sicher dankbar sein wird, wenn sie es so behandeln, wie sie das von ihrer Heimath her gewohnt sind, daß sie eine Aussicht haben, es eben soweit vorwärts zu bringen wie der und jener, der schon Ende der achtziger Jahre hergekommen ist und es nie bereut hat. Nur eines möchten die Leute noch haben: mehr Land, und wer mit einem Pferde fährt, der möchte gern deren zwei haben. Dieses Pferdefieber! Es scheint hier in der Luft zu liegen, und es ist eine der gefährlichsten Ansiedlerkrankheiten; manch einer wäre viel rascher vorangekommen, wenn er nicht mit Pferden, sondern mit der Kuh oder dem Ochsen gefahren wäre. Doch die Zeit wird auch da die nöthige Einsicht bringen, wenn das Lehrgeld auch etwas theuer wird. In Schönherrnhausen, das 81 Stellen, darunter eine größere Zahl Arbeiterstellen umfaßt, fällt uns besonders das an der Straße liegende mehr als schmucke Schulhaus auf, das in dieser Ueppigkeit freilich nicht in allen Siedlungsdörfern angetroffen wird. Auf stundenlanger prächtiger Chaussee, deren ganz ausnehmend wohlgepflegte Obstbäume gerade im heitersten Blüthenschmucke stehen, geht's nach Golenhofen, dem früheren Polengute Golenczewo, das 1901 im Wege der Zwangsversteigerung erworben und 1904 in 40 Stellen ausgelegt worden ist. Golenhofen gilt als das Schaustück der Ansiedlungskommission; Griesgrämlinge nennen es Spielschachtelhausen. Das Dorf macht einen etwas sonntäglichen Eindruck; das kommt daher, daß die Mehrzahl der Häuser von der Kommission selbst gebaut worden sind, etwas einheitlicher und auch etwas theurer vielleicht, als das der einzelne gethan hätte, dafür aber auch um so gefälliger. Allerdings kommt hinzu, daß die Leute ihr Eigenthum mit größter Sorgfalt instand halten, von der Hausthür und dem Gartenzaun angefangen bis zum Küchenherd und den Kellerfliesen. In das geräumige Schulgebäude ist ein Betsaal eingebaut; davor steht der Dorfbrunnen mit Waschtrögen unter einem eindrucksvollen, von Säulen getragenen Brunnenhause. Sogar Wasch- und Backhaus ist vorhanden, und die zwei Badestuben erfreuen sich hauptsächlich zur Zeit der Rekrutenmusterung besondern Zuspruchs. Von den Ansiedlern sind die Hälfte deutsche Rückwanderer aus Rußland (neun) und Ungarn (zehn); acht stammen aus Baden, je zwei aus Schlesien und Hannover, drei aus Sachsen. Das Völkergemisch kam recht angenehm zum Ausdruck in den Landesfarben, mit denen man uns begrüßte. Daß man es in Golenhofen auch sonst mit einer Mustersiedelung zu thun hat, merkte man namentlich an den Wohnungseinrichtungen, die mitunter ausgesprochen städtisch anmutheten. Die Dörfler freuen sich ihrer schönen Niederlassung, und die Russen empfinden das beruhigende Bewußtsein, in einem Rechtsstaate zu leben, als eine besonders angenehme Zugabe.

Dichter besiedelt ist die Umgebung Gnesens, namentlich nach Norden hin; stellenweise ist hier die deutsche Einkreisung schon als vollendet anzusehen. Wir fuhren gegen 60 Kmtr. ab und bewegten uns dabei fast ununterbrochen auf Siedlungsboden, von Kirschdorf hart bei Gnesen bis nach dem Städtchen Kletzko, wo Kutscher und Pferde gewechselt wurden, bis hinauf nach Janowitz und Elsenau. Wenn man um ein Beispiel verlegen ist, welchen Einfluß die Ansiedlungsthätigkeit auf ein Landstädtchen auszuüben vermag, muß man nach Janowitz gehen. Vor 25 Jahren noch war es ein ärmliches Nest von 800 Seelen, dessen strohgedeckte Lehmhütten erst in neuester Zeit verschwunden sind. Polen bildeten den Stock der Bevölkerung, und einige Juden nahmen sich des Handels an; ein deutscher Handwerker- und Kaufmannsstand war kaum in Ansätzen vorhanden. Da kam Ende der achtziger Jahre die Ansiedlungskommission, kaufte mehr als hunderttausend Morgen Land zusammen, setzte deutsche Bauern auf den verwahrlosten Boden, ließ einen Kranz von Dörfern um das Städtchen entstehen — und heute zählt Janowitz gegen 2000 Einwohner und in seiner nächsten Umgebung rund 1700 Ansiedlerfamilien mit zahlreichen Köpfen, also auf demselben Boden, den vorher einige Großgrundbesitzer mit anspruchsloser Instmannschaft besiedelt hatten. Der früher nasse Boden ist trocken gelegt worden und gibt bei guter Wirthschaft das Doppelte des früheren Ertrags. Ansiedler mit achtzig bis hundert Morgen Land liefern an die Kornhausgenossenschaft über dreihundert Zentner Getreide im Jahr, die Hohenauer Ansiedler z. B. beziehen in Gemeinschaft mit Dornbrunnern mehr Milchgeld von der Genossenschaftsmolkerei in Janowitz als zehn größere Güter zusammen, darunter solche mit dreitausend Morgen Land. Bei Laßkirch und Ritscherheim wurden sogar Spargel, Zwiebeln und Gurken feldmäßig angebaut, wie überhaupt jeder Ansiedler aus seiner Heimath eine Besonderheit mitbringt, die er hier pflegt und der sich dann auch die andern anbequemen, wenn der Erfolg verlockend ist. So hat der West- und Süddeutsche die Rübensamenzucht und verschiedene neue Getreidesorten und Fruchtarten eingeführt, der Pfälzer seine Rebe, der Schwabe Obst und Obstwein, der Badener den Tabak, aus dem Land der rothen Erde hat man den Riesenkohl übernommen, der Rheinländer und Friese erweisen sich als große Viehzüchter, dem Westfalen gedeiht das Borstenvieh besonders, dem Pommern der kapitolinische Vogel, der Rückwanderer wiederum versteht sich auf die Bienenzucht. So werden dem Acker und dem Stall schließlich die denkbar höchsten Erträge abgewonnen, und die Folge ist das fröhliche Gedeihen der Siedlungen und der Siedler sowohl wie der Städte und Städter, denen in diesem reichen Hinterlande eine Zuschußquelle und ein Absatzgebiet entsteht. Janowitz hat seinerseits ebenfalls ein Uebriges gethan und hat mit der Errichtung einer Haushaltungsschule, einer landwirthschaftlichen Winterschule und einer Obstbaumschule nebst Geflügelzuchtanstalt dem Lande eine erwünschte Fortbildungsgelegenheit gegeben. Das Bestechendste an Janowitz ist schließlich sein Genossenschaftswesen. Die Kornhausgenossenschaft setzt jährlich über hunderttausend Zentner Getreide um und zahlt für jeden Zentner 30 bis 70 Pfennig nach gegenüber der Tagesnotirung; in der Dampfbäckerei der Genossenschaft werden täglich 1600 Brote hergestellt, während in der Molkerei der Molkereigenossenschaft im letzten Jahre mehr als 4 Millionen Liter Milch verarbeitet worden sind zu einem Preis von 11½ Pfennig das Liter. Ferner besteht eine Kaufhausgenossenschaft mit eigenem Wirthschaftsbetrieb, ein landwirthschaftlicher Verein und ein deutscher Wohlfahrtsverein. Kurz, Janowitz ist ein deutsches und ist vor Allem ein lebhaftes, gewerbefleißiges Städtchen geworden, dessen trübselige Vergangenheit nur aus mündlicher Ueberlieferung zu erkennen ist. Auch ein Werk der Ansiedlungsthätigkeit und wahrlich nicht das schlechteste!

Der dritte Reisetag führte uns von Bromberg aus über Prust in den südlichen Theil des Kreises Schwatz und ließ uns in Golluschütz auch einen Einblick gewinnen in den Großbetrieb einer Selbstverwaltung, wie sie von der Ansiedlungskommission ja auf allen erworbenen Gütern bis zur endgiltigen Auftheilung und Auslegung in Stellen eingerichtet werden muß. Diese zwischenzeitliche Gutsverwaltung hat vornehmlich den Zweck, das Gut besiedlungsreif zu machen durch erhebliche Verbesserungen, durch Entwässerung und Düngung, Herrichtung der Wege, Räumung der Vorfluthgräben und Beseitigung des Unkrauts. Zur Bewältigung dieser großen Aufgaben ist eine Reihe von Personal erforderlich, Oberverwalter, Gutsverwalter, Wirthschaftsassistenten, Gutrechnungsführer und schließlich die Oberrechnungskammer in Berlin, die den verlorenen Groschen nachgeht. Im letzten Jahre waren 194 Güter mit 100,000 Morgen unter großwirthschaftlichem Betrieb in Selbstverwaltung. Dem Ankauf und der Verbesserung folgt dann die Auslegung des Gutes in Stellen, die Auswahl der Geschäftsstellen und deren Lage im Dorfplan, die Anlage der Wege, die Werbung der Bauern, die Regelung der rechtlichen, der Kirchen- und Schulverhältnisse. Bis endlich der letzte Siedler von der nächsten Bahnstation mit dem Gutsfuhrwerk abgeholt ist, vergehen oft Jahre. Golluschütz befindet sich in diesem Uebergangszustande. Der ganze Betrieb wird auf Rechnung der Ansiedlungskommission weitergeführt. Um den Eindruck der ehemaligen Gutsanlage zu verwischen, und um die großen Wirthschaftsgebäude für die künftigen Kleinsiedlungszwecke umzugestalten, werden diese durchgebrochen und so getheilt. Die Wohngebäude dagegen werden hier wie anderswo entweder an Ansiedler abgegeben, oder sie werden zur Schule oder zum Pfarrhaus eingerichtet, oder es wird eine öffentliche Anstalt darin untergebracht, ein Waisenhaus etwa. Manchmal ist das Gutshaus indes so unpraktisch wie möglich angelegt, und in Golluschütz liegt ein Schulfall einer solchen schwierigen Herrschaftswohnung vor. Was wir auf dem ebenfalls recht ausgiebigen Wege dieses dritten Tages noch sahen, bot immer wieder dasselbe Bild: Freundliche Dörfer in der verschiedensten Anlage, vom Einzelhof bis zum geschlossenen Dorf, Größenverhältnisse der einzelnen Besitzungen vom Vollbauer mit 60, in den ältern Ansiedlungstheilen auch bis zu 80 und 90 Morgen, Mittel- und Kleinbauern, Landarbeiterstellen mit etwa 8 bis 20 Morgen und Handwerkerstellen mit 2 bis 8 Morgen, viel Neues aus den letzten Jahren, hier und da ein altes vornehmes Herrenhaus kleinern Stils, aus dessen Fenster ein biederer Bauersmann lehnt; hin und wieder auch eine zerfallene braune Kate, die höchstens einen Maler erfreuen kann, junge Saaten und viel jungen Baumsatz, wenig Wiesen und nicht allzuviel fließendes Wasser, doch reichlich kleine Seen, die das weite ebene Landschaftsbild angenehm beleben. Wenig Romantik, dafür umsomehr dankbare Erde und Raum für ein Wirken im Sinne Faust's, zweiter Theil.

„Unsere Arbeit ist nicht nur umfangreich, sondern auch mühevoll und dornenreich," meinte der Präsident der Ansiedlungskommission, Dr. Gramsch, beim Scheiden in Prust, „und sie muß erfolglos sein, wenn wir nicht den nöthigen Rückhalt haben an den Männern draußen im Reich. Sie wird von uns nicht zu Ende geführt werden; wenn sie fruchtbar weitergeführt werden und wenn sie fruchtbringend bleiben soll als ein Grenzwall gegen das Polenthum, dann muß das ganze Reich dahinter stehen. Jeder muß Helfer und Retter sein, und die wirthschaftlichen und nationalpolitischen Ziele unseres Strebens müssen einen Resonanzboden finden in ganz Deutschland". Das ist es in der That, was unserer Ostmarkenpolitik noch nöthig ist, Verständniß und Unterstützung. Preußen kann nicht mehr von dem vorgeschobenen Posten zurück. Die 600 Millionen, die der Staat bis jetzt aufgewendet hat, wären schließlich zu verschmerzen, wenn sie verloren sein sollten. Aber es handelt sich um mehr und um Höheres, es handelt sich um Sein und Nichtsein des Staates und des Reiches, und deshalb ist jeder mit dem Siedlungswerk verstrickt auf Gedeih und Verderb. Es handelt sich heute nicht mehr um billige Weisheiten und tiefsinnige Betrachtungen darüber, ob es gut gethan war, den Fuß in die Ostmark zu setzen und den Polen stark zu machen, anstatt ihn langsam vollends an sich selbst und seiner Kraftlosigkeit verbluten zu lassen. Wir sind nun einmal da, und wir müssen da bleiben. Und wir sind nicht vergebens da. Mit Klara Viebigs Augen freilich dürfen wir das Problem nicht betrachten und eines Tages unsere Siebensachen auf's Korbwägelchen packen wie ihr Rheinländer Breuer. Zu solcher Hoffnungslosigkeit ist kein Grund vorhanden. Die Doleschals werden sich mehren und der Kestner werden weniger werden. Schon ist der Traum des Herrn v. Doleschal Wirklichkeit geworden: die deutschen Siedler haben den Wahlkreis Gnesen den Polen abgenommen, hoffentlich für immer. Das schlafende Heer in den Tiefen des Lysa Gora wird nicht den Polen erstehen, sondern dem Deutschthum, wenn es einig bleibt. Hunderttausend Mann sind schon an der Grenze aufgestellt; andere werden folgen. In der Vorhalle des Kaiser-Friedrich-Museums in Posen steht eine Gruppe von Ludwig Manzel: Friede durch Waffen geschützt. Sie paßt nirgendwo besser hin im Reich als hierher. Wir werden den Frieden nur genießen, wenn wir ihn schützen durch Schwert und Schild, das Schwert des Gesetzes und den Schild der Arbeit und Einigkeit. Das muß allmählich nicht nur der Pole begreifen.

*) Die Köln. Ztg. kann vielleicht nicht als ganz unparteiisch in der Ansiedelungsfrage gelten. Denn sie hat die preußischen Ansiedelungsgebiete von jeher eifrig unterstützt und auch das Enteignungsgesetz befürwortet. Die Red.)

Wie der Zar reist.

Wenn der Zar eine Seereise gemacht hat, können die Kammerdiener des Beherrschers aller Reußen auf Tage anstrengender Arbeit zurückblicken, denn die Reisevorbereitungen des Zaren stellen an die Dienerschaft harte Ansprüche. In Hunderten von Koffern werden alle die Gegenstände sorgsam verpackt, die der Kaiser während der Reise vielleicht benöthigen könnte; auf allen seinen Fahrten begleitet Nikolaus II. eine sehr umfangreiche Garderobe. Die Zahl der Zivilanzüge ist dabei beschränkt; nur in Kopenhagen pflegt der Zar der Zivilkleidung den Vorzug zu geben; im übrigen trägt er fast ausschließlich Uniformen, mit Vorliebe den Waffenrock des Preobadschenskygarderegiments. In früheren Jahren pflegte Nikolaus II. auf dem „Polarstern" zu reisen, jener eleganten und komfortablen Vergnügungsjacht, die Alexander III. für sich bauen ließ und mit der Nikolaus II. mannigfache liebe Kindheitserinnerungen verbinden mögen. Aber den größeren repräsentativen Ansprüchen einer neueren Zeit vermochte der Polarstern nicht mehr zu genügen. Nikolaus II. ließ sich ein neues Schiff bauen, den „Standard", ein schwimmendes Schloß, das alle Vorzüge einer luxuriösen Lustjacht mit der Eleganz und dem Komfort eines großen Ozeandampfers verbindet. Wenn die Winde günstig sind, können hier die Segel die Maschine ersetzen; neben den zwei großen Schornsteinen ragen drei schlanke Stahlmasten in die Höhe, die mehr als 11,000 Quadratfuß Segel hissen können. Der elegante Rumpf des Schiffes leuchtet in den kaiserlichen Farben; bis zur Wasserlinie in einem ernsten Schwarz, darunter aber taucht zwischen den Wellen ein leuchtendes Gelb auf. Am Bug breitet ein großer zweiköpfiger Adler majestätisch die Schwingen zum Flug aus. Goldene Arabesken umrahmen die Lichtöffnungen an den Seiten des Schiffsrumpfes. Das Deck hat eine Länge von 420 Fuß und eine Breite von 50 Fuß. Zwei mächtige Maschinen von 15,000 Pferdekräften treiben das Fahrzeug durch die Fluthen und geben dem „Standard" eine Durchschnittsgeschwindigkeit von neunzehn Knoten.

Die Besatzung der kaiserlichen Jacht besteht aus 350 Mann und 20 Offizieren. Mit vornehmem, erlesenem Geschmack sind die Räume eingerichtet. Die Gemächer des Kaisers, der beiden Kaiserinnen und des Zarewitsch bestehen aus je drei Zimmern, einem Schlafzimmer, einem Salon und einem Baderaum. In der Mitte dieser Raumflucht ist das einfache Eßzimmer, das nur der Familie dient, angelegt. Am Heck ist ein runder, entzückender Salon eingerichtet, von den Wänden leuchtet meergrüner Seidenbehang und prachtvolle Möbel aus amerikanischem Nußbaumholz laden zum Sitzen ein. Im Schlafzimmer des Zaren sind alle Geräthe aus Kirschholz gearbeitet; nur das Ruhebett trägt mit seiner vernickelten Bronze einen metallischen Glanz in den Raum. Während im Schlafzimmer kostbare persische Tapeten, feingezeichnete blaue Blumen auf weißem Grunde die Wände schmücken, hat der Zar für sein Arbeitszimmer graublaue Ledertapeten gewählt, die in der Farbe mit den schweren seidenen Gardinen übereinstimmen und harmonisch zusammenklingen mit dem gesättigten Himbeerroth des Teppichs. Im Arbeitszimmer sind auch eine Bibliothek aufgestellt, ein großer Schreibtisch und ihm gegenüber ein bequemer Lederdivan. Die Gemächer der Kaiserin sind mit Birkenmöbeln ausgestattet; hellgrüne Seidentapeten geben den Räumen den Karakter heiterer Freundlichkeit. Wenn das Wetter schön ist, pflegt sich die Zarenfamilie gewöhnlich auf der großen Brücke am Heck aufzuhalten, wo ein großer orientalischer Teppich die Schritte dämpft; kunstvoll gearbeitete Rohrmöbel, die über 16,000 Mark gekostet haben, bieten eine bequeme Gelegenheit zum Ruhen. Der Galaspeisesaal wird gewöhnlich nur bei besonderen feierlichen Gelegenheiten benutzt. Zwei große breite Prunktreppen führen zu dem prächtigen Raume, der durch zwei Reihen Fenster helles Licht empfängt. 75 Personen finden hier bequem Platz. In der Ecke des Saales steht ein Flügel, im Hintergrund öffnet sich eine Art Loggia auf die entzückende Kapelle, wo vor dem Ikon in geheimnißvollem Halbdunkel Tag und Nacht Lampen glühen und flimmern.

Lustiges von Laube.

Von Laube, dem genialen Wiener Theaterdirektor erzählt Rudolf Tyrolt (Wien) in einem soeben erschienenen Buch „Allerlei von Theater und Kunst" charakteristische Geschichten aus dem reichen Schatze seiner Erinnerungen. Laube war ein „erklärter Feind der sogenannten Tapezierer-Dramaturgie, welche den Schwerpunkt des Schauspiels in's Schauen verlegt". Er haßte das allzu aufdringliche Hervorkehren der Dekorationen, das absichtliche Mitspielenlassen von Requisiten: „Zwei miteinander spielende Darsteller setzen sich jetzt innerhalb einer Viertelstunde auf zehn Fauteuils," meinte er spöttisch. Als einmal Siegwart Friedmann, der den Hamlet spielte, in der Szene mit seiner Mutter außer zwei auf der Bühne befindlichen Stühlen noch einen dritten verlangte, rief Laube ganz entrüstet: „Das ist mir noch nicht vorgekommen — ein Hamlet mit drei Stühlen!" Der Regiekunst des Herzogs von Meiningen ließ er volle Gerechtigkeit widerfahren, doch äußerte er im Gespräch: „Wenn ich schon 4000 Gulden für echte Bärenfelle ausgebe, so möchte ich mir für dieses Geld doch lieber einen echten Schauspieler kaufen." — Bei den Proben war ihm eine Störung das Widerwärtigste, weil er sich mit ganzer Hingebung dem Spiel zugewandt hatte. Als er Direktor des Wiener Stadttheaters war, bereitete es ihm deshalb viel Aerger, daß der Präsident des Direktionsrathes, Freiherr v. Schey, häufig zu ihm auf die Bühne kam, um ihm geschäftliche Mittheilungen zu machen. Einst geht der Präsident mit knarrenden Schuhen hinter dem Prospekt über die Bühne. Laube springt wüthend auf und läuft dem Ruhestörer mit den Worten entgegen: „Welcher Elephant trabt denn da hinten herum?" Da erscheint der Freiherr in der matten Probenbeleuchtung. „Ah, Sie sind's schon wieder, Baron!", ruft der Direktor, dreht sich um und geht zum Regietisch zurück. — Die erste Rolle, die Tyrolt am Wiener Stadttheater spielte, war die des Kongreßmarschalls im „Demetrius", die nur aus den zwei anmeldenden Worten: „Der König" bestand. Nach Jahren wurde „Demetrius" wieder auf's Repertoire gesetzt und Laube vergaß, Tyrolt die Rolle abzunehmen, obgleich dieser damals schon ein sehr angesehener und auch theuer bezahlter Schauspieler war. Bei einer Probe kommt Laube gerade auf die Bühne, als Tyrolt mit Stentorstimme sein „Der König" ausruft. Der Direktor stürzt auf ihn zu:

„Was heißt das? Sie spielen noch immer den Kongreßmarschall?"

„Jawohl, Herr Doktor."

„Wieviel Spielhonorar haben Sie denn jetzt?"

„Zwanzig Gulden."

„Da kommt ja das Wort auf zehn Gulden? Nee, lieber Freund? Das ist mir zu theuer! Augenblicklich die Rolle abgeben!"

— Sein Prinzip. — Richter: „Sie behaupten, zu Ihrem Vergnügen in die Sommerfrische gereist zu sein; warum haben Sie denn den Hoteldiebstahl begangen?" — Gauner: „Ja, Herr Präsident, es war von jeher mein Prinzip, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden."

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Wohlf's Deutsche Apotheke, 243 Süd State Straße, Chicago, Ill.

W. H. McBrayer's "Cedar Brook" Bottled in Bond

Der ungekrönte König von Kentucky seit 62 Jahren

Weshalb — Das Getreide, welches zur Destillation von W. H. McBrayers Cedar Brook verwandt wird, ist von größter Sorgfalt ausgewählt von Fachleuten, die den Brennerei-Betrieb zu ihrem Lebensberuf gemacht haben.

Gemaischt in altmodischen Zubern, denselben wie 1847. Nach der Destillation kommt er in unser Ver. St. Bonded Lagerhaus auf dem Grundstück und wird in speziell weißen Eichen angekohlten Fässern gelagert, hier bleibt er 8 Jahre, um gründlich zu reifen und zu den höchsten Grad von Reinheit zu erlangen. Dies ist von größter Wichtigkeit und erhöht die Kosten der Herstellung von W. H. McBrayer's Cedar Brook, im Zollhaus auf Flaschen gezogen.

Weil — Die Brennerei in Anderson County im Herzen der Blaugras-Region belegen, weil dort die berühmten Kalkstein-Quellen sind, diesen Whiskey zu brennen von allen. Nachdem W. H. McBrayer's Cedar Brook Whiskey acht Jahre im Zollhaus gelagert hat, unter Aufsicht der Regierungsbeamten wird er auf 100 Proof reduzirt durch Zusatz von Kalksteinwasser. Dann wird er unter Zollverschluß auf Flaschen gezogen, ein kleiner „Grüner Stempel" über dem Hals der Flasche angebracht — eine Garantie der Ver. St. für dessen Reinheit — so daß der Käufer einen Branntwein erhält, der mit Recht als Blume von Kentucky bezeichnet ist.

W. H. McBrayer's Cedar Brook Distillery, Lawrenceburg, Ky.

Ausweis guter Gesundheit

Malt Marrow

Es vermehrt das Blut, stärkt die Nerven, gibt den Schwachen und Matten neues Leben u. Kraft. Wenn es Euch an Lebensfreude mangelt, so hilft nichts mehr. Telephonirt Calumet 1064. Laßt Euch das Büchlein. „Hervorragende Aerzte des Westens."

McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntag offen von 10 bis 12 Uhr.

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrage's Rheumatic Cure.
Viele kaufen im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
Office: 261 Lincoln Ave. Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Bekanntester Optiker der Nordseite.
563 Lincoln Ave.
E. Strassburger

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

ASTHMA
Luftröhrenkatarrh, Heuschnupfen und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. $1.00 per Flasche.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Nur drei Dollars

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten der Männer.
Etablirt 1893. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, (Chicago Opera House Bldg.)

DUPLEX LENSES
$5.00 erstklassige Duplex-Linsen, in garantirt gold-gefülltem Rahmen, herabgesetzt auf ... $1
Duplex Linsen, bei uns gekauft, verhüten Kopfweh und Nervösität. Augen kostenfrei untersucht. Bergson Co., 263 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6236 S. Halsted Str., Chicago City Bank Building. Sprechstunden: 9 bis 8 Abds; Sonntags 10—12

Etablirt 1867

HIBERNIAN BANK

Südost-Ecke Clark und Monroe Straße
(Eingang an der Monroe Straße.)

Aelteste Spar-Bank in Chicago

In Uebereinstimmung mit unserem althergebrachten Gebrauch, werden alle Spar-Depositen, die am oder vor dem 13. Juli gemacht werden, Zinsen vom 1. Juli an tragen.

Bank-Stunden

Spar-Department 10 Vorm. bis 3 Nachm. — Samstags, 9 Vorm. bis 2 Nachm. Samstag Abend, 6 bis 8 Uhr. jl6,8,9

Geld in einer Sparbank

ist der beste Freund im Falle von Krankheit oder Noth. Es ist ein angenehmes Gefühl zu sparen — zu wissen daß man vorwärts kommt. Ein wenig Baargeld jetzt und manchmal in den Stand vortheilhafte Gelegenheiten erfassen zu können. Weshalb nicht beginnen einen Theil Eures Einkommens jetzt zu sparen? Ein Dollar eröffnet ein Konto.

Central Trust Company of Illinois

152 Monroe Straße, zwischen Clark und LaSalle.

bietet eine sichere und äußerst bequeme Anlagestelle für Eure Ersparnisse. Zu ebener Erde im Mittelpunkt des Geschäfts-Distrikts gelegen, ist sie bequem von allen Stadttheilen zu erreichen. Montags halten wir zur Bequemlichkeit unserer Kunden bis 8 Uhr Abends offen.

Kapital und Ueberschuß....$ 2,500,000
Einlagen $18,000,000

3 Prozent Zinsen vom 1. Juli an bezahlt für
Spar-Einlagen, die bis zum 13. Juli gemacht werden.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

14jl,bido,bw

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.

Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
8ap,bidofa*

Schiffs-Karten
$10 Herabsetzung für Juli!
Abfahrt von Chicago 8. Juli.
Extra billig jetzt!
Kauft jetzt, ehe die Preise steigen. Gratis für Männer die leichte Schiffsdienste liefern wollen.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Schnelldampfer.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. jn10,midofrson*

Exkursionen.
Zum Verkauf nach dem 1. Juni.
New York und zurück.......... $25.50
Boston und zurück........... $25.60
und vielen anderen Punkten zu entsp. Preisen.

Schiffs-Karten
nach und von Europa zu niedrigsten Raten.
Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.
Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.

Frank's Ticket & Tourist Co.
193 E. Clark Str., Chicago.,
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5.
2mai,dosonbi,3mo

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45.
Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
E. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone Harrison 1712.

Russisches.

(Vom Petersburger Korrespondenten des „Leipziger Tageblatt.")

Petersburg, Ende Mai.

Die Namen „Wjalda" und „Ssolsk" bezeichnen zwei Eisenbahnstationen, die auf keinen Karten zu lesen sind. Sie gehören nämlich der Erfindung an, und zwar mit gutem Grunde. Was ich hier erzählen werde, ist zwar keine Fabel; aber gerade deshalb scheint es mir angebracht, nicht deutlich zu werden. Warum — das wird man sich selbst sagen können, wenn ich gehört worden bin....

Als ich in Wjalda am Schalter stand, wunderte ich mich über zwei Dinge: erstens, daß außer mir keine Person ein Billett lösen wollte, und zweitens, daß das schmutzige Schiebefensterchen nicht geöffnet wurde, trotzdem mein Zug nach zehn Minuten abfahrtsbereit sein mußte. Draußen auf dem Perron schoben sich mehr als drei Dutzend Passagiere, aber das mußten wohl alles Leute sein, die bereits mit Billets versehen waren. Das dachte ich und klopfte energisch an das Schiebefensterchen. Aber es öffnete mir Niemand. Merkwürdig.

Ich begann nervös zu werden und fing an, leise zu fluchen. Auch das half nichts. Da fühlte ich plötzlich, daß sich eine breite Hand auf meine Schulter legte. Dazu säuselte eine Stimme: „Wenn der Herr Graf ein Billett haben wollen von Wjalda bis Petersburg für ein Spottgeld...." Ich drehte mich um und sah ein Männchen unbestimmbaren Alters vor mir. „Wissen Sie nicht", fragte ich ausweichend, „warum man den Schalter nicht öffnet?"

Der Kleine sah mich mit einem Erstaunen an, als ob ich ein Ichthyosaurus wäre. „Der Herr Graf wollen ein Billett kaufen? Am Schalter kaufen?" erkundigte sich mein Helfer in der Noth. „Gut, ich will den Mann holen." Damit verschwand er. Eine halbe Minute gab man sich im Innern des Schalterraumes hörbare Mühe, das Fenster zurückzuschieben. Aber das Fenster streikte. Es war offenbar längere Zeit hindurch nicht bewegt worden. Damals fand ich das noch merkwürdig. Schließlich wurde das Versuchsverfahren vereinfacht. Ich hatte gerade noch Zeit, zurückzuspringen. Es stob Glassplitter und ein eisernes Lineal streifte meine Nase; der Schalter war geöffnet.

„Wohin wollen Sie fahren, mein Herr?" tönte es aus dem Hintergrund.

„Kann ich ein direktes Billet nach Petersburg haben?" fragte ich.

„Nein, wir haben keine direkten Billetts. Sie werden zu wenig verlangt. Aber ich kann Ihnen einen Passierschein bis Ssolsk geben. Dort müssen Sie ein neues Billett kaufen."

„Was ist das, ein Passierschein?" erkundigte ich mich. „Ich brauche ein Billett."

Der Mann begann ärgerlich zu werden. „Hören Sie", schnaufte er, „Sie werden mir keine Stunden geben. Sie nicht. Nein. Ich schreibe alle Karten für die Bahn selbst, weil die zu gedruckten Billetts kein Vertrauen hat. Ich bin Beamter, und meine Unterschrift ist sicherer als gedrucktes Buchstabenpack. Wollen Sie nun kaufen oder nicht?" schloß er beinahe wüthend.

„Verzeihen Sie", wendete ich schüchtern ein, denn ich hörte von draußen das Pfeifen eines Zuges schrillen und fürchtete, sitzen zu bleiben. „Sie müssen nämlich wissen, daß ich nach Wjalda gekommen bin, um mit meinem Freunde Wölfe zu schießen. Außer diesen — ich meine Mawruki Alexejewitsch und die Wölfe — gab es für mich in Wjalda aber wirklich nichts Interessantes. Darum meine Angst vor dem Sitzenbleiben. „Verzeihen Sie, mein Herr, meine Frage war dumm. Ich sehe das ein. Was kostet der.... der Passierschein nach Plotzk?"

„Ssolsk.... Ssolsk....", brüllte er mir in die Ohren. „Ssolsk, nicht Plotzk."

„Also gut: Ssolsk. Wieviel? bis Ssolsk, wieviel? Erster Klasse, wenn ich bitten darf."

Der Mann am Schalter gab mir keine Antwort und begann zu schreiben. Dazwischen krächzte er: „Vierzehn Rubel zweiundsiebzig Kopeken. Keinen Kopeken billiger, verstehen Sie, Sie, Herr aus dem Frageland!"

Ich legte ihm einen Zehner und zwei Dreier hin. „Ich habe kein Wechselgeld, glauben Sie, daß ich ein Bankier bin?" In diesem Augenblick fuhr der Zug vor. Was blieb mir übrig? „Geben Sie den Rest den Armen!" schrie ich, riß ihm das Billett, nein, den Passierschein, aus der Hand und eilte auf den Perron. Ein Pfiff — ich war auf dem Wege nach.... nach.... wie hieß doch dies verd..... Nest?

Richtig, da war der Zettel. Lila Tinte auf rosa Papier. Ein Stempel fehlte; statt dessen die Unterschrift „Kriwelitsch". Es konnte aber auch „Brahmaputra" heißen. Der Mann schrieb eine Hand, die vielleicht vertrauenswürdiger — das hatte er ja behauptet — vertrauenswürdiger war, als „gedrucktes Buchstabenpack", jedenfalls aber nicht deutlicher. Soviel konnte ich für den Augenblick konstatiren. Auf dem Zettel stand: „Pastschierscheun von Wjalda nach Ssolsk. Fir erze Klas." Bildung macht frei! Der Beamte liebte offenbar die Freiheit.

Wenn man im Winter von Wjalda nach Ssolsk fährt, so sollte man meinen, daß in der ersten Klasse Passagiere zu den Seltenheiten gehören. Ich fuhr aber jedenfalls durch eine sehr wohlhabende Gegend. Denn, als ich nach kurzem Schlummer die Augen öffnete, da bemerkte ich, daß ich recht zahlreiche Gesellschaft bekommen hatte. Zu meinem Erstaunen sah ich, daß der kleine Mann, der mich in Wjalda vor dem Schalter angesprochen hatte, die Mittel hatte, erster Klasse zu reisen. Er schien Alles zu kennen. Denn er ging von Einem zum Anderen und redete eifrig. Das Ende dieser Unterhaltungen bestand immer darin, daß der Angeredete den Beutel zog und zahlte. „Merkwürdig", dachte ich mir, „was mag der Kerl ihnen verkaufen?" Gerade wollte ich mit ihm ein Gespräch anknüpfen, da öffnete sich die Thür des Waggons und die „Kontrolle" trat gewichtigen Schrittes ein.

So eine „Kontrolle" auf einer russischen Eisenbahn ist eine ganz eigenartige Erscheinung. Voran geht ein Wagendiener, dem die Heizung des Waggons (der Kälte wegen ist in Rußland die Dampfheizung nicht eingeführt) anvertraut ist. Der Mann hält, wenn es dunkel ist, eine Laterne, und wenn es Tag ist, den Mund. Die Züge seines Dienstgesichtes tragen den Stempel in Demuth ersterbender Ergebenheit. Er öffnet und schließt die Wagenthüren und tritt den Passagieren auf die Füße. Hinter ihm der Herr Zugführer. Jeder Zoll ein fleischgewordenes Selbstbewußtsein. Er hat Augenbrauen, die an das Gestrüpp des Urwaldes erinnern und trägt meistens einen Kneifer. Weil das Respekt einflößt. Seine Dienstleistung im gegebenen Falle besteht darin, daß er den Passagieren die Billetts abnimmt und sie in strammer Haltung dem Herrn Kontrolleur selbst überreicht. Das ist nun, sozusagen, der Superlativ der hohen Revisionskommission. Er ist meist in Zivil. Seine Seele ist vielleicht rein, sein Kragen aber sehr schmutzig. Auf dem wachsbleichen Haupte ruht die Beamtenmütze, das einzige sichtbare Zeichen seiner Würde. Aus diesem Positiv, Komparativ und Superlativ setzt sich die „Kontrolle" zusammen.

Irrte ich mich? Die Drei kamen direkt auf mich zu. „Ihr Billett, bitte." Ruhigen Gemüths griff ich in die Tasche meines Jagdrockes und holte das Meisterwerk der Rechtschreibekunst hervor. „Hier, mein Passierschein." Der Diener gab ihn dem Zugführer. Der zuckte die Achseln und reichte es mit ernstem Blicke dem Kontrolleur.

„Sie haben wohl nicht verstanden, mein Herr?" fragte man mich. „Ihr Billett wollen wir sehen, nicht das da."

„Erlauben Sie", entgegnete ich beleidigt, „das hat mir der Billettverkäufer am Schalter in Wjalda für 14 Rubel 72 netto und 16 Rubel brutto verkauft."

„Und haben Sie kein anderes Billett?" donnerte jetzt der Zugführer los.

„Was denn?" brüllte ich dagegen. Wievielmal muß man denn bei Euch ein Billet kaufen?" Mir kam ein rettender Gedanke. Der Kleine hatte es ja gesehen, wie ich meine Karte löste. Ich wandte mich an ihn: „Nun sagen Sie doch den Herren, ob ich in Wjalda eine Karte bezahlt habe oder nicht! Aller Augen sahen auf den Kleinen, der an die Gruppe herantrat. Es behagte ihm sichtlich, im Mittelpunkt des Interesses zu stehen.

„Ich habe diesen Herrn da allerdings am Schalter in Wjalda gesehen. Er fragte mich, ob man hier nicht ein Billet für den halben Preis haben könnte, worauf ich ihm erklärte, daß man die Billetts am Schalter kaufen muß. — Weiter weiß ich nichts."

„Wie können Si. sich unterstehen und behaupten, ich habe nach einem Billett zum halben Preise verlangt! .. Sie . . .!"

Der Kleine unterbrach mich. „Vielleicht wollten Sie noch weniger zahlen, was weiß ich?!"

Meine Geduld war zu Ende. Ich sah ein, daß ich unter Räuber gefallen war, und wollte mich wehren.

„Du bist ein Lump!" schrie ich wild, „ich schlag Dich kaputt!" Das brüllte ich und noch andere Dummheiten. Es half aber nicht viel. Denn die Kontrolle stellte sich zwischen mich und den Kleinen und stieß mich zurück. Ich bebte vor Grimm.

„Hören Sie," drohte jetzt der Kontroleur. „Die Sache liegt ganz einfach. „Sie sind ein Hase."

„Was bin ich?"

„Ein Hase, ein Hase," geiferte der Kleine. „So ein Hase ist noch garnicht dagewesen. Will ehrliche Leute beschuldigen."

„Ja, ein Hase sind Sie," nahm der Kontrolleur wieder das Wort, „denn Sie haben kein Billet, folglich sind Sie ein Hase. Wir haben Sie aber gefangen, dazu hat die geehrte Verwaltung eine Kontrolle angestellt."

Ich antwortete nichts mehr. Was hätte es auch genützt, ich war machtlos.

„Haben Sie überhaupt Geld?" fuhr der Kontrolleur fort, „Geld, um Ihr Billett zu bezahlen? Sie müssen von Khrdansk bis zur nächsten Station nachzahlen, und die Strafe dazu. Zweimal 26 Rubel 36."

„Macht 52 Rubel 72!" schrie der Kleine triumphirend aus dem Hintergrunde. „Er soll nur zahlen, der Hase."

„Wenn ich mich aber weigere, zu zahlen," erkundigte ich mich tonlos.

„Dann nehmen wir ein Protokoll auf und setzen sie an der nächsten Station aus. Dort hält der Zug nur zweimal in der Woche."

Soll ich Ihnen noch erzählen, mit welchen Kosenamen ich die Kontrolle in meinem Innern bedachte? Soll ich versuchen, Ihnen einzureden, daß ich meinen Browning hervorgezogen und die ganze Gesellschaft in Grund und Boden geschossen habe? Oder soll ich Ihnen beschämt eingestehen, daß ich widerstandslos zahlte und mir danach einen Platz in der dritten Klasse aufsuchte?

Dort war ich wenigstens allein. Ich schrieb meinem Freunde über die Affäre und hatte einen ungeheuren Erfolg. Er antwortete mir, daß er seit Langem nicht so gelacht habe. Schließlich entschuldigte er sich: er hatte im Jagdeifer vergessen, mir zu sagen, daß man die Billetts für die Bahnfahrt für ein Butterbrot beim Krugwirth im Dorfe kaufe. Das war nämlich der kleine Mann, der mir am Schalter so freundschaftlich auf die Schulter geklopft hatte und mich zum Grafen ernannt hatte. Der Brief, den mir Mawruki Alexewitsch schrieb, trug — und das ärgerte mich schließlich am meisten — die Anrede: „Mein lieber, alter Hase!" Und für diesen Kosenamen habe ich 52 Rubel bezahlt!"

Die Organisirung des Hansabundes.

(„Frankfurter Zeitung.")

Der neue deutsche Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie verdankt seine Entstehung einer starken Aufwallung, einer plötzlichen Kraftanstrengung. Er ist nicht das Produkt sorgsamer Ueberlegungen und Vorbereitungen, sondern die Noth des Augenblicks hat einem Gedanken, der längst in der Luft lag, zu schneller Realisirung verholfen. Der zähe und brutale Kampf des Bundes der Landwirthe gegen die Erbschaftssteuer hatte die Stimmung für ihn entwickelt, und als dann die unglaublichen Steuerprojekte der Rumpfkommission Ereigniß wurden und Handel, Industrie und Gewerbe zu einmüthigem Protest gegen diese Dokumente finanzpolitischer Leichtfertigkeit sich vereinten, da war die Konsequenz eines dauernden Zusammenschlusses beinahe eine Selbstverständlichkeit. Wenn die Steuerentwürfe der konservativ-klerikalen Koalition den Zweck gehabt hätten, alles, was außerhalb des Großagrarierthums steht, aneinander zu ketten, sie hätten nicht wirksamer gewählt werden können. So kam in einer Stimmung der Empörung der neue Bund zustande; seine Gründung wurde vollzogen, ehe man sich über die Art seiner Organisirung hatte schlüssig werden können. Jetzt wird diese Organisationsfrage sehr brennend; die Führer des Bundes, denen auf der Versammlung im Zirkus Schumann weitgehende Vollmachten ertheilt wurden, stehen hier vor Entscheidungen, die für die weitere Entwicklung der Sache von größter Bedeutung sein werden.

Daß der Hansabund keine Vereinigung zur Förderung eines bestimmten wirthschaftspolitischen Programms sein kann, ist klar; dazu sind die Elemente, aus denen er sich zusammensetzen soll, zu wenig homogen. Man hat deshalb von vornherein ausgesprochen, daß der Bund sich zunächst darauf beschränken muß, eine anti-agrarische Abwehrorganisation zu sein. Was alle diese verschiedenen Gruppen, wie immer sie zum Freihandel oder zur Sozialpolitik stehen mögen, im gegenwärtigen Moment eint, ist die Ueberzeugung, daß das moderne Deutsche Reich den Widerspruch zwischen industriestaatlicher Entwickelung und agrarstaatlicher Politik nicht länger aufrecht erhalten darf. Das Reich und die Staaten sollen nicht etwa den berechtigten Forderungen der Landwirthschaft sich versagen; eine gesunde Bauernpolitik würde im Gegentheil auch die Unterstützung der städtischen Bevölkerung verdienen, und es wäre ein verhängnißvoller Fehler, wenn der Hansabund eine bauernfeindliche Note erhielte, die in seiner Idee nicht liegt. Aber auf der anderen Seite müssen auch die Lebensnothwendigkeiten des modernen Industriestaates anerkannt und gegen alle Aspirationen — nicht der Bauernschaft, sondern eines rücksichtslos seine Interessen vertretenden Großgrundbesitzerthums durchgesetzt werden.

Das aber ist keine Aufgabe, die sich lediglich an die Angehörigen bestimmter Erwerbsgruppen zu wenden hätte. Es braucht sich aus ihr auch keine einseitige Vertretung industrieller oder händlerischen Interessen zu ergeben, sondern sie läßt sich sehr wohl mit einer auf den Ausgleich der verschiedenen Interessen bedachten allgemeinen Staatspolitik vereinbaren. Und deshalb würden wir es für verfehlt halten, den Hansabund auf bestimmte Erwerbsgruppen zu beschränken. Der Bund der Landwirthe, dessen Gegenpol die neue Hansa sein soll, übt diese Beschränkung ebenfalls nicht; ihm kann satzungsgemäß jeder „Freund der Landwirthschaft" beitreten, auch wenn er ein Mann ohne Ar und Halm ist. Entsprechend muß der Hansabund jedem offen stehen, der sich zu den Tendenzen des Bundes bekennt; Aerzte, Schriftsteller und Universitätsprofessoren müssen ihm so gut angehören können, wie Fabrikanten, Kaufleute und Handwerker. Es ist uns bekannt, daß man innerhalb des vorläufigen Präsidiums des Bundes damit umgeht, Personen, die außerhalb des Erwerbslebens stehen, als passive Mitglieder aufzunehmen, ähnlich wie dem Zentralverband Deutscher Industrieller „Freunde" des Verbandes beitreten können. Wir würden es für richtiger halten, hier gar keinen Unterschied zwischen ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern zu machen, sondern eine einheitliche Mitgliedschaft zu statuiren. Wollte man gar den Bund auf die in seinem Namen aufgeführten Erwerbsgruppen beschränken, so würde der Bund dadurch von vornherein in seiner Bedeutung herabgesetzt. Er wäre dann eine Interessenvertretung wie viele andere, die im Reich bestehen, größer und umfassender vielleicht, als seine Konkurrenten, aber prinzipiell nicht verschieden von ihnen. Schließlich müßte dann dem Hansabunde noch ein weiterer Bund der Antiagrarier zur Seite treten, und die allgemeine Vereinsmeierei wäre um zwei Organisationen reicher, von denen keine das darstellen würde, was der Stimmung und dem Willen des Augenblicks entspricht.

Einige Schwierigkeiten wird auch die Regelung des Verhältnisses zu den Verbänden machen, deren Initiative den Bund ins Leben gerufen hat. Aber diese Schwierigkeiten sind mehr technischer Natur, und es wird dabei nur zu beachten sein, daß die Verbindung mit den Interessenverbänden besser etwas lose als zu eng gestaltet wird. Parteien gegenüber will der Bund sich prinzipiell neutral verhalten. Gewisse Beziehungen werden sich ja aus der für die Wahlen beabsichtigten Thätigkeit ergeben; hierbei handelt es sich aber nicht um eine eigentliche Organisationfrage, sondern um die Taktik des Bundes, und darüber wird man sich später noch unterhalten können. Im gegenwärtigen Moment scheint uns ein anderer Punkt von besonderer Wichtigkeit zu sein: man sollte von vornherein darnach streben, eine möglichst große Anzahl von Angestellten für den Bund zu gewinnen. Das vorläufige Präsidium scheint in dieser Richtung auch bereits thätig zu sein. Man würde dadurch am besten dem Verdacht begegnen, als sei der neue Bund etwa im Begriff, ein Arbeitgeberbund mit antisozialpolitischen Tendenzen zu werden. Im Uebrigen sind jetzt Propagandaversammlungen, die in allen größeren Städten des Reiches abzuhalten wären, die Hauptsache; hierbei werden hoffentlich die Handelskammern ihrer Aufgabe eingedenk sein.

Ein Prinz, der das Inkognito liebt.

Eine besondere Vorliebe für das Inkognito hat Prinz Albert, der künftige König der Belgier. Wenn er auf Reisen ist, achtet er fast ängstlich darauf, daß sein Inkognito nicht gelüftet wird. Sieht er irgendwo im Restaurant, daß sein Flügeladjutant vom Kellner zuerst bedient wird, so weiß er, daß er nicht erkannt worden ist; bedient man ihn aber selbst zuerst, so ist es mit dem Inkognito vorbei. Um solchen „Unannehmlichkeiten" aus dem Wege zu gehen, pflegt der Prinz sich zu verkleiden. In Oxford trat er, um die Stadt und die Universität genau besichtigen zu können, als englischer Student mit einer blauen Brille auf der Nase und Kollegienmappe unter dem Arm auf. Im Jahre 1897 besichtigte er, als Bergmann verkleidet, eine Grube in Lüttich und wurde thatsächlich von keinem Menschen erkannt.

Etwas Drolliges passirte ihm einmal in Potsdam. Er wartete auf einem Bänkchen, das vor dem Bahnhofsgebäude stand, auf den Abgang des Zuges, aber der Zug schien gar nicht abfahren zu wollen. Der Prinz wandte sich an den Stationsvorsteher und fragte höflich, weshalb der Zug nicht abgehe, die Abfahrtszeit sei doch längst vorüber. „Weil wir auf eine hohe Persönlichkeit warten," erwiderte der Bahnhofsvorsteher. — „Auf wen denn?" fragte der Prinz. — „Auf den Prinzen Albert von Belgien." — „Dann können Sie das Abfahrtszeichen geben, denn der Prinz bin ich." — „Sie wollen mich wohl zum Narren machen," sagte der Beamte, indem er ihm den Rücken zukehrte, und es dauerte lange, ehe er sich von der Richtigkeit der Angabe überzeugen ließ.

Räumung von Kurzwaaren
Clark's oder Coats' Standard-Faden, Spule........3½c
Heftfaden, 500 Yards, per Spule...........2½c
Nähseide, 100 Yards, per Spule...........3½c
8c Needlepoint Stecknadeln, geräumt zu.........1½c
5c Sperm-Oel, geräumt, per Flasche zu..........1c
8c Tubular Schuhschnüre, per Bunch...........3½c

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE
Rothschild & Company
"S & H" Green Trading Stamps FREE — State & Van Buren Streets

Laßt diesen Freitag-Bulletin von Juli Räumung-Bargains Euch ein für allemal überzeugen, daß unser Anspruch, stets die niedrigsten Preise zu bieten, keine leere Behauptung ist.

Jeder Preis an Suits und Dresses herabgesetzt